The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. F. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 333 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 8. Juli 1908.—5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No 162

Zweiter Tag.

Die demokratische Staatskonvention jetzt ständig organisirt.

Vorsitzer Clayton Hauptfigur.

Tag- und Nachtsitzungen des Resolutions- und des Mandatsausschusses.

Bryan's Platformvorschläge. — Bittere Mandatsstreitigkeiten. — Denver hatte lustige Nacht!

Später: Sturmwolke kommt über Mandatsstreit!

Denver, 8. Juli. Die Konvention ließ Vertagung bis 8 Uhr Abends eintreten, um den Schlußbericht des Mandatsausschusses abzuwarten.

Noch ein böser Streit scheint sich zu entwickeln. Nachdem der Mandatsausschuß beschlossen hat, den 10 Guffey'schen Delegaten von Pennsylvanien die Sitze abzuerkennen, wollen sich vierzehn Staaten, darunter New York, einem Protest gegen diese Entscheidung anschließen! Die Guffeyleute sind wüthend und wollen „bis zum letzten Graben weiterkämpfen".

Ein Kaukus nach dem andern wurde im Laufe des Tages von den Staatsdelegaten von New York, Pennsylvanien, Georgia u. s. w. abgehalten, weshalb mehrere dieser Delegationen später und unvollständig in der Konvention erschienen.

Heute Abend finden noch mehr solcher Kaukuse statt.

Nochmals übernahm der zeitweilige Vorsitzende Theodor Bell die Leitung über die Konvention.

Viermal rief ein Clerk mit Stentorstimme: „Sind Samuel Gomper, John Mitchell oder Hr. Duncan im Hause?" Keine Antwort. Der Clerk verkündete dann, daß sie vom Resolutionsausschuß gewünscht würden und sich sofort im Zimmer 213 des „Brown Palace Hotel" melden sollten.

Kurzum: Die einzig wichtige — und zugleich verhängnißschwere Arbeit der Konvention liegt bis mindestens 8 Uhr Abends in den Ausschüssen!

Gegen 2 Uhr, als im Konventionssaale, wo Oberst Guffey von Pennsylvanien mit stürmischen Hochrufen von seinen Anhängern begrüßt wurde und andere belebte Szenen stattgefunden hatten, die Ordnung wiederhergestellt war, wurde eine Prozession von Marschirklubs durch den Saal veranstaltet.

Senator Grady von New York unterbreitete, als es wieder ruhig geworden, den Bericht des Ausschusses für Geschäftsregeln.

Denver, Kolo., 8. Juli. Heute ist der Tag für die ständige Organisirung der demokratischen Nationalkonvention, und die Hauptrolle in der allgemeinen Tagung spielt der ständige Vorsitzende Henry D. Clayton von Alabama.

Der Hammer zu seinem Gebrauch wurde von Hrn. Bryan nach Denver gesandt, stammt aber ursprünglich aus dem alten Heim von Präsident Andrew Jackson in Tennessee, und wurde aus dem Holz eines dortigen Hickorybaumes hergestellt; erst anfangs dieses Monats sandte ihn Gouverneur McMillin von Tennessee an Bryan für den vorliegenden Zweck.

Der Zudrang zur Konvention war heute noch größer, als gestern.

Denver hatte gestern eine „wilde" Nacht, überschäumend von westlicher Begeisterung. Das Volk dieser stolzen Metropole ließ nichts unversucht zur Unterhaltung seiner Besucher, und das Wetter war herrlich: Denver hatte noch nie einen lieblicheren Sommenabend gesehen! Viele Gebäude und Straßenbahnwagen waren illuminirt, und große Volkshaufen wogten singend und lachend durch die musikerfüllten Straßen.

Auch war das Schneeballenwerfen gestern Abend ein großer Erfolg.

Denver, Kolo., 8. Juli. Abermals um Mittag wurde die demokratische Nationalkonvention eröffnet. Diesmal sprach Rev. Christian F. Reisner das Gebet. Dann berichtete der Ausschuß für ständige Organisation.

Denver, Kolo., 8. Juni. Der wichtigste aller Ausschüsse, nämlich der Ausschuß für Resolutionen und Platform, wird der demokratischen Nationalkonvention erst am Donnerstag Bericht erstatten.

Auch während eines Theiles der Nacht war der Unterausschuß, welcher die Platform ausarbeitet, in Sitzung, und dann vertagte er sich auf Vorschlag von Senator Stone (Missouri) bis 9 Uhr heute Vormittag.

Der vollständige Ausschuß wurde angewiesen, heute Abend um 5 Uhr wieder zusammenzutreten, und dann erwartet der Unterausschuß, berichten zu können. Die Konvention selbst soll am Donnerstag um 10 Uhr Vormittags zusammentreten; alsdann soll der Bericht zur Vorlegung an die Konvention bereit sein, von der man erwartet, daß sie ihn bis 12 Uhr Mittags erledigt hat.

Gestern gegen Abend erschien vor dem Resolutionsausschuß auch der „vielgeküßte" Santjago-Held des spanisch-amerikanischen Krieges, jetziger Kongreßmann Richmond P. Hobson (der sich gegenwärtig auf einer Vortragstour in Kolorado befindet) und hielt eine sehr heißspornige Pauke zugunsten einer Erklärung, welche eine größere Flotte verlangt. Er behauptete, ein Krieg mit Japan sei unvermeidlich und stehe nahe bevor!

Wm. J. Bryans Ansichten darüber, was die demokratische Nationalplatform enthalten sollte, liegen vollständig dem Unterausschuß vor. Gouverneur Haskell von Oklahoma, Vorsitzer des Resolutionsausschusses sowie des Unterausschusses, wandte über eine Stunde darauf, dem letzteren vorzulesen, was Bryan in Gestalt von Planken aufgeschrieben und an den Gouverneur als Vorschläge telegraphirt hatte, mit dem Bemerken, die Feststellung des Wortlautes bleibe dem Ausschuß überlassen, wenn derselbe es weise finde, diese Vorschläge aufzunehmen.

Bryans Ansichten über die Einhaltsplanke, wie sie solcherart übermittelt wurden, gehen dahin, die Erklärung sollte damit beginnen, daß die Partei jede versuchte Anschwärzung des Richterstandes dieses Landes zurückweise; nicht nur seien die Gerichtshöfe selber durch das Gesetz geschaffen, sondern auch ihre Zuständigkeit und Autorität seien durch Gesetz festgestellt, ebenso wie ihre Verhandlungsregeln. Die Stellung der Partei über diesen Gegenstand in den Platformen von 1896, 1900 und 1904 solle wieder gutgeheißen, und noch weiter erklärt werden, daß in Fällen wegen Mißachtung eines richterlichen Einhaltsbefehls der Prozeß vor einem anderen Richter stattfinden solle, als demjenigen, welcher den Einhaltsbefehl ausstellte. Ferner aber — was das Wichtigste — solle sich die Planke für den Neuerlaß des Bundesgesetzes erklären — welches Benachrichtigung verlangt, ehe zeitweilige Einhaltsbefehle ausgestellt werden (genau wie dieses Gesetz vor dem Jahre 1874 bestand.)

Hr. Bryan regte ferner an, daß diese Planke bestimmen könnte, daß kein Einhalts- oder Beschränkungsbefehl länger, als drei Tage in Kraft bleiben sollte, und daß das Verhör über einen solchen vor zwei Richtern stattfinden sollte. Ferner hielt er es für angebracht, zu erklären, daß Kreis- und Distriktsgerichte nicht die Macht haben sollten, die Rechte des Staates zu suspendiren.

In seinem Kurantgeldvorschlag sagt Bryan, die Schatzamtsfonds seien als Nothhilfe benutzt worden, um eine Vorlage durch den Kongreß zu drücken, welche den 15 Millionen Bankeinlegern des Landes keinen Schutz gegeben habe. Er spricht die Meinung aus, die Handelsbedürfnisse verlangten ein Nothgeld, und solches sollte durch die Bundesregierung ausgegeben und kontrollirt und an National- und Staatsbanken unter genügenden Garantien ausgeliehen werden.

„Wir begünstigen die Postsparbanken, wenn die Garantiebank nicht gesichert werden kann," — damit schloß diese Planke, wie Bryan sie beantragt.

Eine weitere Planke, welche Hr. Bryan vertraulich vorschlägt — mit dem Vermerk, er habe einige Zweifel darüber, ob ihre Proklamirung klug wäre — betrifft den Mißbrauch der Patronage und verdammt es als „Verletzung des Geistes unserer Einrichtungen", daß der oberste Exekutivbeamte die Nominirung eines seiner Kabinetsbeamten durchgesetzt habe. „Eine Nachfolge in der Präsidentschaft erzwingen zu wollen," heißt es in dieser angeregten Erklärung weiter, „ist kaum minder abstoßend, als ein lebenslängliches Verbleiben in diesem Amte, und wirkt nach der Errichtung einer Dynastie hin ... Die demokratische Partei tritt für das Recht des Volkes ein, sich seine Beamten frei auszu wählen; sie tritt für die Volksherrschaft ein, während die republikanische Partei die Partei des Privatmonopols ist."

Was die Flottenfrage anbelangt, so warnt Bryan den Ausschuß davor, eine „große Flotte" gutzuheißen. Er sagt, „eine angemessene Flotte" sei die weitestgehende Erklärung, welche gemacht werden könne. Gegen eine Planke, welche die Staatsmiliz gutheißt, hat er nichts, sieht es aber am liebsten, den Ausdruck Jefferson's anzuwenden: „Eine wohldisziplinirte Miliz ist unsere beste Vertheidigung.

Gegen eine Planke über die Rechte des Negers hätte Bryan nichts einzuwenden, aber er ist nicht gerade für die Aufzwingung einer solchen Planke.

Im Mandatsausschuß gelangte die Anhörung des Illinoiser Mandatsstreites gegen 2 Uhr heute früh zum Abschluß; die Zeit für beide Parteien war verlängert worden, sodaß die Argumentation anderthalb Stunden in Anspruch nahm.

Roger C. Sullivan, das bekannte Mitglied des Nationalausschusses, argumentirte persönlich gegen die Mandatsanfechter und für seine eigenen Delegaten. Andererseits sprachen Richter Prentiß und George F. Mulligan für die Mandatsanfechter, und Richter Prentiß äußerte sich besonders heftig. Er erinnerte wieder an die Springfielder Konvention, in welcher Bryan zuerst öffentlich Sullivan als einen „politischen Bahnräuber" verdammt hatte, und machte diesen Ausdruck zu seinem eigenen; auch sagte er, Sullivan sei der politische Verbündete des republikanischen Führers Senator Hopkins.

Sullivan blieb aber schließlich siegreich, indem der Mandatsausschuß den Protest von Robert E. Burke und Wm. Prentiß gegen seine Delegaten abwies. Auch wurden die Prentiß'schen Bemerkungen für außer Ordnung erklärt.

Dann wurde der Streitfall aus dem Staate New York, bei welchem es sich um die sogenannten McCarren-Delegaten von Brooklyn handelt, zur Berathung genommen. Bald nach halb 4 Uhr Morgens war das betreffende Verhör zum Abschluß gebracht, und Oklahoma folgte, auf welches unter Zustimmung der beiden Parteien über 45 Minuten gewendet wurde.

Die Anhörung des New Yorker Streitfalles endete unter größter Verwirrung. Senator Patrick McCarren trat ziemlich hitzig auf, und nicht weniger bitter war sein Gegner Bird A. Coler. Dieser beschuldigte McCarren des politischen Verraths und klagte ihn auch an, die Niederlage von William R. Hearst als demokratischen Gouverneurskandidaten vor zwei Jahren herbeigeführt zu haben. Drei Männer, sagte er, seien jetzt in Denver zu dem Zweck, die demokratische Niederlage herbeizuführen; diese Dreie seien: Senator McCarren, der frühere New Yorker Vizegouverneur William F. Sheehan, und das Nationalausschußmitglied James M. Guffey von Pennsylvanien. Er fügte hinzu, daß McCarren „mit Händen und Füßen an die republikanischen Bosse in Brooklyn gebunden" sei und unter persönlichen Verpflichtungen zu ihnen stehe.

McCarren sagte, kein Führer, wie mächtig er auch sei, könnte die Demokratie in Kings County veranlassen, sich einer solchen Behandlung zu unterwerfen, wie die Brooklyner Delegaten, die in den Vorwahlen rechtmäßig gewählt worden seien, von der New Yorker demokratischen Staatskonvention erfahren hätten. Er bemerkte auch, selbst wenn die Demokratie des Staates New York einig sei, werde es schwer genug sein, diesen Staat zu erobern.

Am Schluß des New Yorker Verhörs ersuchten mehrere Ausschußmitglieder, eine Vertagung zu beantragen; aber der Vorsitzende erkannte sie nicht an und rief den nächsten Fall auf.

Die einzige Hoffnung der bryanfeindlichen „Verbündeten" — deren hartnäckigster Guffey von Pennsylvanien ist — die Nominirung Bryans in erster Abstimmung zu verhindern, ruht jetzt noch auf dem Mandatsausschuß.

Kurz vor 11 Uhr heute Vormittag wurde gemeldet, daß der Mandatsausschuß die Beschlußfassung des Nationalausschusses bezüglich des New Yorker Streitfalles sowie des Ohio'er vom 19. Distrikt aufrecht erhält. Das ist also eine Entscheidung gegen Patrick McCarren und zugunsten von Tom L. Johnson.

Der Streitfall von Idaho wurde zugunsten von Dubois, also zugunsten der Anti-Mormonenfraktion, entschieden.

Im pennsylvanischen Streitfall wurde eine Entscheidung zugunsten der Genger Guffeys abgegebn, welche sonach die pennsylvanische Delegation im Konvent kontrolliren werden.

Oklahoma wurden die gewünschten 18 Delegaten (statt 14) bewilligt.

Der Zirkus in Denver. — Die Vorstellung ist in vollem Gange.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: President Lincoln von Hamburg; Prinzeß Alice von Bremen.

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Adriatic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Nachmittag 4 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Sagres: Algeria, von New York nach Marseille.

Genua: Florida von New York.

Liverpool: Campania von New York.

London: Parisian von Montreal.

Southampton: Oceanic von New York.

Glasgow: Siberian von Philadelphia, über Kanada.

Cherbourg: Patrizia, von New York nach Hamburg; Barbarossa, von New York nach Bremen.

Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York; Main von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen; Teutonic nach Southampton; Lucania nach Liverpool; San Giorgio nach Neapel u. s. w.; Allianza, nach Zentralamerika und Panama; Prinz Eitelfriedrich, nach Jamaika und Panama.

Teneriffe: Seravis, von San Franzisko um Südamerika herum nach Hamburg.

Weitere Anklagen.

Sie wurden heute gegen 13 angebliche „Sklavenhalter" erhoben.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben heute weitere 13 Anklagen gegen angebliche Hälter „weißer Sklaven", nämlich gegen:

Barney H. Markell, alias Marko, 9172 Harbor Ave.; Louis und Annie Ullman, 9216 Harbor Ave.; Klara Isner, 9216 Harbor Ave.; Rosa Markell, 9172 Harbor Ave.; Isaac Cooperman, 1608 State Str.; Joseph Bullock, 9216 Harbor Ave.; Sol Rubin, 9216 Harbor Ave.; Lillian Walsh, 1728 State Str.; Louis Rosenblum, 1728 State Str.; Joseph Kohler, 9172 Harbor Ave.; Sam. Weimer, 9214 Harbor Ave.; Sigmund Klein, 9214 Harbor Ave. Andere Anklagen werden in kurzer Zeit erwartet.

Gegen mehrere von den Genannten ist bereits früher Anklage erhoben worden. Sie wurden sämmtlich Bundeskommissär Foote vorgeführt, der sie unter Bürgschaft stellte. In seinem Amtszimmer kam es dabei zu einer sehr erregten Szene. Eines der vielen anwesenden Frauenzimmer, Clara Ilsner, 9216 Harbor Ave., Süd-Chicago, wurde nämlich hysterisch, stieß laute Drohungen gegen die Regierung aus und fiel schließlich Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Parkin ohnmächtig in die Arme.

Falschmünzer gesucht.

Das Unwesen ist seit der letzten Panik bedeutend gewachsen.

Bundesinspektoren suchen nach den vier Kumpanen von Richard Moore, welcher gestern Abend in Elgin erwischt und vom dortigen Bundeskommissär Dycus den Bundes-Großgeschworenen überantwortet wurde. Moore, welcher heute in das hiesige Countygefängniß gebracht worden ist, soll mit seinen vier Genossen Zweidollar- in Zehndollarscheine umgewandelt und in Umlauf gebracht haben.

Der Chef des Bundes-Geheimdienstes, Wilkie, welcher sich zur Zeit hier aufhält, erklärte heute, daß seit der letzten Panik das Unwesen der Falschmünzerei sich sehr verbreitet habe, was er darauf zurückführt, daß viele Arbeitslose in der Verzweiflung sich auf die Falschmünzerei verlegen. Kapt. Porter vom gleichen Dienst, welcher in Chicago thätig ist, bestätigt das, verweist aber gleichzeitig darauf, daß viele Falschmünzer bereits verhaftet worden sind.

Alte Frau verunglückt.

Die 69 Jahre alte Frau Dora Schutt, 478 Wood Str., welche gestern Abend an der Division und Wood Str. von einem Straßenbahnwagen der Division Str.-Linie fiel, als sie abzusteigen versuchte, ist heute in ihrem Heim an den Verletzungen gestorben.

Früh zur Stelle.

Belagerung der Wahlbehörde durch Richterkandidaten hat begonnen.

Kampf gegen West.

Die Faktion Coleman-Sims sucht ihm die Kontrole der 7. Ward zu entreißen. — Der bescheidene Addison Blakely. — Anschuldigungen Yates' Verwaltung.

Das Wettrennen der Kandidaten für das Stadtgericht um den ersten Platz auf dem Stimmzettel verspricht noch viel interessanter zu werden, als das der Kandidaten für die Countyämter am letzten Mittwoch. Die Petitionen können von morgen Vormittag 9 Uhr ab bei der Wahlbehörde eingereicht werden, die angekündigt hat, daß die Kandidaten der Parteiorganisationen in keiner Weise vor anderen Bewerbern bevorzugt werden würden. Bereits heute Morgen um 7 Uhr, mehr als 24 Stunden vor der festgesetzten Zeit, begann der Kampf um die erste Stelle auf dem Stimmzettel.

Ein junger Mann, anscheinend der Schreiber eines Rechtsanwalts, faßte vor der Thür zum Büro der Wahlbehörde im Rand-McNally-Gebäude Posten und wich nicht von der Stelle. Kurze Zeit später tauchte ein zweiter junger Mann, augenscheinlich auch Schreiber eines Rechtsanwalts, der gern bereit ist, dem Gemeinwesen seine Dienste als Stadtrichter gegen eine Entschädigung von $6,000 das Jahr zur Verfügung zu stellen, auf und nahm sehr verwundert, daß ihm ein Anderer bereits zuvorgekommen war, den zweiten Platz vor der Thüre ein. In kurzen Zwischenräumen folgten weitere fünf junge Leute, so daß kurz nach Eröffnung der Kanzlei sieben Vertreter von Kandidaten zur Stelle waren, die es sich auf den steinernen Treppenstufen so bequem als möglich machten. Die Wahlkommissäre erwarten, daß ihre Zahl im Laufe des Nachmittags noch ganz bedeutend anschwellen wird. Freilich, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, wird den Herren ihre Pünktlichkeit nicht viel nützen. Wie Wahlkommissär Thos. F. Judge erklärte, wird die Wahlbehörde heute Nachmittag fünf Uhr, wenn die Büros geschlossen werden, die Herren ganz gefühllos auf die Straße setzen, wo jedenfalls der Kampf um den Platz nächst der Thüre von Neuem entbrennen wird.

Kampf gegen West.

Einen systematischen Kampf gegen den Vertrauensmann Deneens, Roy O. West, Vertreter der 7. Ward im republikanischen Countyzentralausschusse und Vorsitzenden des Staatszentralausschusses, leiten die von dem städtischen Geschäftsagenten William A. Coleman und dem Bundesanwalte Edwin W. Sims geführten Elemente der Partei in der 7. Ward in die Wege. Sie beabsichtigen, West nicht nur seiner Stelle als Mitglied des Staatszentralausschusses zu entkleiden, sondern ihm auch die Stelle eines Vertreters der Ward im Parteiausschusse des Countys abzujagen. Das neue Vorwahlengesetz gibt ihnen dazu eine Waffe in die Hand. Es schreibt vor, daß die Mitglieder beider Ausschüsse von der Wählerschaft in der Vorwahl gewählt werden sollen. Für den Staatszentralausschuß hat die Faktion Coleman—Sims zwei Kandidaten im Felde, den Staatssenator Albert C. Clark und William C. Lawson. Ersterer ist ein Schützling Oberbaukommissär Hanbergs, letzterer ein Parteigänger des „blonden Bosses" Lorimer. Die Entscheidung, welcher von ihnen gegen West herausgebracht werden soll, wird im Laufe des Nachmittags getroffen werden. Die Wahl wird vorausfichtlich auf Senator Clark fallen. Eine Petition wird für ihn morgen beim Staatssekretär in Springfield hinterlegt werden. Sollte es Herrn West nicht gelingen, wieder in den Staatszentralausschuß gewählt zu werden, so ist es natürlich mit seiner Leitung dieser Körperschaft vorbei, da ihr Vorsitzender aus der Zahl der Mitglieder gewählt werden muß.

Außerdem beabsichtigt die Faktion Coleman-Sims in jedem Wahlbezirk der Ward Kandidaten für die Stellung eines Vertreters des Wahlbezirks im Countyzentralausschusse aufzustellen, die ebenfalls in der Vorwahl von der Bürgerschaft erwählt werden. Der Zentralausschuß setzt sich aus den erwählten Vertretern der Wahlbezirke zusammen. Die von West kontrolirte Faktion der Ward wird natürlich auch Kandidaten für diese Stellung aufstellen und Herr West selbst kandidirt in seinem eigenen Wahlbezirke. Ein erbitterter Kampf ist am Vorwahlentage zu erwarten, da die Partei, welche die Mehrzahl ihrer Kandidaten durchbringt, die Ward kontrolirt. West, der noch nicht lange in der Ward wohnt, kämpft um seine politische Existenz. Eigenthümlich ist es, daß die Elemente, welche den Vertrauensmann Deneens bekämpfen, von W. A. Coleman geführt werden, einem Manne, der seine Anstellung Mayor Busse verdankt, der doch seit seiner Erklärung zugunsten einer nochmaligen Nomination Deneens als Parteigänger des Staatsoberhauptes anzusehen ist.

Vorsicht besser als Nachsicht.

Die Kampagneleiter Deneens sammeln Unterschriften für eine zweite Petition für das Staatsoberhaupt, die in Springfield hinterlegt werden soll. Die Einwände, die gegen Petitionen, die vor dem 1. Juli beglaubigt worden sind, erhoben werden, haben sie nachdenklich gestimmt, und sie suchen sich auf diese Weise für alle Fälle den Rücken zu decken. Schwere Anschuldigungen erhoben heute die Leiter des hiesigen Hauptquartiers des Gouverneurs gegen die staatliche Versicherungsabtheilung während der Amtszeit Ex-Gouverneur Yates'. Sie beschuldigten besonders die Anwälte dieser Abtheilung Fred. H. Roe und William P. Thornton unehrlicher Machenschaften.

Deneen und Yates rührig.

Gouverneur Deneen setzte heute seine Kampagne in den Landbezirken des Staates fort und sprach am Mittag in Sullivan. Heute Abend wird er eine Ansprache in Mattoon halten. Ex-Gouverneur Yates hält heute Abend zwei Ansprachen in der 29. und 31. Ward. Er spricht in seinen beiden Riesenzelten, die an der Elizabeth und 59. Str. und an der Ashland Ave. und 54. Str. aufgeschlagen sind.

Ein schlechter Scherz?

Der einzige demokratische Bewerber um den Sitz im Bundessenate, den gegenwärtig Senator Albert J. Hopkins inne hat, ist soweit Addison Blakely, einer der Radikalen der Municipal Ownership League, die während Mayor Dunnes Amtszeit eine Rolle zu spielen suchte. Blakely hat Petitionen in Umlauf gesetzt, doch nimmt Niemand seine Kandidatur ernst.

Sidney S. Breese bewirbt sich um die demokratische Nomination für das Amts des Generalanwalts.

Arbeiter verunglückt.

Der Hebekrahn bricht, und eine Kesselplatte schlägt sie nieder.

In der Anlage der R. M. Eddy Foundry Co., 41 bis 61 Indiana Str., wurden heute Nachmittag die Arbeiter John Doig, 754 N. Robey Str., und Edward Peterson, 1242 Barry Ave., von einer Kesselplatte, welche sie mittels Krahns hoben, als dieser zusammenbrach, zu Boden geschlagen und schwer verletzt. Die Verunglückten wurden nach dem Polyklinik-Hospital gebracht. Doig dürfte kaum davonkommen. Er ist 27 Jahre alt, Peterson 26.

Von jeder Schuld entlastet.

Der 14jährige Henry Nagel, 831 School Str., welcher, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend den 15 Jahre alten Fred Schroeder erschoß, ist heute von den Leichenschau-Geschworenen von aller Schuld entlastet und ein auf unglücklichen Zufall lautender Wahrspruch gefällt worden. Der Junge sagte aus, er habe das Gewehr für nicht geladen gehalten.

Eisfahrer verunglückt.

Charles Ausmann, 143 Harvard Str., ein Eisfahrer der Wilson Ice Co., 131 Western Ave., zog sich heute schwere Verletzungen zu, als er an W. Monroe Str. und Campbell Ave. vom Wagen sprang, um einem Zusammenstoß mit einem Buggy auszuweichen. Man schaffte ihn in's Countyhospital.

— Mahnung.—Diener (als der Baron zu Pumpzwecken ein Essen gibt, diesem leise in's Ohr): Herr Baron, mit dem Sekt anschaffen, da müssen Sie sich noch Zeit lassen, der Lohndiener kommt schon vom vierten Weinhändler und kann keinen gepumpt kriegen!

— Getröstet. — Sie: Fräulein Brunner sagt, Sie machten mir nur den Hof aus Rache, weil sie Sie abgewiesen habe. — Er: Nun sagen Sie Fräulein Brunner, daß die Rache noch nie so süß gewesen sei, wie in diesem Fall.

— Trost. — Alte Jungfer: „Nun warte ich schon volle drei Jahre auf einen Mann, und Ihr Bureau kann mir keinen verschaffen!" — Vermittler: „Das macht nichts, Fräulein, Sie haben sich während dieser Zeit sehr gut gehalten."

— Im Haag verlautet, Ausgangs dieses Jahres würde die Fischereistreitfrage der Ver. Staaten und Kanadas dem internationalen Schiedsgericht unterbreitet werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, steigende Luftwärme. Südwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad: Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
333
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Klei-

Chicagos Schuh-Zentrum

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

Jackson State Quincy

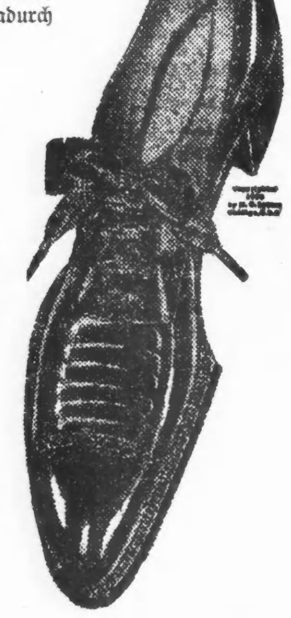
—Unsere Offerte von

$3.50, $4 und $5 Männer-Schuhen und Oxfords für $2.85 bildet eine Fortsetzung von The Hub's großem Juli-Räumungs-Verkauf; alle die angebrochenen Partien sowie unvollständigen Partien müssen verkauft werden, ohne Rücksicht auf die Verluste, die uns dadurch entstehen.

(Haupt-Floor—nördl. Abtheilung.)

—the Hub hatte

eine erfolgreiche Saison in seinem Schuh-Department, wie auch in jedem anderen Department des Ladens, und jetzt müssen die Lager in Ordnung gebracht werden durch die Aufräumung von allen Odds und Ends und angebrochenen Partien; kein einziges Paar Schuhe oder Oxfords, die in diesen Verkauf eingeschlossen sind, wurden jemals unter $3.50 verkauft, Tausende sind während der ganzen Saison für $4, und viele hunderte wurden bis zu $5 verkauft; die Ledersorten sind Patent Colt, Dull Calf, Vici Kid und Tan Russia Calf, in Schnür-, Blucher-, Bal-, Knöpf- und Schnallen-Facons, in den allerneuesten Leisten; kommt und beseht Euch einige dieser Werthe, es sind die besten die jemals in Chicago zu irgend einer Jahreszeit offerirt wurden, zu....... **$2.85**



Seht Auslage im Schaufenster.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(23. Fortsetzung.)

Ilse Hörmann aber trug es noch bis zum späten Abend wie eine Last und arbeitete sich in unruhiger Geschäftigkeit müde. Fast mit leisem Grauen stieg sie dann in die Stille ihres Zimmers empor. Vor dem Spiegel löste sie die Nadeln in ihrem Haar und horchte, mit einem letzten krankhaften Versteckspielen vor sich selber, auf jedes Geräusch, das von unten emporDrang, als könne sie sich so ablenken und beschäftigen. Ein Vogelruf — ein Rauschen — der Schritt eines nach Hause strebenden Wanderers.

Jetzt erstarb der letzte Schall. Und langsam sanken ihr die Arme und wurden schlaff. Wurden schlaff und zitterten, als hätten sie bis jetzt etwas Schweres getragen und könnten es nun nicht mehr. Die heimliche Spannung löste sich, alle Muskeln gaben wie in süßer, wohliger Ermattung nach. Sie schloß die Augen und wehrte sich nicht. Sie fühlte, wie das Große, das auf sie gewartet hatte, nun keinen Widerstand mehr fand und sie in Besitz nahm. Wie es freudig-selig durch ihr Herz rauschte, wie das Blut, als wären Dämme gebrochen und Pfeiler unterspült, heiß emporstieg, wie ihr Gesicht aufglühte, daß keine Stelle war, die nicht blühte und brannte. Beide Hände hob sie zu den Schläfen. Ihre Lippen zuckten und formten Laute, die nicht hörbar wurden, die aber zitternd bekannten — es war halb Stöhnen, halb Erlösung —: Ich hab ihn lieb! Ich hab ihn lieb!

Kein Gedanke sonst.... nur ein schrankenloses Sichausliefern an das eine große Gefühl, ein ganz aufgelöstes und niedergehn, ein Augenschließen und seliges Erwarten, als käme, sie aufzuheben. Ganz demüthig wollt' sie sein!

„Ich weiß, ich hab Dir weh gethan! Aber es war doch Alles nur schon Liebe, die mich unerkannt trieb! Und wollt' ihm die letzten Zorn- und Trotzfalten von der Stirn streichen: Sieh, ich hab' Dir ein altes Glück, das kein rechtes mehr war, zerstört, aber ich will Dir ein neues und stärkeres geben: all mein Sein und Wesen, meine Jugend und all meine Kräfte, die Dir dienen wollen, daß Du wieder fröhlich wirst!

Als wäre es ein Gelübde, blieb sie so stehen und stand einen Augenblick reglos. Da kam wieder die Angst: wenn sein Haß nun größer war als ihre Liebe? Wenn sie ihn für immer gekränkt und von sich gestoßen hätte? Wenn ihr demüthig Werben nun nichts mehr nützte und nichts mehr machen konnte? Leid und Thränen! Aber dazwischen größer als alles Andere, in Glut und Schauer das Bewußtsein: Ich hab ihn lieb! Ich hab ihn lieb!

Und draußen ruhevoll und blaudunkel verdämmernd die stille Augustnacht. Die leuchtenden Reigen führte die ewiger Gestirne; tief die gedämpften Laute der Erde, die anschlugen und verklangen und keinen Bestand hatten.

Langsam hatte sich Wolfgang Crusius inzwischen in seine entgötterte Welt gefunden. Die Alltage kamen mit ihrem ewigen Gleichschritt, mit Unterrichtsstunden und Korrigirarbeit und allmählich war darin der erste und heftigste Schmerz verzuckt. Nach Hohn, Zorn und Weh blieb nur etwas Unausgefülltes zurück, eine Leere und Oede des Herzens. Lene Beyers Bild war wie weggewischt, als wäre ein großer Schwamm darüber hinweggefahren, und Ilse Hörmann, die Anstifterin alles Unheils, ward finster und gewaltsam aus seinen Gedanken verbannt. Der einzige, der in die öde Inhaltslosigkeit dieser Wochen Abwechslung brachte, war das einzige Kleinod des Herrn Wienecke, Hans, der Piepmatz. Der Lange freute sich, daß der Vogel ihm Beschäftigung und Ablenkung gab, und behandelte den kleinen Nothhelfer in einer gewissen Dankbarkeit fast immer sorgfältiger. Er ließ sich darin auch nicht durch das spöttische Lächeln Richard Wilkes stören.

Der hatte nach dem letzten Gespräch mit Ilse wirklich durch die Zähne gepfiffen. Seitdem entwickelte er aber auch ein merkwürdig starkes Interesse für den Kollegen und stieg ihm jeden zweiten Tag auf die Bude. Schweigend sah er sich die Piepvogel-Begeisterung eine ganze Zeit mit an. Bis er eines Tages den Kopf schüttelte: „Nee, Crusius — Ihren Kanarienhans in Ehren, aber wie lange soll das noch so weiter gehen? Und wie lange wollen Sie Ihren Weltschmerz noch an den goldgelben Busen Ihres Piepmatzes betten?" Der ironische Tonfall reizte den Langen.

„So lange es mir paßt", erwiderte er schärfer, als es sonst seine Art war. „Oder haben Sie etwas dagegen?"

Verblüfft starrte Richard Wilke ihn an. „Alle Achtung!" brachte er dann heraus — „Sie scheinen kratzbürstig zu werden! Ist aber ein Fortschritt, ohne Frage! Sie waren immer zu sehr sanfter Heinrich. Trotzdem brauchen wir uns nicht gleich zu zanken, und wenn Sie 'n Anderer wären, könnten Sie meinethalben mit oder ohne Kanarienvogel noch in diesem Moment nach dem Sirius abschwimmen, und ich möcht' nicht mal glückliche Reise wünschen, aber ich hab' nun einmal 'ne Schwäche für Sie! 'ne menschliche und unpädagogische. Und deshalb kränkt mich der läppische Sums mit dem Piepmatz.

„Menschenskind, ich will mich wahrhaftig nicht in Ihre Geheimnisse drängen, aber wenn Sie mit Ilse Hörmann was vorgehabt haben und sich verletzt fühlen, so ist es wahrhaftig besser, Sie stellen sie klipp und klar zur Rede, anstatt hier heimlich zu bocken. Nein, nein, beruhigen Sie sich nur — ich weiß gar nichts. Ich weiß nur, daß da etwas nicht stimmt. Weiß ferner, daß Sie entsetzlich empfindlich sind. Und weiß drittens, daß Ilse Hörmann Summa Summarum ein gutes Mädel ist, das Sie mit Absicht ganz gewiß nicht kränken wollte. Hat sie's gethan, so thut es ihr selber sicher am meisten leid — ich kenn' sie doch, seit vierzehn langen Jahren kenn' ich sie. Also seien Sie doch nicht so unverständig!"

Er war allmählich wirklich ärgerlich geworden. Die Menschen machten sich das bischen Leben auch wirklich gar zu schwer! Und seufzend stieß er seinen Zigarrenrest im Aschbecher aus.

„Warum ereifern Sie sich so?" fragte der lange Crusius achselzuckend. Und dann kam er zweimal mit einem kurz aufstoßenden Gewitterlachen hoch. „Ich hab im Uebrigen weder geklagt noch angeklagt. Sie brauchen also nicht zu vertheidigen. Daß Sie für die Damen Feuer und Flamme sind, hör' ich ja nicht zum erstenmal!"

Seine Lippen schürzten sich, als wollt' er noch etwas hinzufügen. Aber er ließ es dann mit neuerlichem Achselzucken. Richard Wilke hatte ihn beobachtet. Er errieth, was der Andere verschluckt hatte.

„Ach so", sagte er gedehnt. Und mit plötzlichem Entschluß: „Geniren Sie sich gar nicht. Sie wollten doch sagen, warum ich mir besagtes Mädel, wenn ich so schätze, bis jetzt entgehen ließ — stimmt's? Und weil es gut ist, will ich es Ihnen erzählen. [illegible] Also kurz und gut: ich hab mir vor einiger Zeit einen glatten Korb bei ihr geholt. [illegible] Warum soll' ich's denn leugnen?"

Wolfgang Crusius starrte Wilke an, als rede er konfuses Zeug. Aber während seine Gedanken noch ungläubig waren, machte er schon eine Bewegung, als wollt er am liebsten auf Richard Wilke zu und ihn schütteln: „Ist das wahr?" Eine seltsame Aufregung ergriff ihn.

„Einen — Korb?" fragte er, als hätt er nicht recht gehört.

„Tja", nickte der Andere, „wundert Sie das bei mir?"

Da wandte sich der Lange nach dem Bauer um, schob zwecklos die Näpfe hin und her und stieß von oben die kleine Schaukel an. „Das — dacht ich nicht", sprach er etwas gepreßt. Noch immer fühlte er sich von einer Erregung durchzittert, die ihn selbst verwunderte und deren Grund er nur halb begriff.

„Ach Gott", meinte Richard Wilke dann, „schön ist so was ja nie. Und es ist überwunden und zu dem übrigen gelegt, aber verstanden hab' ich's erst doch nicht recht. Und jetzt erst geht mir langsam ein Licht auf."

Er räusperte sich: „Ich glaub', sie hat damals schon einen Anderen gern gehabt."

Da fuhr Wolfgang Crusius herum: „So?" Als wollt er noch mehr hören, bog er sich vor. Doch im Nu, wie über sich selbst ungehalten, drehte er sich wieder um, bastelte am Bauer weiter und sagte: „Na ja!"

Bis auf das Flattern und Piepsen des Vogels war es ein paar Augenblicke still im Zimmer. Dann schob Richard Wilke geräuschvoll einen Stuhl aus dem Wege.

„Es ist also nicht so, wie Sie sich das dachten — daß ich etwa aus irgendwelchen persönlichen Hoffnungen oder Gefühlen hier Ilse Hörmann rausstreichen wollte! Sondern nur, weil sie wirklich ein feines Mädel ist. Ich weiß das, mein Lieber — ich hab das erfahren. Und es thäte mir leid, wenn aus Mißverständniß und Verstimmung hier was Schlimmeres würde. Ueberlegen Sie sich das mal, Crusius — ich hab' ja keine Ahnung, was Sie so verletzt hat; aber ich leg' meine Hand in's Feuer dafür, daß es aus Gutem geschehen ist. Denn gerade Sie — gerade Sie...."

Er verhaspelte sich in dem plötzlichen Gefühl, daß er vielleicht zu viel sage, wurde plötzlich unwirsch und fing zu schimpfen an. „Im Uebrigen machen Sie, was Sie wollen. Jeder ist für seine Dummheiten allein verantwortlich. Und meinetwegen können Sie nun doch nach dem Sirius schwimmen! Servus!" Aber in der Thür drehte er sich um.

„Crusius, ein Narr sind Sie doch. Weiß der Teufel! Nu schmeißen Sie mich nur 'raus!"

Die ganze Treppe 'runter ärgerte er sich. Er ärgerte sich noch, als er auf die Straße trat. Wenn Ilse Hörmann wirklich ihr Herz an den Stockfisch da oben gehängt hatte, konnt' sie ja was erleben. Ueberhaupt! Crusius! Es hatte ihn gleich ein wenig gekränkt. Aber Weiberherzen sind eben unberechenbar. Mißmuthig ließ er die Blicke links und rechts schweifen. Plötzlich standen Lichter darin. Er hob den Kopf und spähte scharf nach dem gegenüberliegenden Trottoir.

Das war doch Christel Hörmann? Die Kleine? Er versuchte zu grüßen, aber sie sah ihn nicht. Sie ging rasch mit ihrer Mappe vorwärts. Dreimal noch drehte er sich nach ihr um. Sapperlot, wurde das ein feines Geschöpf! Sie war bisher immer noch ein halbes Kind gewesen. Wenigstens hatte er sie nur so betrachtet. Und nun? Das war gleichsam von heut auf morgen gekommen. Wie das dunkle Kleid ihr stand! Wie rassig die ganze Gestalt war!

(Fortsetzung folgt.)

— Verdächtige Genauigkeit.—„Ihr Gatte ist wohl schon über drei viertel Jahre todt?" — „Zehn Monate, zwei Wochen und vier Tage."

Sie klopfen stets an der richtigen Thüre an, wenn Sie bei Verdauungsstörungen, Leber- und Hämorrhoidalleiden, trägem Stuhlgang, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Aengstlichkeit, die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden. [illegible] Zu haben in allen Apotheken. [illegible] N. C. Rhode, 504 N. Clark Str.

Aerztliche Verordnung war: Cuticura.

Für einen Fall von Eczema eines Kindes — Litt 3 Monate lang — Die Krankheit erreichte einen schrecklichen Grad—Schmerz und Jucken waren fürchterlich.

Geheilt nachdem andere Verordnungen versagten.

„Als ich klein war, litt ich ungefähr 3 Monate an Eczema. Es war über meinem ganzen Gesicht und bedeckte fast den ganzen Kopf. Es erreichte solchen Grad, daß es wie eine einzige große Kruste war, und Schmerz und Jucken waren unerträglich. Eine Zeitlang behandelte mich ein fähiger Arzt, aber schließlich rieth er den Gebrauch der Cuticura Mittel an, und die mich denn auch vollständig wiederherstellten. Seitdem bin ich nicht mehr damit geplagt worden. Ich gebrauchte Cuticura Seife und Cuticura Ointment, doch kann ich nicht mehr genau erinnern, wieviel ich davon verbrauchte, bis ich geheilt war. Ich kann wirklich behaupten, daß Cuticura viel für mich gethan. Frl. Anabel Wilson, North Branch, Mich., 20. Okt. 1907."

Jucken vertrieben

mit Cuticura-Heilmitteln in drei Tagen nach sechs Monate langem Leiden.

„Ich litt volle 6 Monate. Das Leiden begann an meinen Armen mit kleinen rothen Bläschen, und es dauerte nicht lange, ehe es überall auf Körper, Gliedern, Gesicht und Händen war. Es war so schlimm, daß ich weder Nacht noch Tag zu Ruhe kam. Während der 6 Monate hatte ich auch nicht eine Nacht guten Schlafs. Ich war 3 oder 4 Monate in ärztlicher Behandlung, und die Heilungsversuche kosteten mich wenigstens $20, aber nichts half mir. Da sah ich die Cuticura Mittel angezeigt, und am nächsten Tage kaufte ich mir welche in der Apotheke für 75 Cents. Ich gebrauchte sie, und schon nach 3 Tagen war ich von dem Jucken befreit, und seitdem habe ich kein Anzeichen einer Hautkrankheit mehr gehabt. Die Cuticura Mittel sind die einzigen wirklichen Heilmittel für Hautkrankheiten, sie haben mich davon geheilt und werden andere ebenso heilen. J. W. Bloom, Eisenbahn-Telegraphist, Holloway, Mich., 20. Nov. und 29. Dez. 1906."

Die Cuticura Heilmittel sind als unbedingt rein verbürgt unter dem United States Food and Drugs Act.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Der letzte Wille.

Novelle von Balduin Groller.

Regelmäßig zweimal in der Woche an bestimmten Tagen und immer zur selben Stunde besuchte ich ihn. Ehrlich gestanden — nicht aus besonderer Neigung, sondern mehr aus einem Gefühle kameradschaftlicher Pflichterfüllung heraus. Angenehm war ja der Verkehr mit dem schwer und, wie ich wußte, hoffnungslos Kranken nicht, und er war, obschon in Unkenntniß des ganzen Ernstes seiner Lage und noch immer von Hoffnungen und Zukunftsplänen erfüllt, durchaus kein liebenswürdiger Kranker. Seine größte Liebenswürdigkeit bestand noch darin, daß er mich mürrisch abkanzelte, wenn ich mich mal um ein paar Minuten verspätete, aber sonst kein Symptom der Freude, wenn ich kam und keines des Bedauerns, wenn ich ging. Er nahm einfach den ihm gebührenden Tribut entgegen.

Ein Tribut gebührte ihm allerdings von rechtswegen. Er war ein gottbegnadeter Dichter. Was man so einen gottbegnadeten Dichter nennt, ist gemeiniglich so recht ein gottverlassener Mensch. Es geht ihm gewöhnlich jämmerlich schlecht. Das war auch hier der Fall. Die Elemente, die nun seit Jahren schon seinen Lebensinhalt bildeten, waren Krankheit und bittere Noth. Beides nahm er nicht allzu schwer. Sein Glaube war unerschütterlich, daß ihm noch eine glanzvolle Zukunft bevorstand. Der Glaube war fest und klar; das war die Hauptsache — für ihn. Wir Anderen, seine Berufsgenossen, hatten nur keine rechte Vorstellung, worauf sich seine sanguinische Zuversicht stützte. Seit Jahr und Tag hatte er die literarische Produktion ganz aufgegeben. Nichts verrieth, daß ihn irgendwelche neue Entwürfe beschäftigten, und selbst wenn sie, was bestimmt nicht der Fall war, vorhanden gewesen wären, so war es bei seinem Zustande, der, obschon er nicht bettlägerig war, doch wie schon angedeutet, als ein hoffnungsloser galt, doch gänzlich ausgeschlossen, daß sie je zur Ausführung gelangen könnten.

Er war seit Jahren nicht aus dem Zimmer gekommen. Erst hatte ihn ein schwerer Gelenkrheumatismus förmlich gelähmt, und als dieser gebessert erschien, stellte sich ein Herzleiden ein, das ihn womöglich noch wehrloser machte im Kampfe ums Dasein. Dazu kamen dann noch nervöse Ueberreizungen. Kurz, es war ein rechter Jammer mit ihm, und diesen Jammer hatte ich pflichtgemäß wöchentlich zweimal mitzuerleben.

Pflichtgemäß. Denn das ging doch nicht an, daß man einen Kameraden, einen Dichter seines Ranges, so ganz ohne sich um ihn zu kümmern, zu Grunde gehen ließ. Wenn er mit dem Dichten nur überhaupt nicht angefangen hätte, — es wäre viel besser gewesen! Oder wenn er wenigstens nach seinem glanzvollen Erstlingswerke gleich gestorben wäre! Ein furchtbar unchristlicher Gedanke, aber es wäre wirklich besser gewesen.

Es war kein alltägliches Schicksal, das ihm beschieden ward. Oswald Mehring war ein junger Ministerialbeamter, dem die Welt offen zu stehen schien. Ein rechtes Glücks- und Sonntagskind. Stattlich von Erscheinung, von gewinnenden Umgangsformen, vermögend, von nicht gewöhnlicher Bildung und geistiger Begabung und, was mehr als Alles ist, mit einem guten Rückhalt an ausgiebiger Protektion. Alles ging vortrefflich, und es wäre auch vortrefflich weitergegangen, wenn nicht die Literatur sein Verhängniß geworden wäre. Nicht etwa, daß ein zermalmender Mißerfolg seine Kräfte lahmgelegt hätte. Im Gegentheil. Es war ein ganz ungewöhnlicher Erfolg, der ihm zum Verhängniß werden sollte.

Er hatte in seinen Mußestunden ein Epos in zwölf Gesängen gedichtet, ein Werk voll Kraft, voll Schwung und Tiefe. Der Beifall der Kritik war ein ungetheilter. Es war ein Ausnahmsfall und ein Außenseiter, hatte nicht zur Gilde gehört, kam in die Literatur hineingeschneit, hatte noch keine Feindschaften, keine Rivalen, denen er den Weg verstellen oder sonst gefährlich werden konnte. Man lobte ihn einstimmig und hob ihn als neuen vaterländischen Dichter auf den Schild. Sein Name wurde rasch bekannt, ja berühmt, obschon sein Buch wenig gelesen, noch weniger gekauft wurde. Wer kauft denn Bücher, und nun gar Epen! Ein Unglück kommt selten allein. Das erste Unglück war, daß er deutscher Dichter geworden war; das zweite, daß ihm sein junger Ruhm zu Kopfe stieg. Er gab sein Amt auf, um ganz der Literatur zu leben. Ich erhebe keine Anklage, ich darf es nicht, aber ich weiß, es rächt sich jede Schuld auf Erden.

Er lebte also der Literatur und ward das verwöhnte Schoßkind nicht nur literarischer, sondern auch weiterer gesellschaftlicher Kreise. Er lebte ganz der Literatur, nur mit dem Produziren wollte es gar nicht mehr gehen. Außer einigen Jubiläums-, Burgtheater- und feierlichen Denkmalenthüllungs-Prologen, zu welchen er seines berühmten Namens wegen gepreßt worden war, hat er nichts mehr herausgebracht. Es war rein, als hätte er sich mit seinem Erstlingswerke ganz ausgegeben.

Er nahm ein Weib und verlebte weitere zehn Jahre literarisch zwar unproduktiv, aber 'n ungewöhnlich glücklicher Ehe. Dann starb ihm die geliebte Frau und dann war er fertig, fertig mit seinem Lebensglück, und sehr bald darauf auch mit seinem Vermögen und mit seiner Gesundheit, vollständig fertig.

Das war die Zeit, da ich ihn kennen lernte und ihm näher trat. Ich kam als Sendling und Vertrauensmann eines Kreises von Kollegen, die der Meinung waren, daß man sich da doch kümmern müsse. Denn die Noth hatte bei ihm ihren Einzug gehalten.

Es mußte etwas geschehen. Zwar war schon eine stattliche Ehrengabe bewilligt worden, aber die konnte natürlich nicht langen. Mit aller Nachhilfe blieb die Lage des Kranken eine recht dürftige und kummervolle.

Wenn ich so bei ihm saß und mit ihm plauderte, bekundete er immer nur noch ein sehr geringes Interesse für literarische Dinge, höchstens daß er vage Andeutungen darüber fallen ließ, was er Alles anzufangen gedächte, wenn er erst nur wieder gesund sein werde. Was ihn völlig ausfüllte, das war der andächtige Kultus, den er dem Andenken seiner verstorbenen Frau widmete. Da ging ihm das Herz über, und so oft ich auch kam, immer bildete sie das fast ausschließliche Thema seiner Mittheilungen. Es verschlug nichts, daß ich bald in Kenntniß aller Einzelheiten war und er mir nichts mehr offenbaren konnte, was ich nicht schon gewußt hätte, der Gesprächsstoff blieb doch immer derselbe. Er konnte in seiner Vereinsamung nicht davon loskommen. Ihm waren es wahre Andachten, ihr Andenken zu hegen, ein tiefes Herzensbedürfniß, und wenn das für mich natürlich auf die Dauer nicht sehr unterhaltend war, gerührt war ich doch jedesmal von solcher Treue und tiefer Anhänglichkeit.

Seine Frau muß allerdings sehr schön gewesen sein. So ärmlich auch sein Zimmer ausgestattet war, so gab es doch in ihm einen feierlichen und fast altarartigen Aufbau, dessen Krönung ein prachtvolles Bildniß von ihr, von Blattpflanzen und Sammtdraperien umrahmt, bildete. Das Gemälde war eine hervorragende Arbeit Laßlos, ein Werk ersten Ranges, das aber auch eine Schönheit ersten Ranges vorstellte. Der verwöhnte Künstler wird nicht oft im Leben so glücklichen Aufgaben begegnet sein.

„Nicht wahr," sagte Mehring und seine Augen leuchteten dabei, als ich zum ersten Male bewundernd vor dem Bilde stand, „ich habe recht, wenn ich sage: sie war die schönste Frau von Wien!"

Ich nickte zustimmend.

„Ich weiß auch," fuhr er fort, „was Sie sich jetzt denken, verehrter Kollega. Wie kommt der Glanz in diese niedrige Hütte? Thatsächlich war ich auch in meiner letzten Zeit nie so reich, mir einen echten Laßlo vergönnen zu können. Die Sache ist aber die, daß der Künstler selbst sie bei einer Begegnung in der Gesellschaft gebeten hat, daß sie sich von ihm malen lassen möchte. Das Bild sollte honorarfrei in ihren Besitz übergehen, und sie sollte nur gestatten, daß er eine Skizze für sich zurückbehalte."

Im Anfange meiner Bekanntschaft mit Mehring begab es sich öfter, daß ich bei meinem Eintritt wahrnahm, wie er mit seinen ungelenken, gichtisch verkrümmten Händen rasch etwas von der Tischplatte zusammenraffte und in einer Pappschachtel verbarg. Einigemale glaubte ich dabei etwas Glitzerndes, durch seine Finger gleiten zu sehen. Natürlich fragte ich weiter nicht, da das Bestreben deutlich genug war, vor mir etwas zu verbergen. Es dauerte auch gar nicht lange, bis er soviel Vertrauen zu mir gewann, daß er mich in sein Geheimniß einweihte.

Das Ganze war recht harmlos, hatte aber etwas Rührendes. Eine Fiktion, die nun sein einziges Lebensglück bildete. Die Pappschachtel enthielt den nachgelassenen Schmuck seiner Frau, den er nun auch nicht mehr so ängstlich vor mir verbarg. Ja, da ich einmal in's Vertrauen gezogen war, ließ er ihn oft vor mir ausgebreitet liegen, und nun sprach er auch immer und immer wieder mit nie ermüdender Redseligkeit über ihn.

„Er ist natürlich nicht echt", pflegte er zu sagen. „Wie hätten wir auch echten Schmuck bezahlen können! Aber darauf kommt es gar nicht an. Er könnte mir nicht theurer sein, als er es auch so ist."

Stundenlang im Tage konnte er sich mit den glitzernden Werthlosigkeiten beschäftigen. Ihm waren sie ein Zaubermittel, die Erscheinung der Verstorbenen zu zitiren und zu bannen. Er sah sie dann vor sich in dem vollen Glanze ihrer Jugend und ihrer Schönheit. Er liebkoste den kalten Schmuck und ihm war, als ströme ihm aus diesem der feine Duft ihrer weißen Haut und ihres matten Blondhaars entgegen. Das war nun seine tägliche Andachtsübung, sein Kultus, sein Glück, der Hauptinhalt seines Lebens. Eine Illusion, aber die Frage bleibt offen, ob auch sonst und bei anderen Menschen das Glück wesentlich mehr ist.

Eine nothwendig gewordene Erholungsreise hatte mich vierzehn Tage fern gehalten. Nach meiner Rückkehr beeilte ich mich, Freund Mehring aufzusuchen. Als ich das Haus betreten wollte, kam mir sein mir bekannter Arzt Doktor Rieder entgegen.

„Sie wollen hinauf?" begrüßte er mich. „Unterlassen Sie's lieber. Es ist vorbei und geschehen."

„Er ist todt?"

„Wenigstens wird er Sie nicht mehr erkennen. Die Agonie ist vor sechs Stunden eingetreten. Kommen Sie mit mir; ich möchte mit Ihnen sprechen."

Ich ging hinauf und der Doktor machte Kehrt und ging mit mir. Ich nahm Abschied von dem bereits Bewußtlosen, und dann blieben wir, bis wirklich Alles und endgiltig vorbei war.

Es war spät am Nachmittag, und der Doktor nöthigte mich in ein nahegelegenes Kafe, wo wir uns in einer ungestörten Fensternische niederließen.

„Aufrichtig gesprochen," begann der Doktor, „ich bin froh, daß er es überstanden hat. Ihm war es eine Erlösung, und ich darf sagen — auch mir. Ich war da seit fast zwanzig Jahren Hausarzt und, Sie können sich denken, in den letzten zehn Jahren, da ich fast täglich kam, ein unbesoldeter."

„Dafür haben wir Alle, seine Freunde, Ihnen noch zu danken, Herr Doktor!"

„Reden wir nicht davon. Es ist auch nicht Rohheit, wenn ich froh bin, daß Alles nun zu Ende ist. Er hätte wirklich nichts vom Leben gehabt, konnte nichts mehr haben."

„Er hat sich nicht unglücklich gefühlt."

„Aber er war es. Er lebte von Illusionen."

„Ich meine, das genügt, sich auch ohne Grund glücklich zu fühlen, um es wirklich zu sein."

„Sie kannten sein Glück — das Spiel mit dem Schmuck."

„Es war ein Glück, weil es ihn glücklich machte."

„Wenn es wenigstens so gewesen wäre, daß er mit falschen Diamanten gespielt und sich dabei eingebildet hätte, sie seien echt. Das hätte noch einen Sinn gehabt, aber so —?!"

„Wie meinen Sie das, Herr Doktor?"

„Sagen Sie mal, lieber Freund, verstehen Sie denn gar nichts von Diamanten?"

„Verachten Sie mich, — nicht das Mindeste!""

„Ich verachte Sie nicht, aber ich selbst bin zufällig Kenner, und ich kann Ihnen sagen, die Steine sind echt und stellen einen Werth vor von mehr als einer Viertelmillion!"

„Er wußte das nicht!"

„Er hielt sie für falsch; seine Frau hatte ihm gesagt, sie seien falsch."

„Herr im Himmel! Der Mann hat gedarbt, Jahre lang bittere Noth gelitten und dabei gleiten ihm Tag für Tag Werthe von Hunderttausenden durch die Finger! Warum haben Sie ihn denn um Gotteswillen nicht aufgeklärt?!"

„Ich habe Angst genug ausgestanden in all den Jahren. So oft ich kam, überzählte ich heimlich die Stücke mit den Augen. Sie waren ja leidlich sicher, weil sie für falsch galten, und zudem hütete er sie, so sorgsam er konnte, in seinem allmälig zunehmenden Schwachsinn. Sie müssen doch selbst bemerkt haben, daß er nach und nach schwachsinnig wurde?"

„Ich meinte nur, daß ihn die Krankheit abgestumpft habe. Warum haben Sie ihn nicht aufgeklärt?"

„Ich durfte es nicht. Sie wissen, er war schwer herzkrank. Ich mußte ihn vor Erregungen bewahren."

„Immerhin hätte man versuchen müssen —"

„Ausgeschlossen. Die Erregung hätte ihn getödtet, und es wäre keine freudige Erregung gewesen, sondern der schmerzlichste Kummer seines Lebens. Ich hätte sein einziges Glück zerstört, und glauben Sie wirklich, daß er auch nur einen Heller von diesem Sündengeld für sich verwendet hätte? Lieber wäre er verhungert!"

„Möglich, daß Sie recht haben, Herr Doktor. Wer hätte sich das gedacht! Ich war der Meinung, es sei die idealste Ehe von der Welt gewesen!"

„Sie war es, soweit es auf ihn ankam. Es war der dümmste Streich seines Lebens, daß er das Frauenzimmer geheirathet hat. Sie hatte einen hohen Herrn zum Freunde. Glauben Sie denn wirklich, daß ein gesuchter Bildnißmaler einem Frauenzimmer nachläuft, um es ohne Honorar malen zu dürfen. So etwas kann man wirklich nur euch Dichtern erzählen!"

„Ich bitte — ich habe mich auch gewundert!"

„Die Bestellung hat der hohe Herr gemacht, und um die Geschichte zu maskiren, ward eine Reprise für ihr Heim gemacht."

„Sie hat ihn wenigstens recht geschickt betrogen!"

„Sehr geschickt. Sie hat ihn zuerst mit ihrer Familie gründlich verfeindet und auseinandergebracht. Nun hatte sie die gewünschten Gelegenheiten, allein auszugehen. Sie fuhr immer angeblich zu ihren Leuten, in Wirklichkeit zu ihrem dankbaren Beschützer. So hat sein Glück ausgesehen!"

„Und war in Wirklichkeit vielleicht nicht schlechter als das echte."

„Und nun kommt eigentlich erst die Hauptsache, für mich wenigstens, und Sie sollen mir da rathen. Mehring hat die verrückte Idee gehabt, mich zu seinem Testamentsvollstrecker zu ernennen. Er hat dabei gerade so gelächelt, wie Sie jetzt. Er hatte nur einen Wunsch: ich solle ihm die Pappschachtel mit den Schmucksachen mit in den Sarg legen. Der letzte Wille eines Sterbenden ist heilig, aber andererseits wie viel Gutes ließe sich da stiften. Rathen Sie mir!"

„Nein, mein lieber Doktor, darauf falle ich Ihnen nicht herein, und einen Rath werden Sie von mir nicht kriegen, ja, ich werde es Ihnen überhaupt nicht verzeihen, daß Sie mich gefragt haben. In solchen Dingen redet man nicht; man handelt, wie es Einem das eigene Herz und der eigene Verstand eingibt und trägt dann selber die Verantwortung. Das Eine kann ich Ihnen sagen, Sie können da mit geraden Gliedern überhaupt nicht herauskommen, und was Sie immer thun werden, wird falsch oder doch anfechtbar sein. So, nun wissen Sie's!"

Sieck's Juli-Verkauf

Bade-Handtücher 9c werth 19c extra schwer —45 Zoll lang.

Unsere monatlichen Verkäufe sind wie Festtage für die Nordseite, sie sind sogar noch besser, indem sie anstatt Geld kosten, Geld sparen.

Muslin Hosen, Paar 5c für Kinder, mit Hohlsaum Ruffle

Leichte, feine Unterröcke 39c, 49c, 69c, 98c, 1.29 u. 1.48 für imitirte und echte Heatherbloom Röcke, hübsch gemacht, weit und voll. Für die Hälfte des regulären Preises.

All-over Stickerei-Waists 59c die ganze Front aus Stickerei, hinten zum Knöpfen, kurze Aermel mit Spitze, alle Größen, werth bis 1.25.

Damen-Handschuhe, sehr billig Muster von Reisenden; über 1000 Paar, alles Mögliche, lange und kurze; weiß, schwarz und farbig, in Lisle, Halb- und Ganzseide; werth von 25c bis 1.75; jetzt 9c, 19c und........ **49c**

25c Seiden-Mulls für 9¾c in hübscher heller Farbe, auch braune für Waists und ganze Kostüme, ohne Fehler, auch mercerirte gestreifte Lawns, 25 Muster.......... **9¾c**

Lebensmittel theuer!!
Sie werden anderer Meinung sein nachdem Sie diese Preise gelesen für

Sieck's $1 Grocery-Order

Verkauften 250 von der letzten, diese sollte es bis zu 500 bringen.

2 Pfd. bester Zucker	2c
1 Packet Uneeda Biscuits	2c
1 Stück Castile Seife	1c
2 Stücke Lenox Waschseife	2c
1 Pfd. fancy Macaroni	5c
1 Glas Tafel-Mustard	3c
1 Sack Tafel-Salz	5c
1 Packet Corn-Stärke	5c
1 Pfd. fancy Pflaumen	6c
1 Pfd. Carolina Reis	7c
1 Pack. Mothers Oats	8c
1 Pfd. fancy Korinthen	5c
¼ Pfd. von irgend einer Sorte 50c-Thee	10c
½ Gall. Steinkrug mit Waschblau oder mit Ammonia	10c
1 Pfd. unseres 35c-Kaffees	29c
$2.00 werth Groceries für	1.00

Kühle Kimonas und Sacques 15c, 25c, 39c und 59c Kurze Kimonas, auch aus einem Stück, Butterfly-Style, Morgenjäckchen u. Theejäckchen, hell und dunkel, jedes einzelne ein Bargain.

Lange Kimonas, 59c und 98c aus gemustertem Lawn od. großgeblümtem Crepe Cloth, mit Seidenband, alle Größen, sonst 1.00 und 2.00.

1000 Piknik-Hüte und -Kappen für Solche, die aufs Land gehen; Alles was nur gemacht wird, weiß, leinene u. dunkle Farbe, große und kleine Facons, werth bis zu 50c; — jetzt 9c und.................. **13c**

35c Persian Lawn, 13¾c Feine sheer Waare, eine Yard breit, volle Stücke, keine Rester, perfekt, werth 35c, jetzt für........ **13¾c**

Unterzeug für Alle
3c für Damenhemden, mit kurzen od. ohne Aermeln
9c für weite Damenhemden mit kurzen Aermeln, — sonst 19c.
13c für dieselbe Sorte in extra Gr., sonst 29c.
7c für Kinderhemden, ohne Aermel, — mittel und große Nummern.
19c für braunes geripptes Männer-Unterzeug, sonst 29c.

Billig! Fleischpreise sind herunter Billig!

Round Steak, per Pfund	11¾c	Gesalz. Pork Butts — Pfund	7¾c
Sirloin Steak, per Pfund	14½c	Geräuch. Butts —Pfund	12½c
Hamburg. Steak, per Pfund	8¾c	California Schinken, Pfd.	8½c
Veal Stew per Pfund	7½c	Bratwürste — per Pfund	7¾c
Chuck Roast, — per Pfund	8½c	und andere ebenso billig.	

Preise für Groceries u. Fleisch, nur Donnerstag u. Freitag

Strümpfe für Alle
5c 7c und 11c für Baby-Strümpfe, in braun und schwarz, sonst 10c und 25c.
5c für Damen-Strümpfe, braun und schwarz. — sonst 10c.
7c 9c und 11c für schwarze Kinder-Strümpfe, darunter auch extra schwere,— sonst 13c, 15c und 25c.
9c für fancy bestickte Herren-Socken — sonst zu 15c.

286—288 Ost North Ave. **SIECK'S** Ecke Mohawk und North Ave.

Wie kommt es,

daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittel weichen, wie

Forni's

Alpenkräuter

Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen.

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hitchcock gewählt

Als Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses.

Hot Springs, Va., 8. Juli. Frank H. Hitchcock wurde einstimmig als Vorsitzender des repubulikanischen Nationalausschusses gewählt.

Katholischer Erziehungsverband.

Cincinnati, 8. Juli. Die Jahresversammlung der „Catholic Educational Association"" wurde gestern hier eröffnet. Es sind ungefähr 800 Delegaten von allen Theilen des Landes zugegen. Viele wichtige Fragen sind zu erörtern.

Ausland.

Grubenleutestreik—

Er droht in Oberschlesien.—Große bairische Theerfabrik brennt.—Sensationeller alter Brief an Fürst Eulenburg. — Empfang der amerikanischen Turner. — Kaiserkönigs Kaltblütigkeit verhütet eine Theaterpanik.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 8. Juli. Im Oberschlesischen Industriegebiet droht ein Streik der Grubenarbeiter. Nach den im vorigen Monat abgehaltenen Landtagswahlen sind an vielen Orten Arbeiter gemaßregelt worden, die sich gelegentlich der Wahlen bei den Grubenleitungen mißliebig gemacht hatten. Diese Maßregelungen haben helle Empörung hervorgerufen.

Wenn es nicht durch ein Kompromiß gelingt, die Gemüther zu beruhigen, muß man sich auf böse Folgen gefaßt machen. Die Behörden treffen bereits in aller Stille umfangreiche Vorsichtsmaßregeln.

Die glänzenden Erfolge des Grafen Zeppelin mit seinem neuen Luftschiff sollen für die deutsche Heeresorganisation von weittragender Bedeutung werden. Der Luftschifferabtheilung soll in Zukunft eine noch größere strategische Rolle zugewiesen werden, als bisher. Mit Kaiser Wilhelms ungetheilter Zustimmung sind für die unmittelbare Zukunft bedeutende Erweiterungen des Luftschifferkorps geplant.

Wie aus Bamberg telegraphisch gemeldet wird, ist die Stadt durch ein furchtbares Feuer in große Aufregung versetzt.

Die Weber'sche Fabrik von Theerprodukten steht in Flammen, und alle Löschversuche waren nach den letzten Nachrichten erfolglos, trotzdem zwei Regimenter Soldaten abkommandirt sind, um die fieberhaft arbeitende Bamberger Feuerwehr zu unterstützen. Die hauptsächlichsten Bemühungen der Löschmannschaften erstreckten sich darauf, Explosionen abzuwenden, was auch zum Theil vorläufig gelungen ist.

Dem Brande scheinen auch Menschenleben zum Opfer gefallen zu sein. Mehrere Arbeiter werden vermißt.

Der Eulenburgprozeß hat eine Sensation gebracht, die zwar nicht unmittelbar mit den, in Moabit geheim verhandelten Schmutzaffären zusammenhängt, aber doch dazu angethan ist, das bereits eingeschlummerte Interesse an der ganzen Angelegenheit von Neuem zu beleben.

Die Sensation ist ein Brief des Fürsten Richard zu Dohna-Schlobitten, im Dezember 1901 an Eulenburg geschrieben, und bezieht sich auf Eulenburgs Angriffe gegen den verstorbenen Generalintendanten Pierson, gegen dessen geschäftliche Thätigkeit Eulenburg die bösartigsten Vorwürfe erhoben hatte. Fürst Dohna suchte vermittelnd zugunsten des Geschmähten einzugreifen und beschuldigte Eulenburg, er habe die ehrenrührigen Vorwürfe gegen Pierson frei erfunden. Die krasseste Stelle des Briefes lautet wörtlich:

„Du bist ganz einfach so verlogen, daß es mir schwer auf's Gewissen fallen muß, daß ich solch' einen Kerl in die intime Gesellschaft des Kaisers brachte."

Von prächtigem Kaiserwetter begünstigt, ist der am 24. Juni von Baltimore abgefahrene „Lloyd"-Dampfer „Main" mit dem Hauptkontingent der Mitglieder des „Nordamerikanischen Turnerbundes", die das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. vom 18. bis 22. Juli besuchen, in Bremen angekommen.

Mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel waren die Bremerhavener Turner nach der Landungsstelle marschirt. Sie begrüßten die amerikanischen Turnbrüder mit donnerndem „Gut Heil", das von diesen lebhaft erwidert wurde.

Den ersten offiziellen Gruß auf deutschem Boden entbot den Amerikanern der Stadtdirektor von Bremerhaven, Hagemann. An seine warme Ansprache schlossen sich die Begrüßungen der Turnerverbände der unteren Weser und der Hansestadt Bremen durch deren Delegaten.

Die Begrüßungsansprachen wurden durch den, vom Vorort Indianapolis ernannten amtlichen Vertreter des Nordamerikanischen Turnerbundes, Herrn Karl Eberhard von Boston, beantwortet.

An Bord des Dampfers hatten ebenfalls Turnübungen sowie Gesangsvorträge stattgefunden.

Wien, 8. Juli. Nach einer Meldung aus Bad Ischl hat die Ruhe und Kaltblütigkeit Kaiser Franz Josephs dort im Theater unabsehbares Unglück verhindert.

Gegeben wurde die Operette „Die süßen Grisetten". Mitten in einer Szene versagte plötzlich infolge eines unerwartet eingetreten Defektes an der elektrischen Anlage die Beleuchtung, und das Haus — Bühne, Orchester und Zuschauerraum — war in Finsterniß gehüllt.

Das Publikum war bestürzt, und schon wurden Versuche gemacht, nach den Ausgängen zu drängen.

Sehen konnte man den Kaiser nicht, aber man hörte ihn sprechen. Seine Stimme zeigte aber nicht die leiseste Erregung, als er zu seiner Begleitung äußerte, er denke, ruhig die Dinge abzuwarten.

„Der Kaiser bleibt" rief durch den dunklen Raum Eines dem Andern zu. Die Wirkung war die eines Zauberwortes. Alle, die schon im Gehen waren, nahmen ihre Sitze wieder ein und warteten ebenfalls. Die Panik war verhütet. Es wurden Kerzen herbeigeschafft, und ohne weitere Störung wurde die Vorstellung zu Ende geführt.

Der Schaden, welchen das Feuer in den Petroleumbohranlagen zu Boryslaw verursachte, wird auf 1½ Millionen Kronen geschätzt.

Schlimm für Eulenburg

Sollen die neusten Aussagen im Meineidsprozeß sein.

Berlin, 8. Juli. Erneutes Interesse an dem, geheim geführten Meineidsprozeß gegen den Fürsten zu Eulenburg wurde heute durch sensationelle Gerüchte erweckt, welche besagen, daß bei den jüngsten Zeugenaussagen sehr belastende Enthüllungen gemacht worden seien.

Die Straßen um das Gerichtsgebäude in Moabit herum sind fortwährend mit Volksmassen gefüllt, sodaß die Polizei Verstärkungen aufbieten mußte, um die Ordnung aufrecht erhalten zu können. Die Polizei gestattet dem Publikum nicht, sich irgend einem der Zeugen zu nähern.

Der Fischmeister Ernst, bekanntlich einer der Hauptzeugen für die Verfolgung, war in der gestrigen Verhandlung die Hauptperson. Wie man hört, beschuldigte er auch den Hofrath Mistlehr, welcher früher Privatsekretär des Fürsten Eulenburg war, ihn — Ernst — an der Zeugnißablegung gegen den Angeklagten zu verhindern gesucht zu haben. Und der Fürst selber soll nicht blos einen Brief (das betreffende Schreiben war in der letzten „Sonntagpost" mitgetheilt) sondern mehrere an Ernst gerichtet haben, aus denen die Absicht zu lesen ist, sein Zeugniß zu beeinflussen.

„Arbeit ist leicht und auch ein Vergnügen — wenn man statt Kaffee

POSTUM

trinkt.

„Es hat seinen Grund".

Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 23 Todesopfer der Hitze in New York in 18 Stunden. 12 Todte in Philadelphia.

— In einer Niederung am Nebemafluß in Nebraska kamen 5 Mitglieder der Familie von John Doyle durch die Hochfluthen um.

— Die Feuerwehr in der Bundeshauptstadt hatte drei schlimme Brände in Geschäftsgebäuden zu bekämpfen, mit Gesammtverlust von etwa $125,000.

— „Boß" Ruef, früher die rechte Hand des Bürgermeisters Schmitz in San Franzisko und seit Monaten in Untersuchungshaft, wurde unter $1,500,000 Bürgschaft freigelassen.

— Eines der 16 Schlachtschiffe des Atlantischen Geschwaders fuhr gestern noch nicht mit von San Franzisko ab, nämlich „Nebraska", da das Scharlachfieber an Bord ausgebrochen ist.

— In Port Huron, Mich., stieß der große erzbeladene Dampfer „H. P. McIntosh" mit dem Dampfer „M. A. Hanna" zusammen und versank; die Bemannung wurde gerettet. Letzteres Schiff wurde schwer beschädigt.

— In Hot Springs, Ark., wurde Frau Ada Reichars, deren getrennter Gatte in Dallas, Tex., wohnt, ermordet gefunden. Als der That verdächtig wird ein Mann in St. Louis gesucht.

— M. R. Preston, der in Nevada eine 26jährige Zuchthausstrafe wegen Tödtung eines Speisewirths verbüßt, erklärt, er habe die Präsidentschaftsnomination seitens des De Leon'schen Flügels der Sozialisten erwartet.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Washington 0, Chicago 1; Washington 4, Chicago 7 (2. Spiel, in 13 Gängen); Philadelphia 2, St. Louis 3; New York 3, Detroit 8; New York 4, Detroit 11 (2. Spiel); Boston 8, Cleveland 6. „National League"—St. Louis 1, Boston 4; Cincinnati 4, New York 3.

Ausland.

— Für grundlos wird in Rom ein Gerücht erklärt, daß Papst Pius schwer erkrankt sei.

— Die venezolanische Regierung läßt auf's Neue versichern, daß die Beulenpest in La Guaira erloschen ist.

— Außer den zwei Getödteten, wurden noch mehrere andere Personen bei dem gestrigen Automobilrennen zu Dieppe, Frankreich, verletzt.

— Anna Gould und Prinz Helie de Sagan wurden noch gestern in London auch kirchlich getraut, nach französischem protestantischen Ritus.

— Der Bericht der Londoner Handelskammer für Juni zeigt einen Rückgang in der englischen Einfuhr um $3,834,000, und in der Ausfuhr um $20,789,500.

— Die Revoluzzer in der mitelamerikanischen Republik Honduras bedrohen auch die Ortschaft Cholutera und die Stadt Amalpa (Freihafen an der Pazifikküste.)

— Die Bewohner der mexikanischen Stadt Mexical, unfern der kalifornischen Grenze, fürchten einen Angrifff der Revolutionäre oder Banditen und veranlaßten die Farmer und Viehtreiber der Nachbarschaft, die Gegend abzupatrouilliren.

— Arias, der durchgefallene Präsidentschaftskandidat in Panama, der jetzt als Minister des Auswärtigen zurückgetreten ist, bleibt bei seiner Behauptung bestehen, daß er wieder als Präsident gewählt worden wäre, hätte sich nicht die amerikanische Regierung, resp. der Kriegssekretär Taft eingemischt.

Lokalbericht.

Muß geschaffen werden.

Es besteht noch keine Ordinanz hinsichtlich Rutschbahnen in Vergnügungsparks.

Nachdem auf Rutschbahnen in zwei Vergnügungsparks der Stadt in der letzten Zeit schwere Unglücksfälle vorgekommen sind, hatte sich das Bauamt um ein Gutachten an den Korporationsanwalt gewendet. Dieser stellt nun heute fest, daß es noch keine städtische Ordinanz zur Regelung des Baues solcher Anlagen gibt und daß es Sache des Bauamtes sei, sich durch Augenschein davon zu überzeugen, ob ihre Benutzung eine Gefahr für das Leben des Publikums bedeute. Im Allgemeinen solle das Bauamt bei der Beurtheilung namentlich in Betracht ziehen, ob die Neigungen bei den Rutschbahnen steiler sind, als sie z. B. bei Eisenbahnen als ohne Gefahr betrachtet werden, und sollte sich herausstellen, daß nach der Ansicht von erfahrenen Ingenieuren das Gefälle so stark ist, daß es eine Gefahr in sich birgt, so solle das Bauamt darauf bringen, daß die nöthigen Veränderungen vorgenommen werden. Auf Wunsch werde die Korporationsanwaltschaft eine städtische Verordnung entwerfen, welche den Bau und den Betrieb derartiger Rutschbahnen regelt.

Auszug aus der Stadthalle.

Bis zum 1. August sollen alle Verwaltungszweige verlegt sein.

Der Auszug aus der alten Stadthalle hat jetzt allen Ernstes begonnen, und in der nächsten Woche sollen die meisten Verwaltungszweige verlegt werden, die übrigen noch vor dem 1. August. Das Wasserleitungsamt ist heute nach dem achten Stockwerk der zeitweiligen Stadthalle, des Lehmann-Gebäudes, umgezogen, und das Bauamt und das Amt des städtischen Ingenieurs werden in den nächsten Tagen dorthin folgen. Im Oberbauamt ist ein Wegweiser der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige angefertigt worden. Das Wasser- und das Gesundheitsamt sind, letzteres zum Theil, bereits verlegt worden.

Scheidung ausgesprochen.

Trunksucht des Mannes der Grund im Scheidungsfalle Roach.

Richter Patton gewährte heute im Superiorgericht Mary E. Roach die Scheidung von Frederick Lyon Roach, dem Sohne des Straßenbahnleiters John M. Roach, auf Grund von Trunksucht. Der Richter sprach der Klägerin auch die Möbel, Bilder und sämmtliche von ihr und ihrem Manne in der Wohnung in Elmhurst benutzte Fahrhabe zu. Frau Roach wurde kürzlich, weil sie von diesen Sachen Besitz genommen hatte, unter der Anklage des Diebstahls vor Richter Julius Timke gebracht.

— Tausch.—Fräulein: „Wir haben uns lange nicht gesehen, Herr Professor; meine ältere Schwester hat sich inzwischen verheirathet...." — „Ihre ältere — ja, sagen Sie: waren Sie nicht früher die ältere?"

— Wenn die Könige bau'n und wenn sie niederreißen, — ein rechter Karrenschieber findet immer sein Brot.

Erhielten eine Verwarnung.

Zwei Schulmaschinisten vergriffen sich angeblich an Knaben.

John L. McNamara und Walter E. O'Connor, Maschinisten in der Forrestville-, bezw. Shields-Schule, standen gestern vor der Schul-Disziplinarbehörde unter der Anklage, sich an zwölfjährigen Knaben thätlich vergriffen zu haben. McNamara hat angeblich die Nase des Knaben J. D. Silverman gezwickt und O'Connor den zwölfjährigen Hiram Harlan gestoßen. Da die vorliegenden Beweise für nicht genügend erachtet wurden, erfolgte Freisprechung mit der Verwarnung, daß die Angeklagten sich das Verbot körperlicher Züchtigung im Schuldepartement künftig zu merken haben.

Der Unterricht in den fünfzehn Ferienschulen hat gestern bei so großem Zudrang begonnen, daß über 3000 Schüler aus Mangel an Raum abgewiesen werden mußten. Superintendent Shoop gibt aber den Trost, daß in einigen Tagen Platz für insgesammt 7000 Schüler geschaffen sein wird.

Angebliche Opfer.

Eine Frau und ihr Sohn berichten ihre Erfahrungen mit den Gebrüdern Rhodus.

Vor den Bundes-Großgeschworenen, die sich mit den Unternehmungen der Gebrüder Rhodus beschäftigen, machten heute Frau Elizabeth Monroe aus Elgin und ihr Sohn Charles Aussagen. Monroe war als Agent der Mani Grande Mining Co., einer Rhodus-Gesellschaft, angestellt und verkaufte in Elgin für $2500 Aktien, um dann angeblich zu entdecken, daß die Aktien werthlos und er selbst betrogen war. Er und seine Mutter hatten $1000 in solchen Aktien angelegt. Frau Monroe sprach sich sehr abfällig über angesehene Geschäftsleute aus, die ihre Namen mit Unternehmungen wie den Rhodus-Gesellschaften in Verbindung bringen lassen, ohne sich vorher vergewissert zu haben, ob auch Alles mit rechten Dingen zugeht.

Bis zum Herbst verschoben.

Die Klage der Metropolitan gegen die anderen Hochbahn-Gesellschaften.

Richter Carpenter verwies heute die Klage der Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft gegen die anderen Hochbahngesellschaften an den Gerichtsreferenten Granville W. Browning unter dem Einverständniß, daß bis zum Herbst in der Angelegenheit nichts mehr gethan wird. Der Fall ist für die Stadt insofern wichtig, als man den Beweis, daß die Hochbahnschleife gesetzwidrig ist, zu erbringen und die Metropolitan- und die Südseite-Hochbahngesellschaft zu zwingen hofft, die Forderung nach durchgehenden Linien und einem allgemeinen Umsteigesystem zu erfüllen. Der Aufschub des Verfahrens wurde gegen den Einspruch der Stadt und der Metropolitan erhoben, welch' letztere den Fall schnell erledigt sehen möchte. Sie verfolgt mit der Klage den Zweck, daß die anderen Gesellschaften ihr die Verwendung einer größeren Anzahl von Wagen auf der Schleife gestatten. Sie behauptet, sie werde hinter der Northwestern zurückgesetzt, welcher mehr als die ihr zukommende Zahl von Wagen gestattet würden. Die Stadt mischte sich in den Prozeß ein, indem sie erklärte, die ganze Schleife würde ohne die gehörige gesetzliche Ermächtigung betrieben. Falls dieser Standpunkt anerkannt wird, so würde der Stadt dadurch eine mächtige Waffe zur Erzwingung durchgehender Linien und eines allgemeinen Umsteigesystems in die Hand gegeben.

„Kapt." Streeter's neues Gastspiel

Er weist einen Polizisten von „seinem" Gelände und wird eingesteckt.

Weil sein Anwalt nicht zum Prozeß gekommen war, erwirkte heute Kapitän Geo. W. Streeter vom sogenannten „Distrikt des Michigan-Sees" vor Stadtrichter Blake einen Aufschub der Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklage des unordentlichen Betragens. Der „Kapitän" war von Indiana gestern nach Chicago gekommen und hatte angeblich „seinen" Distrikt aufgesucht. Als er dem Parkpolizisten Schriеckel unter Drohung mit Gewalt befahl, sich aus dem Gelände zu entfernen, war er eingesteckt worden.

— Alter schützt besonders vor der Thorheit nicht, alles besser wissen zu wollen.

Finanzielles.

Spar-Einleger

genießen die Vorzüge einer Bank, die eingerichtet ist, jedes Geschäft zu erledigen, von der Annahme eines Dollars als Spareinlage bis zum Einziehen eines Vermächtnisses im Auslande.

Es ist der Zweck dieser Bank, gesunde, konservative Finanz-Methoden zu fördern und in dem Sinne bietet sie ihre Dienste und lange Erfahrung dem Publikum.

Kontos für Spareinleger und Geldanlegern gern eröffnet. Spar-Einlagen am oder vor Montag, dem 13. Juli gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
2% und 3% an Depositі-Zertifikaten.
Farm-Hypotheken, 4½% einbringend.
Bond-Anlagen 4% bis 5½%.

The Merchants Loan and Trust Company

Etablirt 1857.
Kapital und Ueberschuß, $7,000,000.
Einlagen, $50,000,000.
Aelteste Bank in Chicago.
50 Jahre sicheren Bankbetriebs.

135 Adams Strasse.

Ju3—10

Finanzielles.

Geld und Erfolg.

Nach wenigen Jahren wollt Ihr selbst ein Geschäft anfangen oder heirathen, oder beides. In jedem Falle werdet Ihr Geld nöthig haben.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr zu eröffnen. Ihr erhaltet sechs Monate Zinsen am 1. Januar auf alles Geld, das an oder vor dem 13. Juli deponirt wurde. Offen Montag Abends bis 8 Uhr.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Wir haben gutgesicherte erste Hypotheken und Bonds zum Verkauf.

Es wird deutsch gesprochen.

Nach dem Wiener Festzug.

Aus Wien wird geschrieben: In dem Berichte über den Wiener Huldigungsfestzug wurde eine Figur nicht genannt, die allerdings trotz ihrer auffallenden Größe nicht von allen bemerkt wurde. Das soll nachgetragen werden: nach den historischen und den Nationalitäten-Gruppen kam zum Schluß das — Defizit. Wenn die Tribünensitze alle verkauft worden wären, so hätte man mit dem Erlös nicht nur alle Kosten decken, sondern auch ein Erkleckliches für wohlthätige Zwecke erübrigen können. Aber die Theilnahme des zahlenden Publikums blieb hinter den hochgespannten Erwartungen und Preisen zurück. Es gab sehr wenige billige und sehr viele theuere Sitzplätze; die billigen hatte bereits am ersten Tage der Ausgabe eine unverschämte Agiotage an sich gerissen, für die theuren konnte sich das Publikum nicht erwärmen. Trotzdem am Tage vor dem Festzug die übrig gebliebenen Sitze um jeden Preis ausgeboten wurden, wären die Tribünen zu einem großen Theil leer geblieben, wenn nicht die Ordner eine Stunde vor Beginn des Zuges die leer gebliebenen Plätze zum Preise von 2 Kronen und 1 Krone ausgerufen hätten, und da auch diesem letzten Hilferuf nicht genügend viele Menschen Folge leisteten, das „Fußvolk" zwischen den Tribünen zum Wattiren herangezogen hätten. Das Komite hatte die Schaulust der Wiener überschätzt und die Forderungen der Zimmerleute unterschätzt. Fachleute erklären, daß in normalen Zeiten primitive Tribünen, wie sie hier erbaut wurden, derart billig hergestellt werden können, daß sich die Kosten eines Sitzes auf etwa 2 Kr. stellen; trotzdem die Veranstaltung im Zeichen der „Loyalität und Humanität" stand, machten aber viele aus dem Festzuge einen Fischzug, und so kostete beispielsweise infolge der Forderungen des „ad hoc" gebildeten Kartelles der Zimmerleute ein Tribünensitz — es gab 100,000 Sitze — dem Komite, wie es erklärte, nicht 2 Kr., sondern 7 Kr. Das Komite gab wesentlich mehr aus und nahm wesentlich weniger ein, als es kalkulirt hatte. Und so kam es, daß zum Schlusse des Zuges das Defizit kam. Die Größe dieses Defizites wird verschieden geschätzt; wenn die Gemeinde die unter bestimmten, nicht erfüllten Bedingungen zugesagte Subvention von 200,000 Kr. auszahlt (was noch nicht gewiß ist), wird es nach der einen Schätzung einen Fehlbetrag von mehr als 500,000 Kr. geben, nach einer anderen Schätzung wird das Defizit über eine Million Kronen betragen. Doch hofft das Komite durch Veranstaltung einer Reihe weiterer weniger kostspieligen Festlichkeiten einen erheblichen Theil noch decken zu können; weniger zuversichtlich scheint man auf den Eingang von Spenden der adeligen Theilnehmer des Zuges zu rechnen. Im Allgemeinen lautet das Urtheil über den Festzug, daß er bei aller Schönheit der Einzelheiten sich zu sehr in Einzelheiten verlor. Bei aller Pracht und historischen Treue der Kostüme blieb die starke Wirkung eines Gesammtbildes aus, es fehlte die entsprechende bildhafte Umrahmung, zu den historischen Figuren die historische Szene. Es fehlte auch Leben in den Gruppen. Man hätte gewünscht, jede einzelne auf einem Platz beisammen zu sehen; so gab es kein Nebeneinander, sondern ein Nacheinander, einen ungeheuren historischen Gänsemarsch. In der Festzugsstraße war der Eindruck jedenfalls ein günstigerer, als auf dem abgeschlossenen Festplatze; da zwängten sich durch den von den Pylonen gebildeten Engpaß die Theilnehmer des Zuges förmlich durch, so daß die Reihen am Festplatz noch dünner waren als außerhalb des Platzes; man sah den Zug auftauchen und verschwinden, aber nicht schon aus der Ferne kommen und konnte ihm auch nicht nachblicken. Eine gewisse Monotonie machte sich im historischen Theile des Zuges geltend, da man fast immer nur Krieger und Soldaten zu sehen bekam, als ob die Geschichte Oesterreichs nur eine Soldatengeschichte wäre. Militärische Kostümkunde von den frühesten bis auf unsere Zeiten. Um so dankbarer war man für die Zivil-Intermezzi. Da hat sich die künstlerische Phantasie, die bei den übrigen Gruppen gebunden war, (man könnte vielleicht sagen: eingebunden in illustrirte Handbücher der Trachtenkunde) immerhin ein wenig freier entfaltet. War der Makart'sche ein Bild, so war der letzte Festzug ein Bilderbuch. Jedenfalls war der Eindruck des zweiten von den Nationalitätengruppen gebildeten Theiles des Zuges auf das Publikum, das Pracht und historische Treue der Theaterausstattungen schon verwöhnt haben, ein stärkerer; aber auch da wurde des Guten zu viel geboten, besonders in jenen Gruppen, bei deren Theilnehmern farbenreiche Trachten nicht zu Hause sind. So schön der Festzug in den Details war, er stand kaum im Verhältnisse zu der Größe der aufgewandten Arbeiten, der Kosten und des Defizits.

Briefe einer japanischen Braut.

„Mein hochgeehrter Geliebter...." So drückt sich, wie wir im „Gil Blas" lesen, die junge Hyazinthe Nagata in den an ihren Bräutigam gerichteten Liebesbriefen aus. Dieser Bräutigam einer hübschen Japanerin aus Nagasaki ist ein junger französischer Architekt Namens Debrive, der viele Jahre im Orient gelebt hat. Auf einer Reise durch Japan lernte Debrive Hyazinthe Nagata kennen: er ergriff bei einer Schlägerei auf offener Straße ihre Partei, befreite sie aus den Händen junger Leute, die sie belästigten, warb um sie und verlobte sich mit ihr. Gegenwärtig weilt Herr Debrive in Paris, und Hyazinthe schreibt ihm alle Tage. Hier einige Auszüge aus ihren Briefen: „Ihre Hyazinthe, mein hochgeehrter Geliebter, schickt Ihnen die Blume, deren Namen sie trägt. Diese Blume ist mir ähnlich, und Sie werden an mich denken, wenn Sie sie vor Augen haben werden. Die Bücher und die Zeitschriften, die Sie mir geschickt haben, habe ich empfangen. Aber ich war sehr erstaunt, als ich die Bildnisse der achtbaren Damen sah, die dort abgebildet sind. Warum sind alle diese achtbaren Damen in der Mitte des Körpers entzweigeschnitten?" Hyazinthe meint die Brustbilder, die in den illustrirten Zeitschriften zu sehen sind. In einem andern Briefe drückt sich die kleine Japanerin folgendermaßen aus: „Wie seltsam kleiden sich doch die Frauen bei Euch! Warum tragen sie Vögel, hübsche kleine Vögel auf ihrem Kopf? Ist es wahr, daß man die Vögel tödtet, um den Kopf der jungen Französinnen schöner zu machen? Wenn das bei Euch Sitte ist, wird Hyazinthe dasselbe thun, um den Augen ihres französischen Herrn angenehm zu sein. Aber Hyazinthe würde Blumen vorgezogen haben, schöne Blumen, die sie sich in's Haar gesteckt hätte." In einem andern Briefe plaudert Hyazinthe mit ihrem Verlobten von dem Phonographen, den er ihr geschickt hat: „Die sprechende Maschine ist wohl das hübscheste Ihrer Geschenke. Sie spricht und singt wie Männer und Frauen. Das erstemal waren wir sehr erschrocken, jetzt aber hören wir sie mit Vergnügen an." Im Oktober dieses Jahres will Herr Debrive Frl. Nagata als Frau heimführen.

Eine Bartsteuer.

Daß es einmal eine Bartsteuer gegeben hat, wird Mancher nicht glauben wollen. Und doch war es so. Peter der Große, so erzählt man der römischen „Tribuna" in einem Petersburger Briefe, wollte in Rußland ein besonders einträgliches Steuersystem einführen und verfiel zuerst auf jene wahrhaft originelle Steuer. Die Besteuerung der Bärte war progressiv und proportional, aber nicht etwa proportional der Länge der Bärte, sondern proportional der sozialen Stellung des Bartträgers. Wenn man die Steuer bezahlte, bekam man eine Art Steuermarke, die man immer bei sich haben mußte, wie etwa jetzt die..... immer ihre Steuermarke mit sich herumtragen müssen. Und die Steuerbeamten waren unerbittlich; mit langen Scheeren bewaffnet, zogen sie durch die Straßen, und wenn sie mit ihren Argusaugen irgendwo einen Menschen erspähten, der ihnen verdächtig schien, forderten sie ihm die Steuermarke ab, um ihm, wenn er sie nicht vorzeigen konnte, vor versammeltem Volke den geliebten Bart abzuschneiden. Katharina I. bestätigte die merkwürdige Steuer. Im Jahre 1723 erlaubte Peter II. den Bauern, einen steuerfreien Bart zu tragen; alle andern Russen aber mußten nach wie vor die von Peter dem Großen eingeführte Steuer bezahlen; wer sich irgendwie zu drücken suchte, konnte, wenn er ertappt wurde, zu Zwangsarbeit verurtheilt werden. Die Zarin Anna machte den bebarteten Männern das Leben noch viel schwerer: sie mußten nicht nur die Bartsteuer zahlen, sondern wurden auch gezwungen, alle anderen Steuern, mit denen das russische Volk belastet war, doppelt zu zahlen. Erst unter Katharina II. wurde die Bartsteuer wieder abgeschafft.

— Reich und protzig sein, ist noch immer besser, als reich sein und sich bettelarm stellen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Juli
Weizen—					
Juli	.86½	.87¼	.86½	.87¼	.87
Sept.	.87⅝—¾	.87⅞	.87¼	.87¾	.88
*Dez.	.87¾—⅛	.89½—⅝	.89	.89⅜—½	.89¾
Mai.	.93¼—93	.93⅝	.93	.93⅝	.93¾
Mais—					
Juli	.71¾	.72⅞	.71¾	.72¾	.72
Sept.	.72⅝—72	.73¼	.72	.73	.72½—⅝
Dez.	.62—61¾	.62⅞	.61¾	.62⅝	.62⅛—¼
Mai	.62—61⅝	.62⅞	.61⅝	.62½—⅝	62—62¼
Hafer—					
Juli	.47½	48	.47¼	.48	.48½
*Juli	.46½	.47	.46½	.47	.48
Sept.	.41—40¾	.41¼	.40½	.41¼	.41⅝
Mai	.43⅞—⅝	.43⅞	.42⅞—43	.43⅝	.44⅝
Gepökl. Schweinefleisch—					
Juli	15.27½	15.50	15.37½	15.50	15.50
Sept.	15.65—62	15.75	15.60	15.67—70	15.70
Okt.	15.67½	15.85	15.67½	15.75—77	15.75
Schmalz—					
Juli	9.35	9.37½	9.35	9.37½	9.37½
Sept.	9.45—40	9.47½	9.40	9.47½	9.47½
Okt.	9.50	9.57½	9.50	9.55	9.55
Rippchen—					
Juli	8.60	8.62—65	8.60	8.62—65	8.65
Sept.	8.75—70	8.80	8.70	8.77½	8.80
Okt.	8.80	8.85	8.80	8.82—85	8.87½

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 25,000. von Mais auf 282,800, von Hafer auf 337,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 46,391 Bushels Weizen, 593,601 Bushels Mais und 346,241 Bushels Hafer.

Leset!

Schwache Männer!

Wenn Eure Nerven schwach sind

Wenn Euer Kreuz schmerzt, Euer Magen schwach und dyspeptisch ist, wenn Ihr ruhelose Nächte habt, wenn die Leber träge ist und Ihr Schmerzen in allen Theilen des Körpers habt, mit einem Gefühl der Erschlaffung, Mangel an Energie und Unlust zur Arbeit, so findet Ihr in Dr. Bartz's wunderbarer Behandlung die wirkliche Quelle der Gesundheit.

Wie kann Jemand über den Werth seiner großartigen Behandlung noch im Zweifel sein, wo sie doch so viele Heilungen erzielt? Würdet Ihr Eurem Nachbar glauben, wenn er Euch sagte, daß Sie ihn heilte? Würdet Ihr den Beweisen von geachteten Leuten in Eurer eigenen Stadt glauben? Dann leset Dr. Bartz's Zeugnisse. Sie kommen von überall her, von allen Klassen von Leuten, und sie bestätigen alle seine Behauptungen.

Dr. Bartz offerirt, Euch von Krankheit zu heilen und die Gesundheit vollständig wiederherzustellen. Deshalb handelt jetzt, solange Ihr Gelegenheit habt. Die Natur hat ein Heilmittel für jedes Leiden, und seine Behandlung ist die, welche Ihr braucht. Deshalb sprecht vor und konsultirt ihn.

Freie Behandlungs - Notiz.

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten in- und außerhalb der Stadt zu erkennen beginnen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da ich wünsche, die wirklichen Vorzüge meiner Behandlungsweise vollständig bekannt zu machen, weil Chicago fortab mein ständiger Wohnsitz sein wird, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungsofferte für Jedermann auf 30 Tage zu verlängern.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 30. Juli vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Eine Behandlung heilte ihn.

Hr. Wm. L. Coogan von East Peoria, Ill., sagt: „Vor einiger Zeit unterzog ich mich einer elektrischen Behandlung durch Dr. Bartz, gegen Schmerzen in meinem Rücken, an welchen ich lange Zeit gelitten hatte. Ich hatte aller Art Nierenmedizinen, Linimente u. s. w. versucht, aber alles schlug fehl, ausgenommen Dr. Bartz's Behandlung. Eine Behandlung heilte mich absolut, und seither habe ich nicht mehr daran zu leiden gehabt. Ich würde mein Zeugniß schon früher abgegeben haben, aber ich wollte warten und sehen ob die Heilung nachhaltig sei, und es freut mich jetzt sagen zu können daß sie es ist."

Schwache, ermattete Männer, leset dies.

Herr J. W. Bolon, 121 South First Str., Monmouth, Ill., sagt: „Seit langer Zeit war ich ganz erschöpft und schwach, und schließlich wurde es so schlimm, daß ich Nachts nicht schlafen konnte. Meine Glieder schmerzten mich sehr, und wenn ich sage daß mein Nervensystem ein Wrack war, so ist das nicht zu gelinde ausgedrückt. Ich hatte Medizinen versucht bis ich derselben zum Abscheu wurden. Schließlich empfahl mir ein Geschäftsreisender, Dr. Bartz zu konsultiren. Ich that es, und die Veränderung, die in weniger als einer Woche mit mir vorging, war eine Ueberraschung für meine Familie und meine Freunde. Ich fühle mich jetzt wieder ausgezeichnet. Ehe ich die Behandlung begann hatte ich keinen Ehrgeiz, keine Arbeitslust und war völlig erschöpft. Jetzt habe ich sehr guten Appetit. Meine Schmerzen sind alle verschwunden. Ich schlafe und befinde mich so gut wie nur je."

P. S. — Herr Bolon ist ein wohlbekannter Schuhhändler in Monmouth, Ill.

Dr. Nicholas V. Bartz, Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair" Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Frankreichs Niobe.

Man schreibt aus Paris: Kaiserin Eugenie von Frankreich ist trotz aller Schicksalsschläge, die sie in ihrer einstigen Hauptstadt betroffen haben, eine treue Besucherin von Paris geblieben und kommt in jedem Jahre für einige Wochen nach dem Hotel Continental, in der vornehmen Rue de Rivoli, ohne daß ihr die französische Regierung Schwierigkeiten in den Weg legt. Von ihren Fenstern im zweiten Stockwerk übersieht sie den Platz, wo einst ihre prächtige Residenz, das Tuilerienschloß stand, sowie den großen Park, der dem republikanischen Volk geöffnet ist. Wenige von denen, welche sie an schönen Tagen finnend auf dem Balkon ihres Empfangszimmers sitzen sehen, erkennen in der hoch in den Achtzigern stehenden Dame mit schneeweißem Haar und schwarzen Kleidern ihre einstige Herrscherin. Woher ist ihr alte Pietri ihr treuer Begleiter, und mit ihm, sowie ihrer Hofdame, Madama d'Affonville, pflegt sie jeden Nachmittag nach dem Bois de Boulogne zu fahren, um dort, auf Stöcke gestützt, einen kleinen Spaziergang zu machen. Direktor Lotti des Continental Hotel hat ihr einen eigenen Aufzug sowie den Privatausgang in der Rue Rouget de Lisle zur Verfügung gestellt, der Seitenstraße, benannt nach dem Verfasser der Marseillaise! Die Kaiserin erfreut sich vortrefflicher Gesundheit und Geistesfrische, und selten vergeht ein Tag, an welchem sie nicht Gäste zum Dejeuner oder Diner sieht. Zuweilen werden auch Nachmittagsempfänge abgehalten, zu welchen sich zahlreiche Mitglieder des bonapartistischen wie des bourbonischen Adels einfinden.

— Das Söhnchen des Redakteurs. — „Papa, in der großen Kiste sind wohl Manuskripte?" — „Nun, es steht doch oben: ‚Vor Druck zu bewahren'!"

— Höhenunterschied.—„Sieh bloß an, Du hast einen entsetzlich hohen Kragen dieser Jüngling trägt!"—„Ja, die Stirn ist nicht halb so hoch!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kein großer Unterschied.

Da die Eröffnungsrede des zeitweiligen Vorsitzenden als die „Stimmgabel" einer jeden Parteikonvention gilt, so kann nach der Ansprache des Kaliforniers Bell die Tonart des demokratischen Parteitages nicht mehr zweifelhaft sein. Radikal kann sie schwerlich genannt werden. Zwar hat Herr Bell, nach vorangegangenem Einverständnisse mit Herrn Bryan, die „Monopole" heftig angegriffen, aber keineswegs heftiger, als der republikanische Präsident Roosevelt in seinen unzähligen Botschaften. Auch die von ihm vorgeschlagenen Heilmittel unterscheiden sich wenig oder gar nicht von den Roosevelt'schen. Er verlangt, daß den „gesetzlosen" Korporationen alle besonderen Vorrechte entzogen, und daß ihre Leiter strafrechtlich verfolgt werden. Desgleichen kommt er auf die Empfehlung zurück, die schon vor vielen Jahren der republikanische Senator Sherman aus Ohio gemacht hat, daß nämlich den Trusts, die den einheimischen Wettbewerb unterdrückt haben, der Zollschutz entzogen werden soll. Hinsichtlich der Regelung des Einhaltsverfahrens, der gewerblichen Kinderarbeit und der Eisenbahnen gehen seine Vorschläge über die Roosevelt'schen erst recht nicht hinaus. Sieht man von den unvermeidlichen Schimpfereien auf die republikanische Partei ab, so hätte fast die ganze Rede ebenso gut von Theodor Roosevelt gehalten werden können, wie von dem Demokraten Bell.

Insbesondere muß es auffallen, daß dieser die allerneuesten radikalen Programmpunkte, die z. B. in der Verfassung des Staates Oklahoma zum Ausdruck gekommen sind, mit keiner Silbe erwähnt hat. Er hat nichts gesagt von der unmittelbaren Gesetzgebung durch das Volk, von den direkten Vorwahlen, von der Verstadtlichung oder Verstaatlichung öffentlicher Nutzbarkeiten und von der Rückberufung mißliebig gewordener Volksvertreter. Allerdings will er die Bundessenatoren vom Volk selbst erwählt haben, aber für diesen Gedanken sind auch sehr viele Republikaner eingenommen. Daß es den Korporationen verboten werden sollte, sich einer Partei durch reichliche Wahlbeiträge zu verpflichten, und daß die Parteileitungen Rechenschaft über die ihnen zugeführten Gelder ablegen sollten, ist gleichfalls keine radikale oder auch nur ausschließlich demokratische Forderung. Es dürfte somit schwer fallen, eine scharfe Grenze zwischen dem Programm der demokratischen und dem der republikanischen Partei zu ziehen. Herr Bell ist, wie Herr Bryan, ein entschiedener Gegner des Imperialismus, aber sehr viele Demokraten aus den Südstaaten sind eifrige Befürworter der „Weltmachtpolitik". Und während alle Demokraten „im Prinzip" zugeben mögen, daß die Zolleinnahmen nur zur Bestreitung der Bundesausgaben dienen sollten, und nicht zum Schutze gewisser Privatinteressen, will „in der Praxis" jeder demokratische Senator oder Abgeordnete aus dem Osten oder dem Süden die Zölle nicht abschaffen lassen, die „seinem" Staate oder Wahlkreise zum Vortheil gereichen. Ob also die demokratische Partei auch nur die „Tarifdurchsicht" gründlicher besorgen würde, als die republikanische, ist mindestens zweifelhaft.

Thatsache ist eben, daß die Wähler sich nicht nach ihren Ueberzeugungen und Grundsätzen in Parteien spalten, und daß folglich die Parteien selbst keine Ueberzeugungen und Grundsätze haben können. Ihren Ansichten nach gehören beispielsweise die La Follette-Republikaner in Wiskonsin ganz und gar nicht in eine Partei, deren Sprecher im Abgeordnetenhause unser Onkel Cannon ist. Ebensowenig sollten die „Schutzzoll-Demokraten" aus Pennsylvania und Tennessee einer Partei angehören, die wenigsten früher den Freihandel gepredigt hat. So verschiedenartige Elemente lassen sich kaum vermengen, geschweige denn vermischen. Noch viel weniger können die Prohibitionisten mit den Freisinnigen eine Vereinigung eingehen, und doch sollen beide in der republikanischen sowohl wie in der demokratischen Partei zusammenhalten. Die Folge davon ist, daß in den Platformen gerade die Lebensfragen der Nation entweder ganz todtgeschwiegen, oder mit allgemeinen und nichtssagenden Redensarten behandelt werden. Am Ende kann der Wähler nur entscheiden, welche Organisation oder welcher Kandidat das meiste Zutrauen verdient.

Zwei Hauptparteien wird es in absehbarer Zeit hierzulande immer nur geben, und wie sie sich nennen, ist durchaus gleichgiltig. Die Stimmgeber aber sollten sich endlich nach ihren Meinungen und Anschauungen gruppiren. Damit das geschehen kann, wird der „kompakte" Süden unter allen Umständen gesprengt werden müssen. Solange in den Südstaaten alle Weißen für das demokratische Ticket stimmen, werden im Norden die Republikaner obenauf bleiben, und ebenso lange wird in der amerikanischen Politik nur fortgewurstelt werden.

Gefährliche Vorschläge.

Der Kriegs- und Kußheld Richmond Pearson Hobson hat wieder einmal geredet und Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Resolutionsausschusses der demokratischen Konvention in Denver ist es ihm damit gelungen, sein Ziel zu erreichen und wieder von sich reden zu machen.

Er erschien gestern vor dem Ausschuß mit einer „Planke" für eine größere Flotte und verstand es, durch die Prophezeiung eines Krieges Japans gegen die Ver. Staaten die Aufmerksamkeit des Ausschusses eine volle Stunde lang zu fesseln. Im Brustton der Ueberzeugung versicherte er, ein Krieg mit Japan sei unvermeidlich und nahe bevorstehend. Ihre zwei erfolgreichen Eroberungskriege der neuesten Zeit, der gegen China in 1894—95 und der jüngste gegen Rußland, hätten die kleinen braunen Männer mit einer unbezwinglichen Kriegslust erfüllt. In ihrem mittelalterlichen Denken spiele der Krieg die erste Rolle. Jetzt hätten sie ihre verlangenden Augen auf die Philippinen-Inseln geworfen und auf Hawaii; und auf die amerikanische Pazifik-Küste desgleichen. Sie hätten auf unseren „Insel-Besitzungen" schon verschiedentlich Aufstände angezettelt, und vor Kurzem erst seien Bundesbeamte in den Besitz von Dokumenten gekommen, die erkennen ließen, daß die Japaner unter dem Versprechen, die alte Monarchie wieder zu errichten, die Hawaier zu einem Aufstand zu verleiten suchen. Auf Hawaii seien zur Zeit 75,000 Japaner, in den Ver. Staaten lebten mehr als 85,000, und diese seien zumeist Männer und zu 90 Prozent Veteranen des russisch-japanischen Krieges. In Vancouver gebe es neun japanische Militär-Kompagnien, die unaufhörlich übten; und solche militärische Verbindungen finde man in jeder Hafenstadt unserer Pazifik-Staaten. Die Agenten des Bundesgeheimdienstes hätten nachgewiesen, daß die Japaner im Besitze genauer Karten von jedem Hafen und jeder Bucht längs der pazifischen Küste der Ver. Staaten sind. Hobson schloß: „Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß der Krieg in der Luft liegt. Und er ist unvermeidlich. Japan ist vorbereitet, und wenn wir nicht für genügenden Schutz sorgen, werden die Ver. Staaten gedemüthigt werden."

Der Vorsitzende des Ausschusses, Gouverneur Haskell von Oklahoma, meinte am Schlusse dieser „interessanten Ausführungen, sein kleiner Junge habe sich in seiner Reisetasche 4 große Revolver mitgebracht, angeblich um in der Umgebung Denvers ein wenig der Jagd obzuliegen; jetzt wisse er, Papa Haskell, aber, daß der Junge den Ernst der japanischen Gefahr richtig erkannte und seine Schießeisen zum Schutze der Konvention mitbrachte. Das was eine ganz passende Antwort auf Held Hobsons Gerede, und man darf wohl annehmen, daß Hobson die große Aufmerksamkeit, die er fand, und die Aufforderung, weiter zu reden, nachdem die ihm zuerst bewilligten 15 Minuten abgelaufen waren, einzig dem uns aus der kriegerischen Vorzeit überkommenen Gefallen an Kriegs- und Gruselgeschichten aller Art zu danken hatte, und das ihm gezeigte Entgegenkommen nicht so zu deuten ist, daß seine Hörer wirklich an eine japanische Kriegsgefahr glaubten. Es ist den Staatsmännern, die zur Zeit in Denver tagen, allerdings Allerlei zuzutrauen, aber Alles hat seine Grenzen; Leichtgläubigkeit und Phantasie auch.

* * *

Es ist nicht gut denkbar, daß die Ausschußmitglieder an eine Angriffsgefahr von Seiten Japans glauben könnten — leider muß es aber trotzdem als möglich erscheinen, daß sie die von Hobson unterbreitete Planke, welche besseren Schutz unserer Küsten, besonders der Pazifikküste, und eine Vermehrung der Flotte verlangt, oder eine ähnliche, annimmt; und dazu eine Planke, welche die Ausschließung aller „Asiaten" der durch das chinesische Ausschlußgesetz betroffenen Klassen verlangt. Eine solche Planke soll der Ausschuß ernstlich unter Berathung haben. Die Aufnahme dieser beiden Planken in die Grundsatzerklärung einer der beiden großen Parteien, oder auch nur die Aufnahme der einen oder anderen, müßte aber auf die unstreitig sehr kitzlichen Japaner einen sehr schlechten Eindruck machen und die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen gefährden, auch dann, wenn diese Partei keine Aussicht auf Erfolg hat, bezw. eine schwere Niederlage erleidet. Denn man wird darin doch den Meinungsausdruck eines sehr großen Theiles des Volkes sehen, und es nicht glauben, bezw. nicht verstehen können, daß eine große Partei im Stande sein sollte, eine solche gefährliche Planke in ihre Grundsatzerklärung aufzunehmen — nur um damit möglicherweise ein paar Tausend Stimmen zu fangen, die in den Pazifikstaaten den Ausschlag geben und ihr das Elektoralvotum dieser Staaten möglicherweise sichern könnten. Einzig und allein dieser Hoffnung wäre aber doch die Aufnahme einer solchen Planke zu danken; einzig und allein der Verlockung, die jene Möglichkeit bietet, ist es zu danken, daß die vorgeschlagenen Planken überhaupt ernsthaft in Erwägung gezogen wurden.

Die Aufnahme der Flottenplanke in der von Hobson vorgeschlagenen Form, besonders aber die Asiaten-Ausschlußplanke, wäre ein schwerer Fehler, der sehr schlimme Folgen zeitigen könnte. Das ist so offensichtlich, daß es jeder Schuljunge einsehen muß und die in Denver versammelten Staatsmänner müssen's natürlich erst recht erkennen. Leider gibt das aber keine Gewähr dafür, daß es nicht geschieht. Seit die sogenannte demokratische Partei sich nicht mehr auf die großen demokratischen Grundsätze stützt und verläßt, sondern dadurch zu siegen hofft, daß sie durch Eingehen auf Modelaunen oder Irrlehren die Elektoralstimmen dieses oder jenes Staates „einfänge"— seitdem hat sie das Land schon verschiedentlich schwer geschädigt und ist ihr in der Hinsicht so ziemlich Alles zuzutrauen.

Weiße Sklaverei und Ausweisung von Eingewanderten.

Daß dem Verbrechen der weißen Sklaverei, dem abscheulichsten aller Gewerbe, die Verfassung der Ver. Staaten zur Schutzwehr dienen sollte, ist ein unleidlicher Gedanke. Trotzdem schwebt jetzt im hiesigen Bundesgerichte ein Fall, in dem sie angerufen wird in der Vertheidigung von Leuten, gegen die die Anklage vorliegt, das Gesetz gegen die Einführung von Frauenzimmern zu unsittlichen Zwecken übertreten zu haben. Die bezügliche Klausel des Einwanderungsgesetzes wird als ein Eingriff in die Polizeigewalt hingestellt, die, weil durch die Verfassung nicht dem Bunde übertragen, den einzelnen Staaten vorbehalten ist gleich anderen nicht übertragenen Gewalten. Der Kongreß sei nicht berechtigt, allgemeine Gesetze zur Regelung oder Unterdrückung des „sozialen Uebels" zu erlassen. Er möge gegen dieses Uebel im Bezirk Kolumbia vorgehen, in den Territorien und in den überseeischen Besitzungen der Ver. Staaten; kurz überall da, wo ihm die volle, unbeschränkte Regierungsgewalt zusteht. Innerhalb der organisirten Staaten jedoch seien nur deren eigene Regierungen dazu berechtigt. Auch sei das Einwanderungsgesetz, soweit es die fragliche Angelegenheit betrifft, ein verfassungswidriges Klassengesetz, indem es sich nur auf Ausländerinnen und nicht auch auf Einheimische bezieht.

Die damit aufgeworfenen Fragen in ihrer Anwendung auf den vorliegenden Prozeß zu erörtern, ist hier nicht am Platze, so lange der Prozeß nicht im Gerichte zum Austrag gebracht ist. Aber die in Betracht kommenden allgemeinen Grundsätze lassen sich besprechen. Ausgangspunkt dabei bildet die Thatsache, daß der Kongreß und nur der Kongreß befugt ist, die Einwanderung zu regeln. Die Verfassung gibt ihm die Befugniß, indem sie ihm die Gewalt zur Regelung des Verkehrs mit dem Auslande überträgt. Es ist das nicht nur eine ausschließliche, es ist eine thatsächlich schrankenlose Gewalt. Da ihr die Verfassung keine Schranken gesetzt hat, darf auch niemand sonst ihr eine setzen. Soll also ein Einwanderungsgesetz als verfassungswidrig erklärt werden, so kann das nur geschehen, wenn das Gesetz sich mit Dingen befaßt, die nicht Einwanderung sind. Aehnlich wie es wiederholt mit Gesetzen zur Regelung des zwischenstaatlichen Handels geschehen ist, wenn die Bestimmungen solcher Gesetze übergriffen auf Handlungen oder Dinge außerhalb des zwischenstaatlichen Handels.

Als Einwanderer ist jeder Ausländer den Einwanderungsgesetzen des Kongresses unterworfen. Keiner darf herkommen, keiner sich hier aufhalten außer in Uebereinstimmung mit diesen Gesetzen. Keiner hat an und für sich ein Recht zum Betreten eines Landes, dessen Angehöriger er nicht ist. Kein Land ist verpflichtet, Ausländer zuzulassen auf sein Gebiet oder ihnen das Recht der Niederlassung zu geben. Wo ein Ausländer solches Recht zu beanspruchen hat, kann er es nur als Vertragsrecht beanspruchen. Der eine Staat läßt die Angehörigen des anderen Staates zu, damit der andere die seinen zulasse. Aber Verträge können abgeschafft werden, und nach amerikanischem Verfassungsrechte können sie schon durch einfaches Kongreßgesetz jederzeit nichtig gemacht werden. Wenn Vertrag und Gesetz in Widerspruch stehen und das Gesetz neueren Datums ist als der Vertrag, so gilt das Gesetz und nicht der Vertrag.

So ist eines unserer Chinesen-Ausschließungsgesetze offenbar vertragswidrig gewesen und ist trotzdem von den Gerichten als verfassungsgemäß anerkannt und aufrecht erhalten worden. Es wurde für berechtigt erklärt, chinesischen Eingewanderten, welche bereits hier gesetzlich ansässig waren und nur zeitweilig die Ver. Staaten verlassen hatten, die Zulassung zu verweigern trotz ihrer Ansässigkeit. Das Einwanderungsgesetz galt für Ausländer, und — heißt es in der bezüglichen Entscheidung des Bundesobergerichts — „wenn er (der Eingewanderte) hier einen Wohnsitz erworben hat, so ist er deswegen nichtsdestoweniger Ausländer." Er bleibt es so lange, als er nicht hier Bürger geworden ist. Und wenn der Kongreß will, so kann er das Recht, Bürger zu werden, allen Eingewanderten verweigern, wie er es den Chinesen verweigert hat.

* * *

Auch ist in dem Rechte des Kongresses, die Zulassung von Ausländern zu regeln, ganz selbstverständlich das Recht enthalten, ihre Wiederabschiebung zu regeln. Der Ausländer hat kein anderes Aufenthaltsrecht, als das, welches ihm gegeben ist durch das Gesetz des Landes. Das Gesetz kann das Aufenthaltsrecht beliebig beschränken und an Bedingungen knüpfen. Es kann gewissen Klassen von Einwanderern die Landung verwehren. Es kann, wenn sie trotzdem gelandet sind, ihre Wiederabschiebung vorschreiben. Solche Gesetzgebung Klassengesetzgebung zu nennen, weil sie nur für Ausländer und nicht auch für Einheimische gilt, ist offenbar Unsinn. Jedes Einwanderungsgesetz ist nothwendiger Weise ein Ausländergesetz, denn nur Ausländer sind Einwanderer.

Daß also das Gesetz die Zulassung von unsittlichen Frauenzimmern verbietet, und deren Einführung in Umgehung des Gesetzes mit Strafe bedroht, oder ihre Ausweisung verfügt, wenn sie hier innerhalb eines gewissen Zeitraumes nach der ungesetzlichen Einwanderung ausfindig gemacht werden, ist Alles ganz offenbar im Einklang mit der Verfassung. Ob jedoch die Abschiebung ohne gehöriges Rechtsverfahren erfolgen kann auf den bloßen Befehl der Einwanderungsbehörde hin, wie das Gesetz das vorschreibt, ist nicht so klar. Und ob auch, wie im vorliegenden Falle, schon die bloße Beherbergung der weiblichen Konterbande (ihre Behausung und Ausnutzung zu unsittlichen Zwecken) als Vergehen gegen die Einwanderungsgesetze behandelt und als solches gestraft werden kann, ist noch viel weniger klar.

Diese letztere Frage tritt im vorliegenden Falle zum ersten Male auf. Was die andere betrifft, die Ausweisung mit Ausschließung gerichtlichen Verfahrens, so liegen darüber widersprechende Entscheidungen vor. Das Bundesobergericht hat das unbedingte Ausweisungsrecht der Einwanderungsbehörden anerkannt solchen Ausländern gegenüber, deren Zulassung das Gesetz verbietet, die aber trotzdem ins Land gelangt sind und hier noch nicht ansässig geworden sind. Es hat damit die Frage offen gelassen: wann und wodurch wird jemand ansässig? Die Einwanderungsbehörden haben sich die obergerichtliche Entscheidung so zurechtgelegt, daß, wer nicht gesetzlich ins Land gekommen ist, hier auch nicht gesetzlich ansässig werden kann. Und ob jemand gesetzlich ins Land gekommen ist, darüber entscheiden sie. Es könnte demnach auch jede ehrbare Frau noch Jahre nach der Ankunft wieder abgeschoben werden, bloß weil ein Einwanderungsbeamter sie für nicht ehrbar erachtet; und jeder eingewanderte Arbeiter könnte abgeschoben werden, weil ihn die Einwanderungsbeamten für einen Kontraktarbeiter halten, trotzdem er thatsächlich keiner ist u. s. w. Doch verschiedene Gerichte sind dieser Auffassung entgegen getreten und haben den Betroffenen das Recht auf eine gerichtliche Untersuchung zugestanden. Daß angesichts dieser herrschenden Rechtsunsicherheit Klarheit und Gewißheit geschaffen werde durch eine maßgebende, obergerichtliche Auslegung des Gesetzes, ist sicherlich zu wünschen, und wenn der hier schwebende Fall dazu führt, so wird das zu begrüßen sein trotz der Widerlichkeit des Falles.

Deutsche Studenten in Paris.

Paris, 21. Juni.

Das übertriebene Entgegenkommen, das französische Studenten kürzlich bei ihrem Besuch in Berlin fanden, regte überall die Frage an: Wie würden deutsche Studenten in Paris empfangen werden? Prompte Antwort darauf können die Professoren und Studirenden der Kgl. Technischen Hochschule zu Aachen geben, die soeben von einer kunstgeschichtlichen Studienreise aus Paris zurückgekehrt sind. Bei ihrem Eintreffen in der französischen Hauptstadt wurden sie allerdings von wohlmeinenden Freunden zunächst mehrfach vor dem Besuch studentischer Lokale im „Quartier latin" gewarnt. Offenbar in etwas übertriebener Vorsicht. Denn der Zufall führte nach wenigen Tagen eine Gruppe französischer Studirender in das Boulevard-Restaurant, in dem die Aachener zu speisen pflegten. Von Tisch zu Tisch entspann sich bald eine lebhafte Unterhaltung, die schließlich damit endete, daß die Deutschen „in corpore" zum Vereinslokal der Franzosen sich begaben, wo ihnen ein herzlicher Empfang zu theil wurde. Von dort zogen sie alle gemeinsam weiter. Zu drei und drei, Arm in Arm, bewegte sich der Zug mitten durch das abendliche Wagengewühl der engen Rue du Faubourg-Montmartre, der großen Boulevards und der Champs-Elysées bis zum großen Jahrmarktsfest an der Porte Neuilly. Während des langen Marsches schallten unaufhörlich abwechselnd deutsche und französische Studentenlieder über die Boulevards. Die Volksmasse akklamirte; nur ganz vereinzelt wurden ablehnende Rufe laut. Kein Polizist störte die jugendliche Freude oder hemmte den Umzug, obwohl er in dem Wagenverkehr nicht selten erhebliche Stockungen verursachte. Ein donnernder Salamander der Aachener Studenten, bei dem manches Glas in Scherben splitterte, beschloß in einem Gartenlokal der Enceinte diesen originellen Zug. Auch in den nächsten Tagen verkehrten die Studenten noch gelegentlich im besten Einvernehmen miteinander. Aber auch die künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecke des Unternehmens fanden lebhafte Förderung, besonders durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Vertreter des Comité franco-allemand, der Herren Coquet und Dr. v. Bülow. Die Ausstellungen und Sammlungen öffneten sich unentgeltlich, die großen Künstler, z. B. Besnard, Maurice-Denis, Maillol, bereiteten einen herzlichen Empfang in ihren Ateliers. Andere Ansprüche erhoben allerdings die deutschen Studirenden nicht. Von vornherein hatte der Leiter der Exkursion, Professor Schmid, gebeten, von allen offiziellen Empfängen und künstlich arrangirten sentimentalen Verbrüderungs-Manifestationen Abstand zu nehmen — bei denen meist die allzu fühlbare Absichtlichkeit nur Verstimmungen herbeiführt. Um so dankbarer wurden die vielen sachlichen Unterstützungen begrüßt. Es sei da noch ganz besonders hingewiesen auf die Generosität, mit der die französische Nordbahngesellschaft und sogar die belgische Staatsbahn entgegenkamen. Sie erließen den Studirenden die Hälfte der Fahrkosten, stellten ihnen die Wahl der Wagenklasse frei und reservirten in den überfüllten Zügen Wagenabtheile. Das stach seltsam ab gegen die bedauerliche Energie, mit der die preußische Eisenbahndirektion unter Berufung auf ihre „Paragraphen" es ablehnte, dieselben Vergünstigungen wie Frankreich und Belgien zu gewähren. Kurz — es wurde den deutschen Studirenden in mehr als einer Hinsicht durch das taktvolle Verhalten der Franzosen nicht leicht gemacht, ihr „Deutschland, Deutschland über alles" ohne jedes Fragezeichen bei der Heimkehr anzustimmen.

Religions-Statistik.

Das in diesem Jahre erschienene amerikanische Missionsblaubuch enthält eine Religions-Statistik der Gegenwart. Die Zahlen stimmen, wie das Freie Wort feststellt, ziemlich genau mit den von P. Krose S. J. in den Stimmen aus M.-Laach, Jahrgang 1903 veröffentlichten überein. Es sind

	nach Krose:	nach Missions-Blaubuch:
Katholiken	264,506,000	272,638,500
Protestanten	166,627,000	166,066,000
Griechisch-Orthodoxe	117,875,000	120,157,000
Juden	11,027,000	11,220,000
Mohammedaner	202,048,000	216,630,000
Buddhisten	120,250,000	137,935,000
Hindus	210,000,000	209,659,000
Konfuzianer u. Taoisten	267,000,000	231,816,000
Schintoisten	17,000,000	24,900,000
Alte indische Kulte	12,114,000	......
Fetischanbeter	144,700,000	157,069,000
Sonstige	2,844,000	15,352,000

Bei den heidnischen Religionen Afrikas und Asiens sind genaue Ermittlungen der Bevölkerungsziffer und des Bekenntnisses bis jetzt nicht möglich; daher die größeren Unterschiede zwischen Krose und dem Missionsblaubuch.

Lokalbericht.

Der Wirth verantwortlich.

Geschworene legen ihm den Selbstmord von Stamey Chullek zur Last.

In Richter Gibbons' Gerichtshof wurde heute von Geschworenen Frau Julia Chullek Schadenersatz in Höhe von $1000 von dem Schankwirth John Abramovicz zugesprochen. Frau Chullek behauptet, daß der Wirth für den Selbstmord ihres Mannes, Stamey Chullek, verantwortlich ist, weil Chullek Hand an sich legte, nachdem er sich angeblich in Abramovicz' Wirthschaft betrunken hatte. Der Wahrspruch schafft, falls er von der höheren Instanz bestätigt wird, einen Präzedenzfall, denn er ist, wie der Anwalt der Klägerin, Ossian Cameron, erklärt, der erste seiner Art in Illinois. In New York sollen bereits zwei ähnliche Fälle vorgekommen sein.

Chullek erschoß sich am 25. November 1904, nachdem er angeblich monatelang ein guter Kunde von Abramovicz gewesen war, dessen Wirthschaft sich im Hause Nr. 8400 Mackinac Ave. befindet. Chullek war in den Illinois Stahlwerken angestellt gewesen, hatte aber, wie in dem Prozeß ausgesagt wurde, wegen seines Hanges zum Trunk seine Stelle verloren. Frau Chullek bezeugte, sie habe Abramowicz wiederholt aufgefordert, ihrem Manne keine Getränke mehr zu verkaufen, er habe ihrer Aufforderung aber keine Beachtung geschenkt und ihr die Thür gewiesen. Frau Chullek ist Hausmeisterin einer Schule in South Chicago und hat einen vierjährigen Sohn. Gleichzeitig mit Abramowicz hatte sie die Peter Hand Brewing Co. verklagt. Ihr Anwalt glaubt, daß der Appellhof den Wahrspruch bestätigen wird.

Ver. Gesellschaften.

Morgen Abend versammelt sich der Vollzugsausschuß im Sherman House.

Morgen Abend 8 Uhr findet im „Sherman House" die regelmäßige monatliche Sitzung des Vollzugsausschusses der „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Da wiederholt die Delegaten der deutschen Vereine, die zum Verbande der „Ver. Gesellschaften" gehören, den Wunsch äußerten, Versammlungen abzuhalten, in denen die Verhandlungen in deutscher Sprache geführt werden, wird jetzt diesem Verlangen seitens des Organisations-Ausschusses nachgekommen. In der nächsten Zeit werden die deutschen Delegaten der Nordseite, Nordwestseite, Südseite und Südwestseite selbständige Versammlungen abhalten und darüber bestimmen, ob sie sich monatlich versammeln und über die den „Ver. Gesellschaften" vorliegenden Tagesfragen berathen wollen. Der Konstitution des Verbandes gemäß bilden die Delegaten eine Berathungsbehörde, und sie können auf diese Weise als selbständige Körperschaft der Vollzugsbehörde Empfehlungen machen, die zur rascheren Abwickelung der Geschäfte und Förderung der Bewegung des Verbandes dienen können. Die erste dieser Versammlungen findet am nächsten Freitag, 8 Uhr Abends, in Schoenhofen's Halle statt. Es sollte kein auf der Nordwestseite wohnhafter Delegat eines zum Verbande gehörenden Vereins dabei fehlen.

Protzig. — Nun, Herr Raser, man trifft Sie ja heute ohne Auto, ist es in Reparatur? — Nee, verkauft habe ich das Ding, das bischen Erdball habe ich nun überall befahren, und für eine Reise auf den Mond versagt der Plunder.

— Amtsstil. — Vertheidiger: Die vom Herrn Staatsanwalt mehrfach angezogenen Damenstrümpfe kann man unmöglich meinem Klienten in die Schuhe schieben, da er, wie aus dem Sachverhalt hervorgeht, berechtigt war, diese Damenstrümpfe als herrenlos anzusehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere geliebte Tochter und liebe Schwester

Susanna Bach, geb. May,

am Montag, den 6. Juli, im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 8:30, vom Hause ihrer Eltern, Nr. 470 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Bach, Gatte.
Theresa, Tochter.
Philipp und Margarete May, Eltern.
Marie Wittmer, John, Theresa, Philipp und Margaret, Geschwister, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Elend

am 7. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 920 W. 20. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Elend, Sohn.
Louise Sebastian, geb. Elend, Tochter.
Harry Sebastian, Schwiegersohn.
Ellen Sebastian, Enkelin, nebst Verwandten und und Freunden.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Simon

im Alter von 79 Jahren am Dienstag, den 7. Juli, um 7 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, Morgens um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 484 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Tempel, Joseph P. Simon, Frau Regina Vogler, Kinder.

Indiana Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Amalie Buchholtz geb. Kühn

im Alter von 77 Jahren am Montag, den 6. Juli, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 7 Uhr Morgens, von Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach dem Polk Str. Depot und mit dem 8:30 Zug über die Monon-Route nach Cedar Lake Station, Ind. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Buchholtz und Reinhold Kühn.
Elisabeth Müller, Schwägerin.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Straumann, geb. Gsell,

am Dienstag, den 7. Juli, nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 821 S. Springfield Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Straumann, Gatte.
Mary Straumann, Katie Lobstein, Jakob Straumann, Mathilda Busch, John, William und Lillian Straumann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Schwäbisch-Badischer Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friederika Wieland

am 7. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 907 Wilson Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 12:30 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Scheuermann, Präsidentin.
Anna Meißner, Sekretärin, 104 Burling Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Heimer

am 7. Juli, um 7 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 10:30 Vormittags, vom Trauerhause in McHenry, Ill., nach dem Friedhof daselbst. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Heimer, Gattin.
Charles J. Heimer, Sohn.

Züge nach McHenry, Ill., verlassen das C. & N. W. Depot in Chicago um 9 Uhr Morgens.—Woodstock Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Fred Schroeder

im Alter von 14 Jahren und 4 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 31 School Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil und Augusta Schroeder, Eltern.
Hulda, Gertrude, Clara und Irma, Will und Eddie, Geschwister. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericka Wieland

im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 907 Wilson Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Müller, Tochter.
Fred Müller, Schwiegersohn, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag unser lieber Vater und Großvater

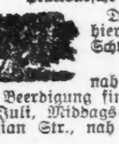
Clement Hansen

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Vormittag um 10 Uhr von 5122 Union Ave. nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit Cars nach dem St. Marien-Gottesacker.

Lucy, Michael Hansen, Katherina Cuisinier, Kinder.
Lucy, Charley, Frankie Cuisinier, Großkinder. dimi

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde „Chicago" Nr. 1.



Den Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Schwester

Bertha Klauk

nah langem Leiden storben is. De Beerdigung findt statt an Donnersdag, den 9. Juli, Middags Klock 12, von Truerhus, 40 Julian Str., nah Eden.

Claus Brumund, Meister.
Eilert Dierks, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Josephina Hasterlik

am 7. Juli, Morgens 5 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 599 Larrabee Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Tochter:

Mathilda Schoer.

Gestorben: Jakob Wieland, im Alter von 62 Jahren, geboren in Neuhütten, Weinsberg, Württemberg, geliebter Gatte von Gottlieben Wieland, geb. Gleich, und geliebter Vater von George, Charles, Robert, Christ, Fred, Jakob jr., William und Rose Wieland und Großvater von Harold Wieland. Beerdigungs-Anzeige später.—New York und Brooklyn Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Deutsche Bücher

aller Art, wie Romane, Humoresken, Klassiker, Jugendschriften etc., in größter Auswahl u. zu **erstaunlich billigen Preisen.**

Novitäten erhalten wir schon 2 Wochen nach Erscheinen. Ein Verzeichniß über **Literarische Neuigkeiten** versenden wir an Interessenten, solange der Vorrath reicht, kostenlos.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

☞ Größte Auswahl deutscher Bücher aus allen Wissenschaften. Ueber 3000 Bände Antiquaria, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.—Kataloge, Preislisten und Probehefte auf Wunsch frei zugesandt.

KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5881.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Robert Heim

am Dienstag, den 7. Juli 1908, im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3241 N. Paulina Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest und Maria Heim, Eltern.
Fred, Ernest, Karl u. Walter Heim, Brüder.

(Mitglied des Lake View Tent Nr. 28, K. O. T. M., und Pioneer Union Nr. 26, Supreme Archaean Union.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Bertha Klauck,

Gattin des verstorbenen Hermann Klauck, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Hause ihrer Mutter, 40 Julian Straße, per Kutschen nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Klauck, Sohn.
Emily H. Acker, Mutter.
Louis Acker und Emily Acker-Dierks, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Magdalena Reichardt,

die heute vor vier Jahren, am 8. Juli 1904, gestorben ist.

Vier schwere Jahre sind verflossen
Seit jener schweren Schreckensnacht,
Wo Du, geliebte Mutter,
Vom Tode wardst hinweggerafft.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebsten Mutter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute Mutter Du.
Das Sprichwort muß uns Alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von Deinen trauernden Kindern:
Heinrich Reichardt, Dora Seyffert, geb. Reichardt, Julius Reichardt, Kinder, nebst Enkeln u. Urenkeln.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 279. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 761 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Macht eine Wasserfahrt nach

MICHIGAN CITY

Coney Island des Westens.

100 Vergnügungs-Attraktionen.

Feinster—Schnellster—Größter über den See fahrender Dampfer

THEODORE ROOSEVELT

Abfahrt 10 Vorm.—Rückkehr 7 Abends.
75 Cents Rundfahrt
Dem Ufer entlang.
Nachtfahrt Abfahrt 8.15 Abds. Rückkehr 10.45 Abds. 35c
Clark Str. Brücke Phone Central 5046.

113,8,11,15,18,22,25,29

Riverview

Der Park-Aristokrat!
Voll „blaublütiger" Schaustücke und jedes ein Erstgeborenes.

„Monitor und Merrimac"
Die Novität der Saison.
„Little Big Horn",
„Royal Gorge",
„Fairyland",
„Big Otto",
und viele, viele andere.

Teich zum Waten — er ist frei!

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle.

Das Mittwoch-Programm umfaßt Ouverture zu „Martha", Auswahl aus „Florodora", Saxaphone Quintett „Monastery Bells", Prelude und Finale zu „Faust", Auswahl aus „Pagliacci" und aus „Madam Butterfly" usw. Donnerstag: Wunsch-Programm. — Speist im Crystal Casino. Um reservirte Sitze telephonire man Hyde Park 670. — Warum lernt Ihr nicht Rollschuh laufen? Freier Unterricht für Damen und Kinder.

Beste Fahrten — Neueste Schaustücke.

Damen und Kinder haben freien Eintritt jeden Nachmittag (Sonntags ausgenommen) in

FOREST PARK
Weber's Kapelle
Und zahllose andere Attraktionen.

Großes Waldfest
......veranstaltet von der......
Liedertafel Vorwärts

am Sonntag, den 12. Juli, in Park Ridge. Tickets einschl. Eisenbahnfahrt und Eintritt zum Park für Herr und Dame $1.50, für jede weitere Dame 50c. Kinder unter 14 Jahren frei.—Getränke frei. Spezialzug fährt ab vom Northwestern-Bahnhof um 7:45 Morgens, der reguläre Zug um halb 1 Uhr Nachmittags.

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol,mifrson*

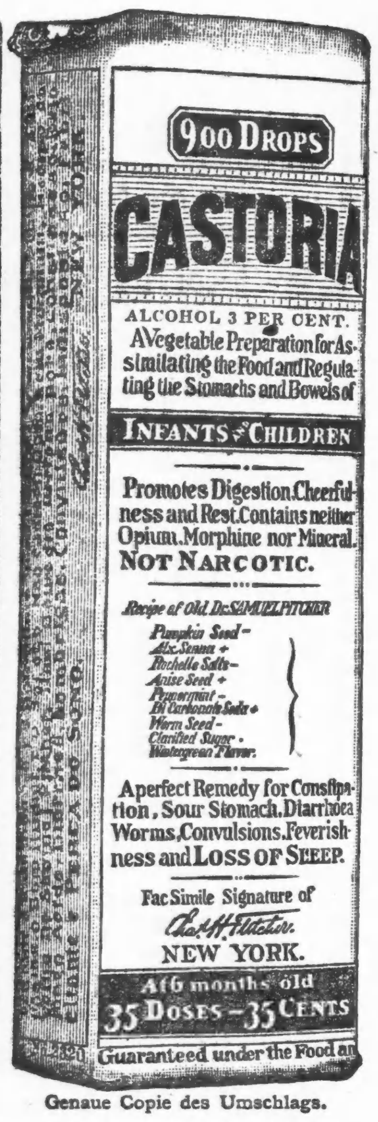
WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1ljlj

Ein Neugeborenes.

EIN Neugeborenes! Welch' ein geheimnissvoller Zauber liegt für uns in diesem Worte. Und doch, wie unendlich viel mehr bedeutet es für die Mütter. Ein neues Leben: kurz, sicherlich, aber voller Aussicht. Jemand muss geduldig sein, hoffnungsvoll, wachsam, stolz und nie muthlos. Dieser Jemand ist die Mutter. Sie hat ihres Baby's ersten Schrei gehört, und ob es ihr erstes oder zehntes ist, das Gefühl ist dasselbe. Ihre schwachen Arme sind stets weit offen und werden es immer sein, so lange die Mutter lebt. Und jene Hand, welche den Kopf des Neugeborenen stützt, die Hand der Mutter ist es, auf der die Civilisation der Welt beruht.

Ist es da ein Wunder, dass wir Euch, Mütter, angesichts der auf Euern allzu schwachen Schultern ruhenden Verantwortlichkeit, auf die Nothwendigkeit hinweisen, bei der Auswahl der Arznei für das Kind vorsichtig zu sein; auf die Nothwendigkeit, das Baby vor werthlosen, unbekannten und narkotischen Droguen gerade so zu bewahren, wie vor dem Feuer?



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* **getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.**

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor-Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Gompers' Forderungen.

Verlangt von Demokraten bedeutend mehr, als von Republikanern.

Hobson warnt vor Japanern.

Kongreßmitglied verlangt eine Erklärung zugunsten der Vermehrung der Kriegsflotte.—Bryan entwirft Kampagnepläne. — Aufruf an die Wählerschaft.

Die Forderungen, welche Präsident Samuel Gompers vom nationalen Gewerkschaftsrath an den demokratischen Konvent und den Ausschuß für Beschlüsse stellt, sind Nachrichten aus Denver zufolge viel weitgehender als die, welche der Arbeiterführer dem republikanischen Nationalkonvente unterbreitete. Die auf das Einhaltsverfahren bezügliche Erklärung, die er vorbereitet hat und deren Aufnahme in das demokratische Parteiprogramm er verlangt, ist viel radikaler als der Entwurf William J. Bryans. Sie verlangt die Annahme eines Gesetzes, das den Erlaß von Einhaltsbefehlen in Arbeiterstreitigkeiten überhaupt verbietet, wenn andere gerichtliche Auswege vorhanden sind. Präsident Gompers legte die Forderungen der organisirten Arbeiterschaft in einer längeren Rede dar, die er mit der Bemerkung schloß, daß die demokratische Partei im November die große Mehrheit der Arbeiterstimmen an sich ziehen würde, wenn sie die Wünsche der Arbeiterschaft erfülle. Die Mitglieder des Ausschusses für Beschlüsse waren überrascht, als sie die weitgehenden Forderungen des nationalen Gewerkschaftsraths hörten, und stellten zahlreiche Fragen an Präsident Gompers. Es gewann den Anschein, als ob der Ausschuß sich den Wünschen der Arbeiter gegenüber entgegenkommender erweisen würde als Bryan. Als aber Gouverneur Charles N. Haskell von Oklahoma, der Vorsitzende des Ausschusses, den Unterausschuß ernannte, der dem Parteiprogramm seine endgiltige Form geben soll, wählte er an erster Stelle überzeugte Anhänger Bryans, die eine Mehrheit in dem Unterausschuß erhielten. Der Ausschuß für Beschlüsse wird voraussichtlich Bericht nicht vor Donnerstag Mittag abstatten, während der Unterausschuß seinen Bericht bis heute Nachmittag 5 Uhr fertig gestellt haben muß.

Der Entwurf der Erklärung, den Präsident Gompers vorgelegt und dessen Annahme er verlangt hat, lautet wie folgt: „Wir verpflichten uns, auf die Annahme eines Gesetzes hinzuarbeiten, das den Erlaß von Einhaltsbefehlen in Arbeiterstreitigkeiten verbietet, die nicht zulässig wären, wenn es sich nicht um Arbeiterstreitigkeiten handelte. Ein Einhaltsbefehl soll nie erlassen werden, wenn das Gesetz andere Hilfe gewährt. Dies Gesetz soll eine Bestimmung enthalten, daß eine Person, die der Mißachtung des Gerichts angeklagt ist, zu einem Schwurgerichtsverfahren berechtigt sein soll, wenn die Mißachtung des Gerichts nicht in Gegenwart des Richters erfolgt ist."

Vermehrung der Flotte.

Vermehrung der Kriegsflotte, um die Japaner in Schach zu halten und etwanige Anschläge ihrerseits auf die Philippinen, Hawaii und die Pazifikküste zu vereiteln, verlangte Kongreßmitglied Richmond Pearson Hobson von Alabama in einer Ansprache im Ausschuß für Beschlüsse. Hobson, der das Kohlenschiff Merrimac im Hafen von Santiago zum Sinken brachte und sich später als unermüdlicher Küsser Ruhm erwarb, gehört dem Konvent nicht als Delegat an, befand sich vielmehr zufällig in Denver, wo er Vorlesungen hält. Er führte aus, daß Japans Macht immer mehr zunehme, daß die Japaner immer anmaßender würden und das Land zu überschwemmen suchten, und daß Kalifornien und San Franzisko auf die Forderung des Mikados hin ihrer Selbstregierung beraubt worden wären. Die republikanische Partei habe nichts gethan, um die Flotte zu vermehren. Es sei daher Pflicht der demokratischen Partei, in ihre Platform eine dahingehende Erklärung aufzunehmen. Die Ansprache Hobsons wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Bryans Kampagnepläne.

Während der demokratische Nationalkonvent sich in Denver abmüht, ein Parteiprogramm zu formuliren und einen Kandidaten für das Vizepräsidentenamt zu finden, bereitet Bryan in seinem Landhause Fairview die Pläne für die Kampagne vor. Sofort nach dem Konvent werden sich die Mitglieder des Nationalausschusses und andere Parteigrößen aus allen Landestheilen in Fairview einfinden, um Kriegsrath zu halten. Bryan gedenkt die Kampagne so bald als möglich zu eröffnen und mit allem Nachdruck zu führen. Er ist ein unermüdlicher Kämpe, und er gedenkt, dem wohlbeleibten republikanischen Kandidaten, der sich bereits jetzt von den Anstrengungen des Nationalkonvents in Hot Springs erholen muß, das Leben sauer zu machen. Von Ferien in den heißen Sommermonaten ist bei ihm keine Rede. Er hat einen Aufruf an die Wählerschaft des Landes vorbereitet, der in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet werden soll, und der nach der Ansicht des „Unvergleichlichen" an Schwung die berühmte Rede im Nationalkonvent in Chicago im Jahre 1896 übertreffen wird.

Nicht entmuthigt.

„Die Verbündeten", wie die Gegner Bryans nach dem Vorbilde der Gegner Tafts genannt werden, geben Nachrichten aus Denver zufolge die Hoffnung, Bryan zu schlagen, nicht auf. Sie behaupten, daß sie im ersten Wahlgange 346 Stimmen erhalten werden, was die Nomination Bryans verhindern würde. Gelingt es ihm nicht, im ersten Wahlgange genug Stimmen zu erhalten, so hat er nach ihrer Ansicht keine Aussicht auf Erfolg, da zahlreiche Delegaten von ihm abfallen würden.

Wahlbehörde ist unparteiisch.

Petitionen von Kandidaten für das Stadtgericht können von morgen ab bei der Wahlbehörde hinterlegt werden, und, da die Zahl der Bewerber im Verhältniß eben so groß ist wie die der Anwärter auf Countyämter, ist zu erwarten, daß die Szenen, die sich am 1. Juli in der Countyschreiberei abspielten, sich morgen in den Räumen der Wahlbehörde wiederholen werden. Wie der Kanzleivorstand Isaak N. Powell erklärte, wird die Behörde sich strikt an die Vorschriften des Vorwahlengesetzes halten und nicht, wie Countyschreiber Haas dies gethan hat, die Parteiorganisation bevorzugen. Die Petitionen werden in der Reihenfolge entgegengenommen werden, in der sich die Kandidaten oder ihre Vertreter einfinden. Es wird nach dem Grundsatze „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst" verfahren werden. Die Räume der Wahlbehörde werden um 9 Uhr geöffnet werden. Kandidaten haben bis zum 24. Juli Zeit, ihre Petitionen einzureichen.

Vorwahl der Anwaltskammer.

Die hiesige Anwaltskammer wird alle Kandidaten für Richterämter auf ihre Befähigung hin prüfen und einen Bericht abstatten, dem eine Abstimmung ihrer Mitglieder über die Kandidaten folgen wird. Diese Vorwahl findet am 4. August statt.

Denkmal für Cleveland.

Pläne für ein Denkmal zu Ehren Grover Clevelands wurden gestern Abend gelegentlich eines Banketts im Union League Klub erörtert, dem zahlreiche Vertreter geselliger, geschäftlicher und politischer Vereinigungen beiwohnten. Den meisten Anklang fand der Plan, dem verstorbenen Ex-Präsidenten ein Denkmal im Grant Park zu setzen, doch wurde eine Entscheidung nicht getroffen. Der Vorsitzende Fred A. Brown wurde ermächtigt, einen Ausschuß zu ernennen, der die weiteren Schritte thun wird.

Gewerkschaftsrath für Deneen.

Präsident E. R. Wright vom staatlichen Gewerkschaftsrathe sandte gestern ein Rundschreiben an alle Zweigverbände aus, in dem er sie zur Unterstützung Gouverneur Deneens auffordert. Das Schreiben, das mit Genehmigung des Vollstreckungsausschusses versandt wird, erklärt, daß das Staatsoberhaupt sich stets als ein Freund der organisirten Arbeiterschaft erwiesen habe, und daß zahlreiche arbeiterfreundliche Gesetze ihm zu verdanken seien.

William R. Hearst's Partei.

Die Independence League, William Randolph Hearsts Partei, wird von der Bildfläche verschwinden. Ihr Gründer denkt aber nicht daran, künftig den Demokraten allein das Feld zu überlassen, beabsichtigt im Gegentheil nur, den Namen seiner Partei zu ändern. Die Independence League hat, da sie eine bestimmte Anzahl Stimmen erhalten hat, die gleichen Rechte wie andere politische Parteien. Sie könnte daher für die Vorwahlen eigene Kandidaten ins Feld stellen, die aber als Kandidaten der Independence League herausgebracht werden müßten. Statt dessen wird die Liga Kandidaten für die Vorwahlen überhaupt nicht aufstellen, sondern ihre Kandidaten für die Herbstwahlen mittels Petition nominiren. Sie werden dann als unabhängige Kandidaten der „Unabhängigen Partei" auf dem Stimmzetel aufgeführt werden. Erhalten sie eine bestimmte Anzahl Stimmen, so erhält die neue Partei die Rechte einer politischen Partei.

Carl Schurz
Major General U. S. A.

NO living man ever had a more extraordinary, eventful and romantic career than this bold and brilliant student of Bonn, who began life as a German Revolutionist and ended it as an American leader.

His famous and dashing exploit, the rescue of Kinkel (hero of Rastadt), has been immortalized by Spielhagen, in a thrilling drama of marvelous beauty and exquisite charm.*

No more ardent advocate of "Personal Liberty" ever breathed than this eloquent and valiant lieutenant of Abraham Lincoln, who fought to the very last (with tongue, sword and pen) and died, at three score years and seventeen, bearing with conscious dignity, the threefold honors of Prussian patriot, Independent statesman, and Union general.

From youth to old age the delicious and wholesome juices of the malt put iron into his blood, giving life and force and power to all his thoughts and doings.

*Any biography of Carl Schurz.

HE who says that good barley beer is an injurious drink is stating an untruth.

There is no more healthful drink in the world than a glass of

Budweiser

Combining the nourishing qualities of select Barley-Malt and the tonic properties of the highest grade of Bohemian Hops, it is food, drink and a tonic, invigorating every tissue of bone and brain.

THE KING OF ALL BOTTLED BEERS

Bottled Only at the
ANHEUSER-BUSCH BREWERY
St. Louis, Mo.
Corked or with Crown Caps.

O. LUCIUS, Mgr.,
ANHEUSER-BUSCH BRANCH,
CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf von zwei großen Apartmenthäusern auf der Südseite.

Frau Ella B. Harris von Ottawa, Ont., hat von Wallace G. Clark das Colonial-Apartmentgebäude an der Südostecke von Ellis und Bowen Ave. für $125,000 gekauft. Das Gebäude hat 166 Fuß Westfront bei 94 Fuß Tiefe und enthält 21 Wohnungen. Die Käuferin übernahm die Belastung von $54,000 und deckte den Rest des Kaufpreises, $71,000, mit dem Eigenthum an der Südwestecke von Harrison Str. und Albany Ave., 305 bei 125 Fuß, dem Eigenthum an der Nordwestecke von Flournoy Str. und Albany Ave., 55 bei 125 Fuß, dem Eigenthum in Kedzie Ave., 57 Fuß südlich von Flournoy Str., 125 bei 125 Fuß, und anderem Eigenthum.

Das Tudor-Apartmentgebäude an der Südwestecke von Ellis Ave. und 43. Straße ist von Charles E. Brown von Dallas, Tex., an Hariet F. Marshall übertragen worden. Es ist mit $60,000 belastet. Das Eigenthum hat 147.45 Fuß Ostfront an Ellis Ave., bei 150 Fuß Tiefe an 43. Straße. Das Gebäude hat fünf Stockwerke und enthält 30 Wohnungen. Herr Brown hatte das Eigenthum erst innerhalb des letzten Jahres gekauft.

Charles Schönfeld hat an Vincent A. Bokun das Eigenthum in 42. Ave., 111 Fuß nördlich von Colorado Ave., 25 bei 123.8 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, für $12,250 verkauft.

Das sechsstöckige, an John M. Smyth & Co. vermiethete Gebäude an der Südostecke von W. Washington und Union Str., 101 bei 182 Fuß, ist mit einer Hypothek von $75,000, auf 5 Jahre zu 5 Prozent, belastet worden.

John B. Carter hat vom Nachlaß von Mary M. Walker das Eigenthum an der Nordostecke von Cottage Grove Ave. und 47. Str., 100 bei 164 Fuß, für $40,000 gekauft und $30,000 vom Kaufpreise von der Northern Trust Co. auf zwei Jahre zu 4½ Prozent geliehen.

Jakob L. Kesner hat an Lambert Tree die Nordwestecke von 39. Straße und Grand Blvd. mit einem zweistöckigen Ladengebäude für $70,000 verkauft.

Lambert Tree hat das Miethshaus Nr. 230—232 Warren Ave. an Edward E. La Belle für $8000 und die Miethshäuser Nr. 3420—22—24 S. Park Ave. an John T. Morrison für $17,000 verkauft.

Zufluchtsstätte für Thiere.

Der Thierschutzverein hat im Hause 1256 Indiana Ave. eine Zufluchtsstätte für herrenlos umherschweifende Hunde und Katzen eröffnet. Solche Thiere können dorthin gebracht und von den Besitzern oder Thierfreunden abgeholt werden. Geschieht das nicht, so werden sie schmerzlos zum Tode befördert. Der Aufseher der Anstalt ist H. Lee Phillips, die Verwalterin Frau H. J. Carter.

Luftschiffer-Abenteuer.

Was der Führer des „Chicago" über seine Fahrt zu erzählen weiß.

C. A. Coey, der Besitzer und Führer des Luftschiffes „Chicago", einer der Theilnehmer an der Luftschiff-Wettfahrt, ist gestern von West Montton, Ont., wo er am Sonntag Morgen landete, wieder hier eingetroffen. Er berichtet über seine Erlebnisse während der Fahrt abenteuerliche Geschichten. Das Ankerseil hatte sich, als das Luftschiff gerade das Gestade von Michigan erreicht hatte, um einen Baumstamm geschlungen. Kapt. J. L. Brumbaugh, ein früherer Akrobat und Begleiter Coeys', ließ sich an einem zweiten Seil 75 Fuß tief hinab, löste das Ankerseil und kletterte dann, während das Luftschiff blitzschnell in die Höhe schoß, wieder in den Korb. Um zu verhindern, daß das Luftschiff, welches plötzlich mit großer Schnelligkeit fiel, in den Huron-See stürzte, mußten die beiden Männer mehrere Stunden später allen Ballast hinauswerfen, und dann schoß das Fahrzeug ebenso schnell wieder in die Wolken. Dabei entstand ein Riß im Netzwerk, und die Gefahr einer Explosion wurde immer dringender. Brumbaugh kletterte, nachdem Coey ihm ein Seil um den Körper gewunden hatte, in das Netzwerk und besserte den Schaden aus, während das Fahrzeug in etwa 15,000 Fuß Höhe über dem Wasser schwebte. Dann beschlossen Beide, so schnell wie möglich zu landen, was ihnen nach mancherlei Fährnissen auch gelang.

Bankerottfälle.

Gesuche um Bankerotterklärung zweier Chicagoer Fabrikfirmen wurden gestern von Gläubigern im Bundesgericht eingereicht. Das eine dieser Häuser ist die John F. Brady Turbine Company, eine Maschinenfirma, 43—47 W. Fulton Str., mit angeblich $20,000 Verbindlichkeiten und $10,000 Beständen. Das andere ist die Putzwaarenfirma Bernard Bros. & Co., 350 Wabash Ave., deren Verbindlichkeiten sich angeblich auf $28,000 belaufen, während der Werth der Bestände $20,000 beträgt.

Hafen-Verbesserungen.

Die städtische Hafen-Kommission schenkte gestern Vertretern der Holzindustrie Gehör bei einer Besprechung über die Anlage eines neuen Hafens und die Verbesserung des Chicagoflusses. Leonard Bronson, Redakteur des „American Lumberman", sagte, daß die Zufuhr von Holz auf dem Wasserwege allmälig zurückgehe, und befürwortete die Ausbaggerung einer 200 Fuß breiten Fahrrinne und die Anlage von mehr Wendebecken.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Leset die „Sonntagpost"

Aus Vereinskreisen.

Wegen des Brandes im Exzelsior Park wird morgen das 17. Piknik und Preiskegeln des Columbia-Frauenvereins nicht dort, sondern im Eureka Park, zwei Blocks östlich davon, abgehalten. Sowohl für die Kegler wie für die Theilnehmer an den verschiedenen anderen Preisspielen sind verlockende Preise ausgesetzt, und sonst ist alles gethan worden, um den Theilnehmern vergnügte Stunden zu sichern. Der Anfang ist auf elf Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet nur 10 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag gibt der Nassauer Unterstützungsverein in Biewers Grove, N. Clark Straße und Lawrence Avenue, ein großes Piknik. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins und der sprichwörtlichen Lebenslust und Gemüthlichkeit seiner Mitglieder dürfen die Besucher sich jedenfalls eine schöne Unterhaltung versprechen. Ein vielversprechendes Festprogramm ist aufgestellt, zu den Belustigungen gehört auch Preiskegeln um ansehnliche Geldpreise. Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herrn und Dame.

Der Northwest-Frauenverein veranstaltet am Dienstag, dem 4. August, im Exzelsior Park, Irving Park Boul. und Elston Avenue, sein 7. Piknik nebst Preiskegeln, Kinder-Belustigungen usw. Der Name des Vereins sowie die Tüchtigkeit der Mitglieder des Festausschusses, der Damen Karoline Krause, Präsidentin, Anna Rebenstock, Marie Nicsk, Minna Boehmke, E. Wiseke, M. Butenschen und C. Schoenknecht, bürgen dafür, daß es an vielseitiger Unterhaltung nicht fehlen wird, namentlich für die Kinder ist in dieser Hinsicht gesorgt worden. Für Herren und Damen ist Preiskegeln um werthvolle Preise vorbereitet worden, und für schmackhaften Imbiß und gute Getränke ist gleichfalls gesorgt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Damenverein Edelweiß veranstaltet am Sonntag, dem 19. Juli, im Eureka Park sein jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen. Es kommen viele schöne Preise zur Vertheilung, auch hat der Festausschuß für andere Ueberraschungen, für Wettlaufen usw. gesorgt, sowie für gute Erfrischungen, so daß die Besucher einen genußreichen Tag verleben können. Am Festausschuß sind die Damen B. Kopetzki, B. Pauly und G. Herzog thätig. Der Anfang des Festes ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.92
Oesterreich: 100 Kronen...	20.36
Schweiz: 100 Franken......	19.44
Holland: 100 Gulden......	40.33
Dänemark: 100 Kroner....	26.85
Rußland: 100 Rubel.......	51.53

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Brauereiagent verurtheilt.

Erste angebliche Uebertretung des Lokaloptions-Gesetzes in Vermilion County.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Danville, Ill., 8. Juli. — George J. Young von Georgetown ist der erste in Vermilion County wegen Uebertretung des Lokaloptions-Gesetzes Verurtheilte. Er ist Agent einer Brauerei in Terre Haute, Ind., und nahm in Georgetown Bestellungen an, worauf die Brauerei das Bier auf dem Expreßwege verschickte. Kreisrichter Craig verurtheilte Young zu zehn Tagen Gefängniß und $20 Geldstrafe nebst Kosten, indem er Youngs Handlungsweise für eine direkte Uebertretung des Lokaloptions-Gesetzes erklärte. Mit Absicht, sagte der Richter, verurtheile er Young auch zu Gefängnißstrafe, um den „Getränkeleuten" eine Lektion zu geben. Youngs Anwälte haben Berufung angemeldet. Sie erklären, Young habe als Brauereiagent sein gutes Recht ausgeübt. Die Sache wird als Probefall benutzt werden. Youngs Freunde behaupten auch, der Richter sei zu Gunsten der Prohibitionisten befangen, und führen als Beweis die Verhängung der Gefängnißstrafe an. B.

— Stoßseufzer.—Junge Frau: Wie schnell doch die Liebe verfliegt, früher nannte mein Mann mich immer sein holdes Täubchen, jetzt aber sagt er immer dumme Gans zu mir!

Personal-Nachrichten.

— Jakob Wieland, der Präsident der Wieland Dairy Company und der Wieland-Marling Ice Company, starb gestern plötzlich am Herzschlage, als er an Evanston und Waveland Ave. mit dem Einfahren eines Pferdes beschäftigt war. Herr Wieland war am 10. Dezember 1845 in Deutschland geboren und schon 43 Jahre alt, als er als wenig bemittelter Mann nach Amerika kam. Er gründete Molkereien in Spring Grove, Ill., und Wilmot, Wis. In Chicago betrieb er 17 Jahre lang ein aus kleinen Anfängen emporblühendes Milchgeschäft. Seine Gesellschaft beschäftigt jetzt 50 Leute und 35 Gespanne. In den letzten Jahren war Herr Wieland, seines vorgerückten Alters wegen, geschäftlich wenig thätig. Er hinterläßt eine Wittwe, sieben Söhne und eine Tochter; die Familie wohnt im Hause 591 Evanston Ave.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat — First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Bade, Fritz, gebürtig aus Roduchelsdorf bei Schönberg (Mecklenburg), im Jahre 1864 nach Detroit, Mich., ausgewandert, von dort ungefähr 1867 oder 1868 verzogen.

Behnke, Friedrich, geb. 29. November 1878 in Braunsfeld oder Wymyslowo, 1907 nach Amerika ausgewandert, angeblich bei Geschwistern im Staate Illinois.

Bolder, Leo, Kaufmann aus Berlin, angeblich seit Oktober 1906 in Chicago, Ill., wohnhaft.

Breuer, Heinrich F., angeblich in Chicago, Ill., Nr. 1233 Hawley Ave. wohnhaft, und dessen Adoptivsohn Friedrich Klein, nunmehr genannt Arthur Heinrich Breuer.

Defosset, Remy, 21 Jahre alt, aus Niederbronn (Elsaß), angeblich Kohlenhändler und seit 1905 oder 1906 in Chicago ansässig.

Goldkamp, Fritz, ca. 75 Jahre alt, 40 Jahre in Amerika, Lehrer und Schuldirektor gewesen, geboren in Schinkel, Reg.-Bezirk Osnabrück, rechter Arm amputirt.

Johannsen, Karl, geboren 27. Mai 1879 zu Itzehoe, Bruder von Wilhelm Johannsen, angeblich bei Frau J. H. Hubert, Nr. 307 N. Troy Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Katz, Ehefrau des im Jahre 1884 oder 1885 in Chicago verstorbenen Gudel (Judel) Katz, Tochter des William Friedmann aus Buffalo, oder deren Nachkommen.

Koepp, Reinhold, früher in Pontiac, Livingston County, Illinois, und Mendota, Lasalle County, Illinois.

Kriegel, Emil, Zimmermann, Ehemann von Auguste Johanna Kriegel, geb. Blaszyk, 1889 nach St. Cloud, Minnesota, ausgewandert, später angeblich in Pullman, Ill., wohnhaft gewesen.

Meyer, Michel, Schneidermeister, vor ca. 30 Jahren aus Differten, Kr. Saarlouis, angeblich nach West Point, Nebraska, ausgewandert, oder dessen Nachkommen.

Rotenflue, Charles, 53 Jahre alt, vor ca. 1¼ Jahren in Chicago, Ill., Nr. 329 Fifth Ave., bei Eicke, wohnhaft gewesen. (Erbschaftssache.)

Schlingermann, Friedrich, Kesselschmied, geb. 27. Februar 1881 zu Hees, Kr. Winto, angeblich vor 7 Monaten in Amerika eingewandert.

Siena, Karoline Louise, verehelicht gewesene Meier, geb. Schmidt, geboren am 5. Januar 1872, Ehefrau von Frank Siena, früher in Nr. 69 Park Ave., Hoboken, N. J., bei Herrn Albert Schulz wohnhaft gewesen, angeblich in Chicago, Ill.

Sitzberger, Julius, gebürtig aus Straubing, ausgewandert im Jahre 1905, angeblich in Chicago wohnhaft.

Uhlig, Friedrich Otto, geboren am 5. September 1884 in Klein-Zschocher (Sachsen), früher in Milwaukee, Wiskonsin, Republican House, wohnhaft gewesen.

Weber, Friedrich, geboren am 27. August 1865 in Raunheim bei Groß-Gerau, Hessen-Darmstadt, bezw. dessen Abkömmlinge. (Erbschaftssache.)

— Unangenehme Vergeßlichkeit. — Professor Müller hat in einem Delikatessenwaarengeschäft eine größere Bestellung gemacht und wird um seine Adresse behufs Zusendung der Waaren gebeten. Nach einigem vergeblichen Sinnen erklärt er: „Ja, ich kann leider nicht darauf kommen — es ist ein ganz bekannter Name! Geben Sie mir doch mal bitte das Adreßbuch her — ich werd's von vorn an durchsehen, vielleicht fällt er mir ein."

PEBBLE-FORD
(Nelson County, Kentucky)

PEBBLE-FORD führt uns zurück in die guten altmodischen Tage.
Er ist gemacht mit einer altmodischen Qualität.
In einer altmodischen Brennerei.
In einer altmodischen Weise.

PEBBLE-FORD BOURBON

In Bond auf Flaschen gezogen, nach 8 Jahre in Holz.
Ein Bourbon den man nicht ohne ihn zu loben trinken kann.

CLEAR SPRING DISTILLING CO., BARDSTOWN, KY.

8,27jl,12,31ag

Lokalbericht.

Die rechtmäßigen Besitzer.

Grundeigenthum den ursprünglichen Erben zugesprochen.

Durch eine heute von Richter Chytraus im Kriminalgericht abgegebene Entscheidung wird das bejahrte Ehepaar William H. Jackson in Oak Park in den Besitz von Grundeigenthum im Werthe von über $25,000 gelangen. Herr Jackson war früher Brauereiverwalter, lebt aber jetzt im Ruhestand.

Seine Gattin ist eines der drei Kinder des im Jahre 1867 gestorbenen Joseph J. Kendrick, der im Hause 38 W. Randolph Str. eine Herberge betrieb und dieses Grundeigenthum seinen Kindern hinterließ. Zum Vormunde der Kinder wurde der vor einigen Jahren gestorbene ehemalige Friedensrichter Daniel Booth in Jefferson bestellt, aber auf irgend eine Weise sind einige der Kinder — das große Feuer kam dazwischen — nicht nur nicht in den Besitz ihres Erbes gekommen, sondern haben überhaupt nichts davon gewußt, bis vor zwei Monaten.

Als damals das Enteignungsverfahren der Northwestern-Bahn im Gange war, fragte der Vertreter der Booth'schen Erben bei Frau Jackson an, ob es ihr bekannt sei, daß ihr Vater einen Streifen Grund neben dem Eigenthum Nr. 38 West Randolph Straße besessen habe. Frau Jackson war überrascht und beauftragte Anwalt Samuel H. Trude mit dem Verfolg der Angelegenheit, worauf Herr Trude ermittelte und feststellte, daß die Booth'schen Erben auf das Grundstück Nr. 38 West Randolph Str. Besitzrechte beanspruchen, die nicht ihnen, sondern Frau Jackson, ihrem Bruder und ihrer Schwester zustehen.

Richter Chytraus entschied heute, daß das Eigenthum Kendricks Kindern gehört und ertheilte Anwalt Trude die Vollmacht, binnen dreißig Tagen ein Verfahren auf Abrechnung und Herausgabe gegen die Booth'schen Erben einzuleiten. Auf dem Grundstück steht jetzt das Barnes Hotel.

Noch immer im Dunkeln.

Die Polizei forscht nach früheren Bekannten der ermordeten Frau Thompson.

Nachdem „Bessie Wright" von Gresham, Jll., dem Polizeiinspektor Wheeler mitgetheilt hatte, daß sie einen früheren Bekannten der ermordeten Frau Edward Thompson kenne, und sich erboten hatte, bei den Nachforschungen nach dem Mörder zu helfen, was sofort angenommen wurde, ist heute Mittag auf Mittheilungen der Frau „Wright" hin der 25jährige John Anderson verhaftet worden. Dieser kannte Frau Thompson vor über einem Jahre. Man erwartet, daß Frau „Wright" noch mehr frühere Bekannte der Ermordeten aufstöbern wird. Die Vernehmung Andersons hat der Polizei jedoch keinen Anhalt in ihren Nachforschungen nach dem Mörder „J. H. Raymond", dem Begleiter der Frau Thompson, gegeben, ebenso wenig gelang es der Geheimpolizei, von einer Frau auf der Westseite, von der Frau Thompson Kokain bezogen haben soll, etwas zu erfahren. Diese Frau versicherte, daß sie Frau Thompson seit über einem Jahre nicht mehr gesehen habe, und daß es nicht wahr sei, daß Frau Thompson sie an dem Samstag vor ihrer Ermordung besucht habe. Der Name der Frau auf der Westseite wird geheim gehalten. Sie will die Thompson ganz oberflächlich gekannt haben, als diese in Oak Park wohnte. Die Frau gab zu, daß sie mit Frau Thompson mehrere Apotheken besucht habe, will aber selbst ihr nie Kokain verkauft haben. Frau Thompson habe niemals ihr gegenüber von einem anderen Mann, außer ihrem Gatten, gesprochen, und vor diesem habe sie große Angst gehabt.

Frau Thompson wurde bekanntlich in ihrem Zimmer in dem Logirhause Nr. 1242 Michigan Ave. erwürgt und um Schmuck beraubt. Sie und ihr seither verschwundener Begleiter hatten sich dort als „J. H. Raymond und Frau" eingemiethet.

— Viele lassen sich kurz scheeren, um ihre — Glatze zu verdecken.

Crabbe vs. Leiter.

Die beiderseitigen Anwälte geriethen sich heute in die Haare.

Vor Stadtrichter Heap, in dessen Gerichtshof die Klage von Hugh Crabbe gegen den Leiter-Nachlaß verhandelt wird, geriethen sich heute die beiderseitigen Anwälte, Adolph Stein, Vertreter des Klägers, und Amos C. Miller, Vertreter des Leiter-Nachlasses, in die Haare. Miller beschuldigte Crabbe der Lüge, und Stein warf Miller vor, den Prozeß statt im Gerichtshof in der Presse zu führen, indem er Berichterstattern allerlei unwahre Angaben mache. Richter Heap rief die beiden Herren schließlich zur Ordnung und wies die Geschworenen an, ihren Streitereien keine Beachtung zu schenken. Heute handelte es sich hauptsächlich darum, ob Crabbe, wie er behauptet, von den Nachlaßverwaltern mit einem Jahresgehalt von $6000 von Jahr zu Jahr angestellt war, oder ob — und dies behauptet der Vertreter des Nachlasses — der Kontrakt auf unbestimmte Zeit lautete und zu irgend einer Zeit auf Wunsch einer der Parteien außer Kraft gesetzt werden konnte.

Gestern sagte Crabbe auf dem Zeugenstand aus, Joseph Leiter habe seiner Schwester Daisy gelegentlich ihrer Verheirathung mit dem Earl of Suffolk einen Kraftwagen zum Werthe von $6000 zum Geschenk gemacht, sie habe schließlich aber selbst dafür bezahlen müssen. Ferner habe er sich mit einem Jahresgehalt von $25,000 eigenmächtig auf die Lohnliste des Nachlasses gesetzt und $19,000 daraufhin im Voraus gezogen, ehe die anderen Nachlaßverwalter einschreiten konnten. Nach dem Tode der Lady Curzon, bekanntlich einer zweiten Schwester von Joseph Leiter, sei Lord Curzon hierher gekommen, um seine und seiner Gattin Nachlasses Interessen zu wahren. Er habe ermittelt, daß „Joe" Leiter dem Nachlaß seines Vaters eine große Summe schulde, wovon ihm, Lord Curzon, $50,000 zukamen. Er habe seinen Schwager „Joe" vor die Wahl gestellt, entweder zu zahlen, oder eingesteckt zu werden, und Leiter habe das erstere gewählt.

Starb an Brandwunden.

Brandwunden am Kopf, Gesicht und Körper verursachten heute im St. Lukas-Hospital den Tod der 5jährigen Edith Johnson, Nr. 868 West 20. Str. Die Kleine hatte am 30. Juni in der Nähe ihrer Wohnung an einem offenen Feuer gespielt, wobei ihre Kleider in Brand gerathen waren.

— Zu viel verlangt. — „Weshalb hat sich denn Ihr spiritistischer Verein aufgelöst?"—„Der Mann unseres Mediums verlangte, daß wir seiner Frau suggeriren, sie brauche noch keinen neuen Hut. Da hatte die Sache natürlich ein Ende!"

— Ordnung muß sein.—Pfarrer: „Nun, Fritzchen, und was that der liebe Gott, da er dem Adam eine Rippe herausgenommen hatte?" — Fritzchen (Sohn eines Arztes): „Er schickte ihm die Rechnung für seine Bemühungen."

Spezielle Offerte.
$5 Augengläser $1
Donnerstag, Freitag, Samstag
Euren Augen angepaßt in einem guten Rahmen, mit den berühmten Duplex Linsen. Wir fahren fort, Duplex-Linsen in guten Rahmen für $1 zu offeriren. Wir garantiren alle Gläser, die wir machen, ganz gleich was der Preis.

Duplex-Linsen, von uns angefertigt, lindern beinahe ausnahmslos Kopfweh und Nervösität, hervorgerufen durch Anstrengung der Augen. — Wir sind die einzigen Agenten für Duplex-Linsen.
Unsere Parlors sind strikt modern und mit den neuesten Vorrichtungen für das wissenschaftliche Anpassen von Gläsern eingerichtet.
Dr. Bergson & Co.
Augenlicht-Spezialisten.
263 Ost North Ave., über der Bank.
Ecke Larrabee. — Nord- und Süd-Cars bis North Ave., oder N. W. Hochbahn bis Larrabee Str.—Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12:30 Nachm. 8jl,mi,bw

Von Hunden gebissen.

Polizist Ostermann und drei Kinder angefallen und verletzt.

Der der Wache in Summerdale zugetheilte Polizist Wm. J. Ostermann wurde heute früh vor dem Hause 4346 N. Clark Str. von einem dem dort wohnenden Theo. Jensen gehörigen Hunde angefallen und drei Mal in die Beine gebissen, ehe er den Köter erschießen konnte. Der Beamte ließ die Wunden in der Apotheke an der N. Clark Str. und Foster Ave. ausbrennen.

Vor dem Hause Nr. 1021 West Belmont Avenue wurde die dreizehnjährige Hortense Legrand von einem herrenlosen Hunde gebissen. Dieser wurde von Polizist Grafka erschossen.

Ein J. Maska, Nr. 1386 West 20. Straße, gehöriger Hund biß heute den Nr. 1404 W. 20. Straße wohnenden sechzehn Jahre alten Lawrence Kowatkowski in die rechte Wade.

Von einem Peter Camera, Nr. 1120 Oakley Avenue, gehörigen Hunde wurde heute der fünfjährige Karl Nelson, Nr. 1151 Oakley Avenue, in den Rücken gebissen.

Feuer und Wasser.

Brandschaden in einer Bäckerei. — Zwei Stockwerke überschwemmt.

Unter einem Ofen in der Bäckerei von Christopher Wuest im Keller des Backsteingebäudes 1183 67. Str. brach heute früh um 2½ Uhr Feuer aus. Wuest und seine Arbeiter wurden durch den Rauch auf die Straße getrieben. Die Feuerwehr löschte die Flammen, nachdem sie rund $1000 Schaden verursacht hatten.

In dem dritten Stockwerk des Hauses 260 State Str. barst heute früh eine vermuthlich schadhaft gewordene Wasserröhre, was der Polizist Waters entdeckte, als das ausströmende Wasser auf den Bürgersteig lief. Er erbrach die Thür und sah, daß das zweite und dritte Stockwerk bereits überschwemmt waren. Die von ihm benachrichtigte Bergungsmannschaft Nr. 1 stellte das Wasser ab. Es hat an dem Gebäude und dem Eigenthum der Besitzer der „People's Dental Parlors" und des Wilson Studio, welche jene Stockwerke gemiethet haben, immerhin einen Schaden von $1000 verursacht.

Einhundert Jahre. Eine Medizin kann nicht ein Jahrhundert bestehen, wenn sie keinen Werth besitzt. Die Verbindung von Kräutern und Wurzeln, aus welchen Forni's Alpenkräuter Blutbeleber zusammengesetzt ist, wurde vor über einem Jahrhundert durch den alten Dr. Peter Fahrney entdeckt. Er hat Großartiges in der Blutreinigung und Wiederherstellung der Kräfte seither geleistet. Nur Lokalagenten für Alpenkräuter verkaufen ihn. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. ans

Japaner für Brasilien.

Rio de Janeiro, Ende Mai.

Das erste tausend Japaner ist unterwegs und wird in vierzehn Tagen eintreffen! So lautet die Kunde, die von Sao Paulo hier eingetroffen ist. Die Meldung ist richtig, die Einwanderungs- und Kolonisationsgeschichte Brasiliens scheint in eine neue Entwicklungsphase einzutreten. Meldet doch der Telegraph, daß in Japan die Verschiffung weiterer Arbeiterschaaren vorbereitet werde. Um Arbeiter für die großen Pflanzer handelt es sich dabei in erster Linie, wenn sich auch daneben die Begeisterung für das aufstrebende asiatische Kulturvolk in der geplanten Gründung von Kolonien äußert, in denen japanische Ackerbaufamilien der einheimischen Bevölkerung als Muster von Fleiß, Betriebsamkeit und Bescheidenheit dienen sollen. „Was brauchen wir Europäer, wenn wir Japaner haben können", soll ein Paulistaner Staatsmann gesagt haben, der sich in erster Linie um diese Mongoleneinfuhr verdient gemacht hat. Billige Arbeitskräfte für die Kaffeeplantagen, das ist die Hauptsache, wenn damit auch der Vorzug, den Brasilien bisher unstreitig aufwies, mittellosen Einwanderern leichte und verhältnißmäßig gute Verdienstmöglichkeiten zu eröffnen, in die Brüche gehen sollte. Indessen hat das nur für Südeuropäer Bedeutung, die seit Ende der achtziger Jahre zahlreich als Arbeiter in die Kaffeezone einwanderten. In Südbrasilien, wohin das Deutschthum vornehmlich ging, ist bis jetzt keine japanische Kolonisation geplant. Aber in anderer Beziehung dürfte auch für diese Zone eine Warnung am Platze sein. Brasilien ist nur für ungelernte Arbeiter ein empfehlenswerthes Niederlassungsziel. Der gesunde und kräftige Arbeiter kann, auch wenn er mittellos ist, in Südbrasilien selbstständiger Kleingrundbesitzer werden. Ueber den schweren Anfang hilft er sich, wenn er nur Ausdauer hat, durch den Verdienst bei Wegbauten schon hinweg. Aber für gelernte Arbeiter, für gebildete Elemente und überhaupt für Leute, die höhere Ansprüche stellen, ist Brasilien nicht der geeignete Boden. Anstellungen finden sie nicht, außer etwa als Kolonielehrer mit dem fürstlichen Monatsgehalte von 20 bis 30 Milreis (25—37 Mark) oder ausnahmsweise wohl auch als Kommis bei Krämern der Kolonie, wo sie zwar freie Station, aber noch geringeren Baarverdienst haben. Die wenigen deutschen Einwanderer, die in den letzten Jahren überhaupt ankamen, rekrutirten sich zum Theil aus Kreisen, die absolut nicht in diese Verhältnisse hineinpaßten. Daher die schlechten Erfahrungen, die die deutschen Kolonisationsunternehmungen in Santa Catharina und Rio Grande do Sul vielfach mit den Siedlern gemacht haben.

— Zerstreut. — Richter: „Verheirathet?" — Zeuge: „Nein." — „Seit wann?"

Finanzielles.

Gute Geldanlage.

Ihr solltet Euer Geld nicht verlieren durch schlechte Kapital-Anlagen. Wir können uns nur mit den besten Geldanlagen abgeben.

Der Durchschnitts-Geldanleger muß sich irgend jemand anvertrauen. Diese Bank hat Millionen Dollars werth Bonds und erste Hypotheken verkauft, ohne daß irgend ein Kunde einen Dollar verloren hätte.

Sprecht vor oder schreibt um ein freies Exemplar der Investors' Edition des Royal Trust Monthly, soeben veröffentlicht. Es enthält eine ausgewählte Liste guter Geldanlagen und ist schön illustrirt.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Ferner Checking-Kontos, Spar-Kontos, Grundeigenthums-Darlehen.
Es wird deutsch gesprochen.

Priester-Versetzungen.

Erzbischof Quigley gibt eine Anzahl Veränderungen in der Erzdiözese kund.

Erzbischof Quigley hat die Versetzung einer Reihe von Priestern nach anderen Gemeinden innerhalb der Erzdiözese bekannt gemacht, darunter die folgenden:

Pfarrer Joseph Kruszka, Hilfspfarrer an der St. Adalbert-Kirche, wird Rektor der St. Mary-Kirche in Downer's Grove.

Pfarrer Charles Nix von der deutschen Kirche zum Heiligen Herzen wird Pfarrer an der St. Josephskirche in Aurora.

Pfarrer Thomas Kearney wird Rektor der St. Mary-Kirche in Huntley, Jll.

Pfarrer W. J. Kinsella von der St. Patrickskirche in South Chicago wird an die Kirche Our Lady of Lourdes versetzt.

Pfarrer C. J. Marciniak von der polnischen St. Kasimir-Kirche an die Kirche zur Unbefleckten Empfängniß.

Pfarrer A. Berger von der St. Josephskirche in Wilmette an die deutsche St. Francis de Sales-Kirche.

Pfarrer P. M. Griffin von der St. Mary-Kirche in Freeport an die St. Patrickskirche in South Chicago.

Pfarrer J. K. Fielding von der St. Dominiks- an die Corpus Christi-Kirche.

Pfarrer James J. Rourke an die St. Patrickskirche in South Chicago.

Die Pfarrer Thomas B. Brady, Michael O'Donnell, George Scharck und Josef Hasenmayer, die unlängst die Priesterweihe empfangen haben, wurden zu Hilfspfarrern bei verschiedenen Gemeinden ernannt.

Pfarrer Paul Rhode von der St. Michaelskirche in South Chicago wird am 29. Juli zum Bischof geweiht werden.

Der Stelzen-Boulevard.

Der Michigan Av. - Verbesserungsverein erhebt Einspruch gegen den Plan.

In einer Versammlung des Michigan Ave.-Verbesserungsvereins im First National Bank-Gebäude wurden gestern Beschlüsse gegen den vorgeschlagenen Bau eines Verbindungsboulevards in Form eines Viadukts angenommen. Der ganze in Frage kommende Grundbesitz, mit Einschluß von Michigan Ave. und Rush Str., war vertreten. Der Protest soll am nächsten Dienstag Vormittag in der Stadthalle der Behörde für öffentliche Verbesserungen vorgelegt werden. Als Gründe gegen den Plan werden in den Beschlüssen angeführt: Der geplante Bau bedingt unnöthige Enteignung und unnöthige Ausgaben; ein Viadukt dieser Art ist eine Ungeheuerlichkeit, unkünstlerisch, unbeliebt, häßlich und dient höchstens einigen Spazierfahrern, nicht aber dem allgemeinen Publikum, und zudem würde er für immer die Möglichkeit abschneiden, Michigan Ave. mit neuen, eindrucksvollen und künstlerischen Gebäuden zu zieren.

— Von meinen Rekruten. — Will ich mich da neulich überzeugen, ob meine hoffnungsvollen Kriegeraspiranten meinem Befehle, sich im Schließen des linken Auges zu üben, nachgekommen sind. Richtig, alle können's bis auf einen, das Schmerzenskind meines Zuges „J bitt, Herr Leutnant," sagt er, als ich ihn frage, warum er nicht gethan, wie ich anbefohlen, „hab's e than wia 's uns der Herr Leutnant anb'fohlen hat, und mir's Aug mit an Sacktüachl zuabund'n, durch zwa Tag schon immer vorm Schlaf'ngehn!"

— Heirathsofferte.—Kaufmann in einer Stadt von 5000 Einwohnern wünscht Dame mit entsprechendem Vermögen zu heirathen.

Wollt Ihr Eure Ferien genußreich verbringen? — Dann vergeßt nicht, eine Flasche des Bitters mitzunehmen. Es beugt Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfweh und Krämpfen vor.
HOSTETTER'S berühmter Magen-BITTER

Mörder verhaftet.

Kugelwunde wird einem Italiener zum Verräther.

Knabe erschießt Freund.

Trauriger Ausgang eines Jungenstreiches auf der Nordseite. — Frau aus einem Kraftwagen geschleudert. — Buchhalter der Veruntreuung geziehen.

Heute wurde der 26 Jahre alte Vito Rizzo von der Polizei nach Streator, Jll., zurückgebracht, wo er sich auf die Anklage der Ermordung von Salvatore Sopienzo am Abend des 4. Juli verantworten muß. Am letzten Sonntag hatte die Polizei erfahren, daß ein an einer Kugelwunde im Unterleib leidender Italiener ins Deutsche Hospital gebracht worden sei. Die Geheimpolizisten Longobardi und Bernacchi wurden hingesandt, der Verwundete blieb ihnen gegenüber aber hartnäckig bei der Behauptung, daß er sich bei der 4. Juli-Feier zufällig selbst geschossen habe. Schließlich aber gestand er, daß er bei einem Streit in der Nähe eines Vergnügungslokals in Streator von Sopienzo geschossen worden sei. Erkundigungen, welche in Streator sofort angestellt worden waren, bestätigten die Angaben des Verwundeten. Dieser gab, nochmals vernommen, zu, daß Rizzo der Mörder sei. Heute früh wurde letzterer verhaftet. Der Verwundete, Osnovic Puccio, bleibt vorläufig unter polizeilicher Aufsicht.

„Puccio sagte mir, daß Sopienzo und zwei andere Italiener versucht hatten, $1000 von Rizzos Vater zu erpressen," erzählte der Geheimpolizist Longobardi heute Mittag. „Der alte Rizzo weigerte sich, zu bezahlen, und sein Sohn wurde, als er sich in Puccios Gesellschaft befand, von den drei Männern angegriffen. Sopienzo gab zwei Schüsse auf Rizzo und Puccio ab, und letzterer wurde verwundet. Diese haben dann Sopienzo ermordet, während dessen Kumpane flüchteten.

„Rizzo und Puccio hatten nun Angst, nach Streator zurückzukehren, und wanderten nach dem achtzehn Meilen entfernten Dwight, wozu sie wegen Puccios Wunde die ganze Nacht gebrauchten. Von dort fuhren sie nach Chicago, wo der Verwundete ins deutsche Hospital gebracht wurde."

Rizzo wurde an Chicago Ave. und Gault Court verhaftet. Rizzos Vater betreibt eine Apotheke in Streator, die im letzten April in unaufgeklärter Weise mittelst Dynamit theilweise zerstört wurde. Unter der Drohung, sie andernfalls ganz zu zerstören, wurden von dem alten Rizzo in einem Briefe $1000 gefordert. Aus Rache für die verweigerte Zahlung soll der Ueberfall auf Rizzos Sohn erfolgt sein.

Am letzten Montag gelang es der hiesigen Polizei bekanntlich, die Verhaftung von Chas. West im Postgebäude in Boston zu veranlassen. West soll vor einem Jahre in Cincinnati den alten Friedensrichter Singleton aus Newport, Ky., ermordet haben. Die Verhaftung von Grace Billingsby in Chicago führte die Polizei auf die Spur des vermeintlichen Raubmörders.

Erschießt den Spielkameraden.

Im Streit über den Besitz einer Windbüchse wurde gestern Abend um sechs Uhr der fünfzehnjährige Fred. Schroeder, Nr. 831 School Straße, von einem Spielkameraden, dem um ein Jahr jüngeren Henry Nagel, im Hofe hinter dessen Elternhause, Nr. 852 School Straße, erschossen. Nagel und der 15 Jahre alte Edward Junker, Nr. 854 School Straße, hatten mit der Windbüchse nach einer Scheibe geschossen, als Schroeder, welcher gerade Zeitungen ausgetragen hatte, dazukam und ihnen die Büchse fortnahm. Darob gerieth Nagel in Aufregung, namentlich auch, weil Schroeder die Waffe nicht zurückgeben wollte. Er ging mit der Drohung ins Haus, er werde seines großen Bruders Gewehr holen. „Das werde ich Dir auch abnehmen," rief Schroeder ihm nach. Der Junge holte das Gewehr, legte es auf Schroeder an und befahl ihm, den Hof zu verlassen. Und als der Angerufene ruhig im Schießen nach der Scheibe fortfuhr, drückte Nagel ab und traf Schroeder mitten ins Herz, ihn auf der Stelle tödtend. Der kleine Unhold wurde verhaftet.

Rauhbeinige Kraftwagenfahrer.

Schon wieder ist eine Frau von ihren männlichen Begleitern aus einem Kraftwagen geworfen worden, und die Polizei fahndet jetzt auf die Thäter. May Hughes, eine Nr. 329 Chicago Avenue wohnhafte, dreißig Jahre alte Frau, ist das Opfer dieser Rohheit. Polizist McNamara fand sie, als sie sich nach etwa fünfzehn Minuten dauernder Betäubung heute früh an der 44. Straße und Michigan Avenue gerade vom Fahrdamm erhob, und geleitete die an schweren Brauschen leidende Frau nach der Wache an der 50. Straße. Die Frau erzählte dort, daß sie durch eine Bekannte, die sie aber nur unter dem Namen Jessie kenne, gestern Nachmittag im Great Northern Hotel mit drei Männern bekannt geworden sei und mit ihnen gespeist habe. Dann hätten alle fünf in einem Kraftwagen, der einem der Männer gehörte, eine Fahrt nach dem Miller'schen Gasthause an der Evanston Avenue gemacht und dort bis zehn Uhr Abends gezecht. Auf der Rückfahrt hätten die Männer erklärt, daß sie jetzt in einer Wirthschaft in Indiana Ave. die Feier fortsetzen wollten. Jessie und sie hätten aber heimfahren wollen, die Männer sich jedoch nicht darum gekümmert. Als Frau Hughes schließlich gedroht habe, sie werde um Hilfe schreien, falls nicht angehalten würde, hat sie der Kraftwagenbesitzer, der von seinen Freunden „Hans" genannt worden sei, angeblich gepackt und auf die Straße geworfen, wo sie sofort die Besinnung verloren habe. Frau Hughes wurde von einem Ambulanzarzt verbunden und in einer Kutsche heimgebracht. „Jessie" blieb bei den Männern, welche mit Windeseile weiterfuhren. Während der Rückfahrt von der Nordseite soll ein Polizist auf den Kraftwagen geschossen haben, als dessen Lenker den Haltruf des Beamten nicht beachtete. Einer der Männer soll der Besitzer eines Leihstandes für Kraftwagen in der Nähe des Palmer House sein.

Kolorado
ist ein wenig theurer Sommerplatz, mit vielen guten Hotels und Kosthäusern zu mäßigen Preisen.
Sommer-Ferien, mit kampiren, fischen und jagen um seine Bergseen brauchen nur wenig zu kosten. Die kühle, klare, stärkende Luft bringt neues Leben und neue Kraft.
Rocky Mountain Limited (eine Nacht von Chicago nach Colorado) und andere fein ausgestattete tägliche Durchzüge zu bequemen Stunden. Nur die Rock Island bietet Euch einen Barbier, Diener zum Kleiderbügeln, eigenartige Buffet-Lese-Ausschau-Waggon, Mission Style Speisewagen, Compartment - Ausschau-Schlafwagen, und eine direkte Linie nach Denver und Colorado Springs und Pueblo. $30 Rundfahrt von Chicago—$25 von St. Louis—giltig den ganzen Sommer. Abstecher nach Yellowstone Park, sehr billig. Spezieller Dienst für die demokratische Konvention, Denver, 7. Juli.
Colorado Buch „Under the Turquoise Sky", prachtvoll illustrirt und Liste von Hotels und Kosthäusern enthaltend, auf Verlangen
A. B. SCHMIDT, Gen. Agent Pass. Dept.
91 Adams St. Phone Cent. 4446.

"Rock Island to the Rockies."

Angeblich ungetreuer Buchhalter.

Chas. B. Merceau, ein 45 Jahre alter Buchhalter, wurde heute Morgen kurz nach 6 Uhr in seiner Wohnung, Nr. 65 Oregon Ave., unter der Anklage verhaftet, der B. A. Railton Co., Materialwaaren - Großhändlern, 225 West Randolph Str., in deren Diensten er seit anderthalb Jahren steht, nach und nach $500 veruntreut zu haben. Dies wurde vor einigen Tagen bei einer Prüfung der Bücher entdeckt. Er vermochte damals über den Verbleib des Geldes keine Auskunft zu geben, soll heute aber ein Geständniß abgelegt haben.

Des Aktienschwindels angeklagt.

Wallace H. Hopkins, Präsident und Geschäftsführer der Wallace H. Hopkins Co., einer Bergwerksaktien-Maklerfirma an der La Salle Str., und Thomas J. de la Hunt, Sekretär der Consolidated Zinc Co., sind von den Bundes-Großgeschworenen des Mißbrauchs der Post zu unlauteren Zwecken angeklagt worden. Sie sollen Käufer von Aktien der Consolidated Zinc Co. um Tausende von Dollars beschwindelt haben. Hopkins hat die Stadt verlassen, und sein Geschäft ging, auf Antrag der Gläubiger, in gerichtliche Verwaltung über.

Der Fälschung angeklagt.

Der früher in Diensten der Arlington Co. in New York stehende 50jährige Wm. F. Campbell ist hier gestern Abend unter der Anklage verhaftet worden, sich für einen Vertreter der Firma ausgegeben und Bankanweisungen, auf denen er den Namen der Arlington Co. gefälscht haben soll, in Umlauf gesetzt zu haben.

Ueber's Ohr gehauen.

Fred J. Croß, Fort Dearborn-Gebäude, der Besitzer einer großen Tabakpflanzung auf Hawaii, ist angeblich von Wm. E. Williams um $6000 beschwindelt worden, und gegen diesen haben die Großgeschworenen Anklagen erhoben. Williams bot Croß vor einigen Monaten einen großen Vorrath vorzüglichen Tabaks an, die Proben gefielen Croß, und er kaufte zu $6000, vereinbarte aber mit Williams, daß dieser das in einer Bank hinterlegte Geld, wozu Williams $4000 eigenes gethan hatte, erst gegen Hinterlegung der Ladescheine erheben solle. Das geschah. Der Tabak soll aber nur etwa zehn Cents das Pfund werth gewesen sein und nicht $1.70, wie Croß nach den Proben annehmen mußte. Chas. Schwarzbach, Tabak-Sachverständiger bei Sutter Bros., W. T. Bruckner und Croß wurden von den Großgeschworenen als Zeugen vernommen.

Angebliche Mädchenhändler verhaftet.

Unter dem neuen Staatsgesetz, welches mit Zuchthaus bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafen bis zu $1000 jeden bestraft, der eine Frau zu veranlassen versucht, Insasse eines verrufenen Hauses zu werden, und einer Ehefrau gestattet, in solchen Fällen als Zeuge gegen den Gatten aufzutreten, sind gestern Abend Samuel Alperan, 248 Washington Boulevard, und Louis Harris, 356 W. Madison Str., verhaftet worden. Harris soll ein Mädchen aus New York nach einem Hause auf der Westseite gebracht haben.

Von aller Schuld entlastet.

Die Leichenschau - Geschworenen, welche die Erschießung des 42jährigen Edward Smith, 14 Aberdeen Str., am 29. Juni durch den farbigen Probepolizisten Mirtell Parker untersuchten, haben Parker von aller Schuld entlastet. Wie berichtet, hatte der Polizist an der Ecke der W. Madison und Aberdeen Str. den Eisfahrer Thos. Quigley, 1320 Ravenswood Park, verhaftet und Smith sich eingemischt. Als auch andere Leute gegen den Beamten in drohender Weise Partei ergriffen, hatte dieser einen Schreckschuß abgegeben und Smith zufällig getroffen und getödtet. So stellte er wenigstens den Vorfall dar, und die Geschworenen glaubten ihm.

Vor dem Grant-Denkmal im Lincoln Park war die 57 Jahre alte Frau Mary Tomaszewski, 63 Wright Str., vor einigen Tagen von einem angeblich zu schnell fahrenden Kraftwagen, in dem Parkpolizist Delehanty und fünf andere Personen saßen, überfahren und getödtet worden. Die Leichenschau - Geschworenen haben die Leute gestern von jeder Schuld freigesprochen. Dr. Karl Henderson, 428 Melrose Str., bemühte sich vergebens, die Geschworenen zu veranlassen, gegen Delehanty eine Anklage zu erheben.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Erschlagen.

Der Drahtspanner Chas. Stave heute in Lemont verunglückt.

Der 35jährige Drahtspanner Chas. Stave aus Oak Park wollte heute Vormitag Drähte der Abwasserbehörde an einem Telegraphenpfahl in Lemont ausbessern und faßte, im Glauben, daß der elektrische Strom abgestellt worden sei, einen der Drähte an. Er erhielt einen furchtbaren Schlag und wurde auf die Straße geschleudert. Der Unglückliche war auf der Stelle todt. Ein anderer Angestellter der Abwasserbehörde, der Auffeher B. S. Black, welcher bei ihm war, holte die Polizei. Diese ließ die Leiche nach dem Gerharz'schen Bestattungsgeschäft in Lemont bringen. Stave war seit mehreren Jahren in Diensten der Abwasserbehörde.

Unbekannter Todter aufgefischt.

In der Gegend von Wilmette und Kenilworth sah heute Morgen der sechzehnjährige John Lusk eine Leiche auf dem See treiben und benachrichtigte die Feuerwehr von Wilmette, welche sie herauszog und dem Bestatter Block übergab. Der Todte ist etwa 35 Jahre alt und augenscheinlich ein Arbeiter. Spuren von Gewalt waren an dem Leichnam nicht wahrzunehmen. Dieser hat schon mehrere Wochen im Wasser gelegen. Man vermuthet, daß ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Polizist Yore erschießt sich.

Polizist Michael F. Yore von der Wache in Lawndale hat sich heute Morgen gegen sieben Uhr in seiner Wohnung, 636 Sawyer Ave., mit einem Revolver erschossen. Er war nach dem Frühstück ins Speisezimmer gegangen, angeblich um die Waffe zu reinigen. Dabei soll sie ihm, wie seine Angehörigen behaupteten, entfallen sein und sich entladen haben. Die Kugel hat Yore dann so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle todt war. Seine Frau fand ihn kurz darauf als Leiche auf dem Fußboden auf. Außer der Frau hinterläßt der Beamte drei Kinder. Er war seit siebzehn Jahren im Polizeidienste, allein vierzehn Jahre in dem Bezirk Lawndale. Vor ein paar Tagen hatte er Urlaub erwirkt.

Daß ein Selbstmord vorliegt, wurde anfänglich entschieden in Abrede gestellt, die Koronersjury erklärte aber doch auf Selbstmord, begangen in einem Anfall von Geistesumnachtung.

Früherer Hauptmann verurtheilt.

Daniel F. Keller, ein ehemaliger Hauptmann im Bundesheere, wurde heute von Bundesrichter Landis zu 2 Jahren harter Arbeit in der Strafanstalt zu Fort Leavenworth, Kas., verurtheilt. Keller war neulich des Diebstahls von Checkformularen aus den Räumen des Quartiermeisters von Fort Sheridan, Hauptmanns A. Weigel, schuldig erklärt worden.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Diese ganze Woche

Juli-Räumungs-Verkauf!

Große Preis-Herabsetzungen in jedem Departement

Damen-Suits und Kleider

$25 Rajah Suits, helle Farben, 16.50
$25 Voile Suits, schwarz u. farb., 18.50
67.50 Comb. Voile u. Seide-Suits, 33.50
$45 seid. Coat Suits, Jacket gef., 25.00
$25 Madam Butterfly Cloth Suits, 9.75
$37.50 Coat Suits, versch. Facons, 16.50
$25 Worst. Coat Suits, lange Aerm., 9.75
$15 Jumper Kleider, Accord.plaited, 7.75
$25 seid. 1-Stück Kleid, Spitz.-Yoke, 14.75
$33.50 Princeß Messaline Kleid, 19.75
$75 Allover Spitzenkostüm, seidegef., 47.50
$5 weiße Kinderkleider, beschmutzt, 97c
$2.50 waschb. Sailor Mädchenkleider, 1.45
$6 waschbare Coat-Suits f. Mädchen, 3.75
34.50 feine 2-Stück Seidekleider, 22.75
$7.95 Lingerie Princeß Kleider.....4.95
$15 spitzenbesetzte Batist-Kleider, 9.75
$8 weiße Jumper Kleider, rep. Stoff, 5.95
6.50 spitzenbes. Linnen Coat Suit, 3.95
$10 waschb. Coat Suit, weiß, farb., 6.95
6.75 Zwei-Stück Lawn-Kleider, 2.89

Kleiderröcke und Waists zu Räumungs-Preisen

$5 Misses' Pan. Skirts, pop. Farb., 3.88
$12.50 Panama Skirts, Knöpfe vorn, 8.85
22.75 Rajahseid., sammtbes. Skirts, 12.48
$2 weiße waschbare Lawn Skirts, 98c
$25 seidegef. weiße Voile Skirts, 14.75
$10 Panajah Cloth Gore Skirts, 6.80
$10 ⅞-Länge Mädchen-Boxcoats, 4.95
$7.50 garn. Reeferjackets f. Mädch., 2.90
$15 leichte Broadcloth Jackets zu 7.85
$12.75 Cov. Cloth Pr. Chap Jackets 5.65
$37.50 schwz. fancy Satin Jackets, 19.75
$15 halbanschl. fancy Seide-Coats, 8.88
$20 lange Seide-Coats, Braid bes., 12.50
$18.50 leichte Regenröcke.........11.75
$29.50 Pongee Coat, Spitzenkrag., 17.50
$12.50 fancy Net Waists 5.90
$6 gestreifte Chiffon Taffeta Waists, 3.90
2.50 weiße Waists, Knöpfe hinten, 1.48
$2 farb. Madras Tailored Waists, 90c
$7.50 Ling. Waists, ir. Spitzenyoke, 3.85
$3.50 Golf Waists, Busen gefüttert, 2.65

Waschstoffe Zweiter Floor.

7½c Stand. Schürzen-Gingham, Yd., 5c
10c Novelty Kleider-Gingham, Yard, 6c
15c Arnolds getupftes Swiß, Yard, 6c
12½c Fabrikrester Waschstoffe, Yard, 5c
15c Fabrikrester Nov. Waschstoffe, Yd. 7c
15c Arnolds Crash Suitings, Yard, 7c
15c f'cy farb. besticktes Swiß, Yd., 10c
35c St. Gallen imp. Novelty Swiß, 15c
15c Red Croß Nursegestr. Zephyrs, 10c
30c import. Novelty irische Dimities, 15c
40c 45zöll. Batist mit Borte, Yard, 15c
Gebleichtes yardbreites Cheesecloth zu 4c
Ungebleichte yardbreite feine Muslins, 5c
Gebleichte yardbreite Bettlakenstoffe....6c
42zöll. gebleichte Kissen-Muslins....10c
9-4 feine ungebl. Bettlakenstoffe, Yd., 18c

Seide-Räumung Zweiter Floor.

50c reinseidene fancy Taffetas, Yd., 24c
65c reinseidene fancy Taffetas, Yd., 34c
85c reinseidene fancy Taffetas, Yd., 48c
30c weiße reinseid. Jap. Seide, Yd., 19c
65c farb. rauhe Pongee Seide, Yd., 35c
40c fancy jap. Waschseide, per Yard, 19c
$1.25 farb. oriental. rauhe Pongee, 75c
$1.35 bis $2 f'cy rauhe Pongeeseide, 98c
75c schwz. reinseid. Crepe de Chenes, 49c
85c schwarze 27zöll. reinseid. Taffetas, 58c
$1 schwarze reinseid. Satin Duchesse, 69c
$1 Money-bak reinseid. schwz. Taffeta, 69c
$1 schwarze Brilliantines und französ. Voiles, 69c
50c reinwoll. graue Panama Suiting, 25c
85c creme reinwoll. Panama Suiting, 49c

Rugs und Carpets Vierter Floor.

$2.75 Sanford Axm. Rugs, 27×60, 1.95
$4.25 Sanford Axm. Rugs., 36×72, 2.95
$10 spez. Brussels Rugs, 6×9, zu 6.65
$18.50 nahtl. Brussels Rugs, 9×12, 13.50
$27.50 Beauvais Axm. Rug, 9×12, 21.25
$40 Royal Wilton Rug, 9×12, 23.95
$23.50 Royal Wilton Rug, 6×9, 14.75
$9 nahtlose Axm. Rugs, 4.6×6.6, 6.50
$1.00 Togo Fiber Rugs, 3×6, zu 73c
35c und 30c japanische Matting, zu 18c
15c schwere chinesische Matting zu 10c
$1 Wilton Velvet Carpet, Yard zu 69c
35c altmodische Rag Carpets, Yard, 27c
25c Brusseline Carpet, per Yard, 19c
30c schweres Oeltuch, Quadratyard, 21c
40c bestes Oeltuch, gef. Rückseite, zu 27c
60c spez. Linoleum, Quadrat-Yard, 37c
80c extra nahtl. Linoleum, Quadr-Y., 56c

Gardinen, Bettzeug Vierter Floor.

75c farb. Grenadine Gardinen, Paar, 55c
$1.75 u. $2 Snowflake Gard., Paar, 98c
$3.50 Cable Net u. Batt. Gard., Pr., 2.50
$5 Brussels, Irish Point, Cable Net Spitzen-Gardinen, Paar 3.95
$6.95 Tapestry Portieren, per Paar, 4.89
$4 Couch-Decken, 60zöllig, Stück zu 2.59
$5 und $6 Thür-Drapes, per Stück, 2.95
$7.50 und $8 Thür-Drapes, Stück, 3.95
8c weißes Swiß, per Yard.........5c
12½c und 15c fancy Swisses, per Yard, 9c
39c franz. Madras u. weißes Swiß, 17c
19c Kissenbezüge, per Stück.........14c
60c gebleichte Bettlaken, Stück......49c
$1 Bettdecken, volle Größe, Stück, 59c
$1.50 Bettdecken, gute Muster, Stück, 1.10
$2 Bett-Comforts, schöne Muster, St. 1.25
$5, 5.50 u. $6 woll. Blankets, Paar, 3.95
$7.50, 8.50 u. $10 woll. Blankets, Pr. 5.95

Groceries Räumungs-Preise.

Spring Chickens, fancy, per Pfund, 21c
Schinken, S&S. Majestic, sugarcured, 14c
Spring Lamb, Hinterviertel, Pfd., 13½c
Vorderviertel Spring Lamb, Pfd., 11c
Plate Corned Beef, selbstgemacht, Pf. 7c
Butter, feinste Cream., 5-Pfd. Eimer, 1.32
Fertiges Rootbeer, Quart-Flasche zu 10c
Randalls Grape Juice, Quartflasche, 39c
Import. Sarsaparilla, per Flasche, 10c
Hires Lemonade Extrakt, Flasche zu 5c
Fancy Messina Zitronen, Dutzend, 19c
Brick Käse, fancy Full Cream, Pfd., 12c
Oliven, große Queen, Quart-Jar für 35c
Prunes, fancy große S. Clara, Pfd., 7c

Koffer und Bags Zweiter Floor.

Diese Bargains kommen zur richtigen Zeit. Alle Sorten Touristenwaaren sind in diese Reduktionen eingeschlossen.

$7.25 32zöll. Square-Top Koffer....4.95
$8.25 36zöll. Square-Top Koffer....5.95
$3.95 32zöll. Square-Top Koffer....2.69
$9.65 36zöll. Square-Top Koffer....7.35
$1.00 24zöllige Suitcases zu........73c
$1.40 24zöll. Keratol Suitcases zu 1.08
$4.15 24zöllige Leder-Suitcases zu 3.45
$1.50 16zöllige Sheepskin Club Bag, 97c
$4.15 Leder Oxford Handtasche....3.65
$2.75 14zöll. Leder Clubform Tasche, 1.95
35c 14zöll. Telescope, Kanvas.......19c

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Schwäche ....10 bis 60 Tage.
Absonderungen .... 5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse...10 bis 30 Tage.
Hindernisse ....20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten .....20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung ....60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln...... 3 bis 20 Tage.
Beschwerden ....10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden ....10 bis 30 Tage.
Anschwellungen ......10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

— O weh! — Mutter: Du mußt Deine Schularbeiten recht gewissenhaft machen, mein Kind, sonst setzt Dich der Lehrer um eine Bank zurück. — Töchterchen: Ach, Mama, ich bin ja schon [illegible]

— Ein feiner Kerl. — Aus dem Zuchthaus Entlassener (zum Direktor): „Adieu, Herr Direktor; bitte, empfehlen Sie mich auch unbekannterweise — Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin."

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benzinger, Elisabeth R., 52 J., 255 Belden Avenue.
Bork, Emma C., 85 J., 2052 W. 25. Str.
Bachmann, Ambrose, 25 J., Michigansee.
Doescher, Geo. W., 22 J., 6424 Langley Ave.
Guenther, Louise, ½ St., 517 Nelson Str.
Hofmann, George, 18 J., 3336 Lowe Ave.
Hagelie, Bertha, 24 J., 3326 Indiana Ave.
Hoffelt, John P., 46 J., 211 Cleveland Ave.
Holstein, Emma M., 25 J., 217 Emerson Ave.
Kuscher, Katharina, 44 J., 474 N. 40. Ave.
Korbel, Jan, 82 J., 1134 Albany Ave.
Keil, Louisa, 15 J., 338 North Ave.
Legner, Luke P., 56 J., 72 Keenan Str.
Roller, Emil, 37 J., County-Irrenanstalt.
Rossing, Harvey J., 3 T., 216 Huron Str.
Strahl, August, 43 J., 2931 Canal Str.
Schwarzer, John, 53, 5102 California Ave.
Wirth, John, 33 J., 157 24. Pl.
Wojahn, Elsa, 9 M., 225 W. Huron Str.
Weppner, Augusta, 27 J., 233 Orchard Str.
Zorn, James, 6 J., 5716 Lowe Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Hector gegen Mary Baliquet, Verlassen; William N. gegen Mary Dode, Ehebruch; Cora gegen Albert Letzinger, grausame Behandlung; Frances gegen George W. Kelderhouse, grausame Behandlung; Ollie gegen Simon L. Northlane, Verlassen; Catherine gegen Joseph St. George, grausame Behandlung; Ernest gegen Katherine Lindig, Verlassen; E. Stanley gegen Eliza Dortch, Verlassen; Sadie gegen Harry Berntz, grausame Behandlung; Anna gegen John A. Waring, Ehebruch; Edith gegen Leo Clark, grausame Behandlung; Julia gegen Charles E. Eissel, Verlassen; Charlotte A. gegen Richard Simpson, grausame Behandlung; Stasse gegen Heyman Bornstein, grausame Behandlung; S. M. gegen M. S. Thomas, Verlassen; John A. gegen Elizabeth King, Ehebruch.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josef Hucka, Mary Kupera, 30, 25.
John Kotaris, Josie Lucan, 25, 18.
Martin Strydstrup, Nellie Lange, 51, 36.
Teofil Kravecki, Agnes Guzikowska, 24, 23.
Edward Ford, Antonia Erker, 21, 18.
August Dummer, Bertha Ott, 47, 47.
John Beare, Selma Voldt, 27, 22.
George Treneer, Susie Edwards, 23, 23.
George Tomascek, Anna Doruff, 22, 20.
Louis Carlson, Emma Ehlers, 40, 40.
Josef Dubin, Orso Lebar, 22, 26.
Jan Nowak, Karola Grzyb, 26, 23.
Theodore Abeles, Lena Fogel, 26, 21.
Jendrzey Stigar, Helena Henzel, 25, 18.
William Schultz, Sophie Schmitt, 28, 28.
Albert Eggert, Alvina Poch, 23, 20.
Stanley Liezkus, Franzina Puszkawajty, 27, 22.
Ernest Eschner, Anna Birtner, 35, 34.
Jakub Strama, Justina Jadovak, 22, 21.
Joseph Filla, Annie Kalata, 33, 35.
Albert Harms, Ada Blatter, 23, 22.
Dorsey Wright, Edith Corwell, 31, 31.
James Manning, Sarah Dowd, 58, 53.
Michael Gearyty, Della Beasley, 27, 27.
Cornelius Vos, Lucile Marsci, 21, 18.
John Adams, Adeline Swarthout, 25, 25.
Isidor Weingardt, Ida Kohn, 21, 20.
Thomas Murphy, Margaret Murphy, 24, 23.
Everett Jett, Alma Hagist, 29, 24.
Geo. Pavlakos, Kathrina Georgiades, 32, 22.
Lee Wilhelm, Ellen Johnson, 21, 22.
William Taylor, Gertrude Beck, 35, 30.
A. Armstrong, Catherine Wilson, 25, 27.
Antony Asanowicz, Anna Mikszton, 30, 19.
Alexander Armon, Jozefa Tarvida, 23, 18.
Harry Bush, Christina Baur, 21, 19.
Abraham Hesselberg, Sara Glaser, 28, 28.
Moses Berman, Rose Juralowsky, 26, 19.
George Letson, Alice Kruft, 35, 29.
William McGeoghegan, Clara Young, 21, 18.
Arthur Zepfel, Margaret Elms, 22, 22.
Antoni Sumney, Katarzyna Cwick, 23, 20.
Joseph Bailey, Mary Johnston, 55, 31.
Pietro Cimino, Maria Manzula, 24, 21.
Jacob Seter, Kate Schnardtmann, 37, 30.
John Drummond, Evora Meyer, 33, 25.
August Rensley, Josefa Forst, 34, 19.
Walker Rhodes, Frances Hoffmann, 40, 35.
William Moore, May Heaney, 50, 34.
David Davidson, Mary Schuman, 24, 19.
William Allen, Julia Branham, 46, 42.
Piotr Jedraszek, Agata Feld, 22, 23.
John Kropek, Mary Dolejs, 21, 18.
Anton Rejt, Anna Zvercina, 24, 22.
J. Szafraniecz, Agniszka Dudzik, 25, 25.
G. Alexander, Elizabeth Livingston, 28, 21.
John Woodchill, Annie Mazcin, 23, 21.
Charles Lucas, Gertrude Dennis, 31, 29.
Arthur Schulke, Ida Ullmer, 23, 25.
Torgen Gjetsen, Sophie Carlson, 50, 32.
Lois Bernstein, Mary Wasserman, 22, 20.
Barton Deming, Helen Rice, 33, 38.
Abraham Cooper, Dora Weinstock, 37, 27.
Arthur Green, Anna Grogan, 21, 18.
Philip Rogers, Anna Cogley, 21, 18.
Oscar Boet, Katherine O'Brien, 28, 21.
John Blyth, Margaret Sutton, 38, 30.
Otokar Malek, Florence Krumme, 32, 18.
Will Becks, Eva Sylvesterr, 24, 30.
Florestano DiDomenico, Marie Firilli, 27, 21
John Bushgens, Lizzie Hork, 39, 39.
George Wain, Sue Wall, 35, 25.
John Bent, Katherine Flannigan, 34, 26.
Louis Hasman, Sophie Boyko, 21, 20.
Alf Thibault, Marie Bussiere, 23, 19.
Luigi Moretto, Concettina Lanno, 31, 28.
Donald Curcio, Delida Casello, 34, 28.
George Scheele, Clara Theu, 22, 18.
Lester Taylor, Grace Kelley, 25, 22.
Charles Worth, Mary Ellsey, 36, 35.
William Vandringa, Jessie Eldersveld, 25, 19.
Frank Mooney, Mary Belsh, 29, 27.
Thomas Johnson, Halder Johnson, 24, 21.
Henry Wieland, Marie Schannon, 26, 23.
Raymond Cooley, Mabel Terry, 22, 21.
Turner Bowden, Elizabeth Goodrich, 28, 24.
Leonard Herne, Mary Melanson, 25, 20.
David Hansowitz, Fannie Kramer, 22, 19.
Peter Pallulis, Bessie Tupilaite, 24, 20.
Michelangelo Mei, Eselinda Giovannetti, 30, 22.
Stanislaw Rajszyk, Mary Bartodsie, 23, 18.
Erhardt Seeger, Elizabeth Dykhuizen, 40, 33.
Douglas McNell, Jennie Sullivan, 38, 37.
Edward Mullaney, Margaret Gallagher, 22, 20.
Edward Rothermel, Emma Schultz, 27, 25.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

714 Hobart Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, C. L. Klechting, $2100.
2859 N. 41. Court, 1½stöckige Frame-Cottage, C. Butz, $1700.
1472 N. Mozart Str., zweistöckiges Brickgebäude, Anna Mante, $460.
1817 Warwick Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, W. Tullewart, $1700.
42 N. 52. Ave., einstöckiger Brick-Anbau, C. J. Dehn, $1800.
1147 W. 13. Str., zweistöckiges Brickgebäude, P. Butz, $2300.
1377 W. 22. Str., zweistöckiges Brickgebäude, T. Fortelka, $6200.
2127 W. 25. Str., zweistöckiges Brickgebäude, F. Horn, $2000.
2539 Gladys Ave., einstöckiges Brickgebäude, T. McEneely, $1200.
2222—24 Kimball Ave., zwei zweistöckige Frame-Gebäude, L. C. Moore, $2800.
1585 W. Chicago Ave., einstöckiges Brickgebäude, J. Quinn, $1000.
1296—1304—1310 N. Ridgeway Ave., drei 1½stöckige Framegebäude, W. H. White, $8400.
1294—1312 N. Lawndale Ave., zwei 1½stöckige Frame-Gebäude, W. H. White, $7200.
1306 N. Hamlin Ave., 1½stöckiges Framegebäude, W. H. White, $4000.
1691—93 N. Rockwell Str., zwei zweistöckige Brickgebäude, L. Kandlik, $8000.
820 Wrightwood Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. C. Buerk, $5000.
311 Hirsch Str., dreistöckiges Brickgebäude, A. Halvorsen, $7000.
26—34 Crescent Pl., zwei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, Sam Brown jr. & Son, $18,000.
5101 Fifth Ave., einstöckiges Brickgebäude, T. B. Green, $3500.
7250 Green Str., 1½stöckiges Brickgebäude, F. Larsen, $3000.
10224 Longwood Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, G. Horton, $10,000.
6839 Irving Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, F. G. Crary, $1200.
1068—70 Augusta Str., zwei zweistöckige Brick-Gebäude, Ole Olson, $5000.
2269 Frank Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. S. Raynor, $3000.
854 Homan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Rus, $5000.
1354—88 Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Chicago Nys. Co., $110,000.
732 N. Avers Ave., zweistöckiges Brickgebäude, W. Lahme, $3000.
1022 Trumbull Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. B. Stanner, $4000.
2150 W. 69. Str., zweistöckiges Framegebäude, C. Thompson, $3000.
8515 Ontario Ave., zweistöckiges Framegebäude, J. Butz, $3200.
6352 May Str., einstöckiger Frame-Anbau, Mrs. C. Ahlberg, $1500.
1091—1107 58. Str., neun einstöckige Brickgebäude, M. Samuel, $25,000.
3327 W. 61. Str., 1½stöckiges Framegebäude, A. Molstad, $1250.
6431—33 Inglesside Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, W. Herlin, $15,000.
10048 Avenue L, einstöckiger Brick-Anbau, J. Krouse, $1500.
410 Roscoe Str., einstöckige Frame-Cottage, T. J. Arborgast, $2400.
16 W. Leland Ave., dreistöckiges Brickgebäude, C. J. Arborgast, $7500.
364 N. Western Ave., dreistöckiges Brickgebäude, [illegible]
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

240—242 Flournoy Str., zwei zweistöckige Brickgebäude, G. D. Rinnsey, $10,000.
1211 Kedzie Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. Slastny, $4000.
1206 Armitage Ave., ein- und zweistöckige Brickgebäude, R. Matherson, $1800.
165 Rhine Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. Rutkowski, $4400.
179 Rhine Str., dreistöckiges Brickgebäude, J. Waldin, $5500.
1128 N. Robey Str., dreistöckiges Brickgebäude, J. Oremki, $4400.
176 Pierce Ave., zweistöckiges Brickgebäude, L. Olson, $5000.
6426 Drexel Ave., einstöckiges Brickgebäude, A. W. Quanstrom, $4000.
6428 Drexel Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. W. Quanstrom, $5000.
4530$32 Michigan Ave., dreistöckiges Brick-Gebäudee, M. E. Isaacs, $18,000.
6436—38 Lexington Ave., dreistöckiges Brick-Gebäude, J. Johnston, $15,000.
1417 Sheridan Road, 2½stöckiges Brickgebäude, Dr. H. Kerlin, $20,000.
2838 Lakewood Ave., zweistöckiges Brickgebäude, O. Honkel, $4500.
5142 Hermitage Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. Pecka, $2500.
9000—02 Carpenter Str., einstöckige Frame-Cottage, Mrs. E. Frerck, $1000.
6420 Carpenter Str., einstöckiger Brick-Anbau, R. & A. Hinz, $1600.
4816 Michigan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. L. Bloom, $8000.
877 Ballou Str., dreistöckiges Brickgebäude, A. Wrase, $6500.
2687 N. 40. Ave., 1½stöckiges Framegebäude, C. Hulup, $2400.
854—858 W. North Ave., einstöckiges Brick-Theater, S. Schaeffer Bros., $50,000.
1475 Ogden Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. Zengel, $14,000.
1448 Hamlin Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. Sedlacek, $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juli 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, rot, 89⅝—91½c; Nr. 3, roth, 86½—90c; Nr. 2, hart, 91½—92½c; Nr. 3, hart, 87½—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.08.

Mais, Nr. 2, 74½—74¾c; Nr. 2, gelb, 75c; Nr. 3, 72¾—73½c; Nr. 3, weiß, 74—74½c; Nr. 3, gelb, 74¼c; Nr. 4, 68—70c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 52—54½c; Nr. 4, weiß, 49—53c; Standard, 51½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$3.95; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.65—$5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150 ...$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — 7.60—$8.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.45—$6.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.75; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. „Range"-Hammel, per 100 Pfund, $3.75—$4.25; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.00—$5.25; „Native Lambs", $5.50—$7.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund..$	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.20½
Nr. 2, das Pfund	0.18½
„Dairies", extra, das Pfund	0.20½
Nr. 1, das Pfund	0.19½
„Ladles", das Pfund	0.17
Packwaare, das Pfund	0.16

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½
do. (Kisten eingeschlossen)...	0.14½—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.15¼—0.18½
„Extras", das Dutzend	0.20

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.10½—0.11
„Daisies", das Pfund	0.11 —0.11½
„Young America", das Pfund	0.11½
Brick, das Pfund	0.07 —0.09½
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.09 —0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.10
„Springs", das Pfund	0.15 —0.16
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.12

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.10
„Springs", das Pfund	0.16 —0.18
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.14

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00 —4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.60 —1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.00 —1.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.00 —2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25 —1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.00 —1.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.50 —1.50
Pfirsiche, die Kiste	0.15 —1.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.65 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00 —3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.00
Ananas, das Faß	1.00 —2.00
Melonen, Gems, die Kiste	0.65 —1.00
Wassermelonen, die Carladung	110.00—175.00
Kraut, die Kiste	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.50
Kopfsalat, der Kübel	0.65 —0.75
Blattsalat, der Kübel	0.20 —0.30
Champignons, die Schachtel	0.25 —0.45
Spargeln, die Kiste	0.50 —1.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.35 —0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.08
Tomaten, die Kiste	0.15 —0.45
Sellerie, die Kiste	0.50 —0.90
Spinat, das Faß	0.40 —0.50
Rüben, der Sack	0.40 —0.50
Rettige, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Meerrettig, das Bund	0.60
Gurken, das Dutzend	0.25 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10
Grüne Erbsen, die Kiste	1.75 —2.00
Süßkorn, der Bushel	1.00 —3.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Schachtel..	1.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.00 —1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.50
Rothe Nierenbohnen	1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel.	0.85 —1.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 441 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 139; L. R. Hitchcock an Stuart J. Crippen, $2250.
Perry Str., 166 F. nördl. von Birchwood Ave., Ostfront, 49 bei 135; E. L. Corlies an Hulda S. Blomgren, $2000.
Berteau Ave., 125 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; H. Hagg an Alfred E. Ford, $1900.
Clarendon Ave., Nordwestecke Edgecomb Place, Ostfront, 140.23 bei 129.1 an Edgecomb Place; William J. Fox an Selma L. Harper, $18,000.
Clark Str., 50 F. südl. von Summerdale Ave., Westfront, 75 bei 125; B. Schupp an William Berthalen, $3750.
Euclid Ave., 297 F. südl. von Rosemont, Westfront, 40 bei 120; R. J. Weis an Olaf T. Olsen, $1660.
Grace Str., 240 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 30 bei 125; F. Adelmeier an Joseph Lucas, $5125.
Halsted Str., 320 F. nördl. von Diversey Blvd., Westfront, 25 bei 150; A. Halsted an Fred. Hieronimus, $1500.
Hermitage Ave., 250 F. südl. von Byron Str., Nordfront, 25 bei 108; J. B. Linn an Hermann Winter, $2250.
Melrose Str., 550 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 25 bei 114; Erben von R. Langlotz u. And. an Charles Druckhammer, $3500.
Roscoe Str., 675 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 50 bei 186; J. M. Jones u. And. an [illegible]
[illegible]

Unser jährlicher Räumungs-Verkauf von Sommer-Waaren!

Der größte Räumungs-Verkauf des Jahres beginnt morgen.

Wir haben das ganze Lager von Somer-Waaren heruntermarkirt ohne Rücksicht auf Kostenpreis und Werth. — Außerdem riesige Partien von gesuchten Waaren, die wir von überladenen Fabrikanten und Jobbers zu weniger als halbem Preis erworben haben—das ist die Ursache, weshalb dies der größte Bargain-Verkauf des Jahres sein wird.

E. IVERSON & CO. 1000--1008 Milwaukee Ave.

Räumungs-Verkauf von Baumwoll-Waaren, Waschstoffen etc.

200 Stücke von 36 Zoll breitem baumwollenem Suiting, in hellen und mittleren Schattirungen, in Karrirungen u. Streifen, regulärer 25c Werth, Räumungs-Verkaufs-Preis, Yard 7½c

5000 Yds. von 36 Zoll breitem Percale, sehr feine Qualität, diese kommen in weißem Grund mit schwarzen Figuren, Karrirungen u. Streifen, passend für Waist u. Kleider, u. andere, für Männerhemden passend, wirklicher 15c-Werth, Eure Auswahl, großer Bargain, Yard..... 6½c

2000 Yards von gebleichtem Muslin und weißem Muslin Cambric, Yard breit, 10c werth, in diesem Verkauf, die Yard.............. 5c

100 Stücke von Amoskeag Schürzen-Gingham, in allen Größen von blauen Karrirungen, die Yard... 5c

1000 Yards von Weißwaaren und karrirtem Nainsook, in großen und kleinen Mustern, regulärer Preis 12½c, jetzt für........ 5c

Drei große Partien von waschbaren Kleiderstoffen, bestehend aus Plaids, fancy Streifen, Dots und Figuren, — auch feine Zephyr-Ginghams und Madras, in Karrirungen und Streifen, in jeder Farbe, bis zu 10c werth, die Yard 5c

2000 Yards von seidenartigen Forlards, in Karrirungen und Plaids, ein sehr feiner, waschbarer Kleiderstoff, überall für 25c verkauft. Räumungs-Verkauf, die Yard für nur 9c

50 Stücke Yd. breites ungebleichtes Betttuchzeug, feine Sorte, 7c werth, — die Yard........... 4c

Shirting Kalikoes, in kleinen und hübsch gemusterten Sorten, in Restern, die Yard........... 4c

Baumwollenes Handtuchzeug, sowohl einfach weißes wie fancy karrirtes Glas-Handtuchzeug, für..... 3c

100 Stücke von fancy Kleider-Lawns, 5c werth, — die Yard zum Preise von nur........... 3c

Räumungs-Verkauf von Unterzeug

50c und 75c Männer-Unterzeug, 29c— Es ist der größte Unterzeug-Bargain der Saison. Sämmtl. elegante Balbriggan und fein gerippte Unterhemden u. -Hosen, schlichtfarbig wie rosa, blau, braun, Ecru, wie auch fancy gestreifte und Spitzen-Effekte, vollst. Auswahl Größen bis 44. Auswahl von der ganzen Partie zu nur.... 29c

Feine gerippte Unterhemden u. -Hosen für Männer, in Ecru, rosa und blau, alle Größen, 35c Werthe, für.......... 19c

Partie von hochfeinem Muster-Unterzeug für Männer, meistens Hemden, alles $1.00- und $1.25-Werthe, Auswahl... 48c

Gerade Westen für Damen, breites Spitzen-Yoke, in allen Größen, 19c-Werth, für....... 10c

Geformte Westen für Damen, reg. u. Extra-Größen, 25c Werth. 15c

Spitzen Bottom Pants für Damen, fein gerippt, die 29c-Sorte, — für nur............ 16c

Jersey gerippte Westen für Mädchen, voller taped Hals u. Armlöcher, passend für Mädchen bis 16 Jahre, 15c Werth, für.... 7½c

Speziell! Unterzeug für Kinder. 300 Dutz. feine gerippte Vests u. Pants für Kinder, kurze u. lange Aermel, diese Waaren wurden im Verhältniß zur Größe b. 25c verkauft. 2 große Partien: Größen 16, 18, 20, 22, 9c — Gr. 24, 26, 28, 12½c

Große Hemden-Bargains

75c Negligee-Hemden für Männer, mit festem Kragen oder Neck Band, von feiner Qualität Madras und Percale, in hellen und dunklen Mustern, einschließlich einer Partie mit fancy Mohair-Busen, Auswahl...... 39c

$1.00 und $1.50 Negligee-Hemden für Männer, mit Neck Band, ein elegantes Sortiment von Mustern, in hellen u. dunklen Farben, mit festen und losen Manschetten, auch m. weißen pleated Busen, einige sind in Coat-Facons, bis $1.50 werth, 2 Partien, 59c und...... 69c

Negligee-Hemden für Knaben, in hellen und dunklen Mustern, regulärer 50c Werth, für.... 25c

35c schwarze Satine und blaue Chambray Blousen für Knaben — speziell für.......... 19c

Anzüge für junge Leute, ein vortheilhafter Einkauf. Ein großer Bargain für diesen Verkauf. Größen von 14 bis 20 Jahre, in fancy Mischungen und schlicht-braun, grau und schwarz, sämmtlich in den neuen Frühjahr-Facons—Werthe bis zu 10.00 — Auswahl von einer großen Partie, in diesem Verkauf nur........ 3.95

Anzüge für große Knaben, in doppelknöpfigen Matrosen- u. russischen Facons, in hellen u. dunklen Schattirungen, eine große Partie von angebrochenen Sortimenten, Größen bis zu 3.00, Auswahl............ 1.29

Waschbare Anzüge für Knaben, in Matrosen- und russischen Facons, in schlichtblau, lohfarbig u. Mischungen, auch genügend weiße, Größen 2 bis 10 Jahre, bis zu $2 werth, 3 Partien, 48c, 69c und.......... 95c

Räumungs-Verkauf von Strümpfen

15c Damen-Strümpfe für 8c. — Mehrere hundert Dutzend schlichtschwarze und lohfarbige baumwollene Strümpfe für Damen, 15c werth. Fancy gemusterte Strümpfe für Damen, in sechs verschiedenen Facons, die besten 15c Strümpfe für.......... 8c

Schlichte und fancy farbige baumwollene Strümpfe für Männer, die 12½c-Sorte, für.......... 7c

Partie hochfeiner baumwoll. Lisle u. mercerized Männer-Socken, schlichtfarbig u. Novitäten; eines Fabrikanten Räumung von 25c- u. 50c-Werthen, Ausw. v der Partie, Pr... 12½c

Schlichtschwarze und lohfarbige mercerized Strümpfe für Damen, auch in hübschen Spitzen-Effekten, in schwarz, weiß, lohfarbig und grau, 29c-Werth für.......... 15c

Sehr fein gerippte lohfarb. Kinderstrümpfe, Größen bis 9½, regul. 19c-Werthe, Paar........ 10c

Reinwollene Cashmere-Strümpfe für Babies, mit seidenem Fersen und Zehen, in rosa, blau, weiß, schwarz und roth, dieselbe Qualität, wie sie immer für 25c verkauft wird; jetzt für........... 12½c

Räumungs-Verkauf von Schuhen und Oxfords

Schwarze und lohfarbige Oxfords für Damen, auch Seiten-Gore Juliets, leichte und schwere Sohlen, in Schnür- u. Blucher-Facons, Militär-Absätze und niedrige Gummi-Absätze, Werthe bis zu $2.00, Auswahl von der Partie, das Paar............ 79c

Lohfarbige und schwarze Oxfords, Schuhe und Strap-Sandalen für Mädchen und Kinder, leichte u. schwere Sohlen, ganz solide, Größen 8½ bis 2, 1.50 werth, Räumungs-Verkauf, 95c

Muster-Schuhe, Oxfords und Sandalen für Kinder und Babies, handgedrehte Sohlen, lohfarbiges, rothes und schwarzes Leder, bis $1.00 werth, 2 Partien, Gr. 2 bis 5, 49c—5 bis 8 59c

Box und Satin Calf Schuhe für Knaben, schwere, hervorstehende Sohlen, gut passende Leisten, ganz solides Leder, bis zu $2.00 werth, in 3 Partien:

Partie 1—Größen 9 bis 13, für	Partie 2—Größen 1 bis 2, für	Partie 3—Größen 3 bis 5½, für
85c	95c	1.35

Seidene Handschuhe—Extra schwere Sorte seidene Handschuhe, 16knöpfige Länge, am Handgelenk offen, doppelte Fingerspitzen, in weiß und schwarze, jede Paar perfekt, $1 Wth., für. 69c

Taschentücher—Turkey rothe und blaue Taschentücher für Männer, große 5c Sorte, St. 2c. Weiße Japonet Taschentücher für Männer, Seide bestickte Initialen, 15c Sorte, für........ 5c

Spitzen-Gardinen—600 einzelne Spitzen-Gardinen, Muster, 3 u. 3½ Yds. lang, große Auswahl von Mustern, Werthe bis 1.50, — Auswahl, das Stück. 29c

Ueberhosen—Blaue Ueberhosen für Männer, mit Bib, auch Jumpers, von guter Qualität Denim, volle Größen, die 50c Sorten, in diesem Verkauf, nur...... 30c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winchester Ave., 209 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 30 bei 152.5; J. B. Gairing u. And. an Chas. Eichelberg, $1500.
Winthrop Ave., 250 F. nördl. von Thorndale, Westfront, 50 bei 150; R. L. Davis an Thos. P. Halliman, $8750.
Clark Str., 191.8 F. südöstl. von Fullerton Ave., Südwestfront, 54 bei 240; J. H. Telford und John W. Watson an Alex F. McKeown, $15,000.
Otis Str., 172 F. südl. von Vedder, Westfront, 33 bei 65; A. T. Leaf an Alex. W. Carlstone, $2500.
248 Lake Str., Südfront, 20 bei 54. bis South Water Str.; Nachlaß von H. F. Dickey u. And. an Horace A. J. Upham, $10,000.
Prairie Ave., Nordostecke 22. Str., Westfront, 150 bei 178, 5 Jahre, 5 Proz.; Trust Deed durch Frau Mary F. P. Thompson an J. Roberts Foulke, $25,000.
Armitage Ave., 32 F. westl. von Robey Str., Südfront, 68 bei 72; J. Branson an Philip Maß, $1500.
Ashland Ave., 24 F. nördl. von McReynolds Str., Ostfront, 24 bei 100; Thos. Furlong an Martha Baranowski, $2000.
California Ave., 75 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 100; Harry G. Chase an Constantine Mueller, $2000.
Chicago Ave., 157 F. nördlich von Rose Str., Südfront, 25 bei 119; Nachlaß von A. S. Heilman an Albert Rizner, $5000.
Le Moyne Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 33.25 bei 162; Emma K. Hanson an Sam Woskow, $1100.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Prindiville Str., Nordostfront, 50 bei 111; Amelia Barbe an Hyman Keir, $7000.
Osborn Str., Nordwestecke Grand Ave., Ostfront, 91 bei 79; Rebecca Friedman an Rosa Baß, $1800.
452 Paulina Str., 25 bei 130; Wm. G. Moore an Julian Ruszkiewicz, $2750.
Rice Str., 212 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 24 bei 123; L. Marcussen an Wilhelm Booth, $1450.
Superior Str., 74 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 123; W. Thomas an Mathilda Carlson, $5100.
Harrison Str., Südwestecke Hermitage Ave., Nordfront, 58.78 bei 120; John H. Powell an Hannah R. Shapiro $19,000.
Loomis Str., Nordwestecke Plum, Ostfront, 85.5 bei 96.18 und Gebäulichkeiten; Isaac Baß an Rebecca Friedman, $43,000.
Paulina Str., 602.8 F. südl. von Blue Island Ave., Nordfront, 200 bei 240.5 bis Canal A; Anna Linton Taft und Chas. P., ihr Gatte, an Margaret McGovern, $30,000.
47. Str., 96.44 F. westl. von Wallace Südfront, 24 bei 127; A. Weinreb an Geo. M. Elworth und George H. Davis, $3200.
Belden Ave., 384, Nordfront, 25 bei 150; B. Rahn an Hulbert B. Hall, $2600.
Carmen Ave., Nordostecke 52., Südfront, 100 bei 125.4; H. Luehrs an Ferdinand Goeppinger, $3500.
41. Ave., 58 F. südl. von Summerside, Westfront, 33 bei 125; R. G. Bennett an Jakob Hrody, $2850.
42. Ave., 100 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 50 bei 125; Chicago Trust and Savings Bank an Francis E. Ball, $1000.
42. Ave., 150 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 50 bei 125; Chicago Trust and Savings Bank an Frank W. Fullmer, $1000.
Tripp Ave., 241 F. südl. von Armitage, Westfront, 50 bei 125; Chicago Trust and Savings Bank an Francis E. Ball, $1000.
Tripp Ave., 100 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 50 bei 125; Chicago Trust und Savings Bank an George H. Bradshaw, $2000.
Troy Str., 496 F. nördl. von George, Ostfront, 25 bei 125.6; H. R. Melms an Alice M. Kane, $3100.
Berkeley Ave., 275 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 52 bei 126.9 u. a. Grundeigenthum; Violet E. Mussenden an William B. Walroth, $20,000.
Berkeley Ave., 275 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 52 bei 126.9 u. a. Grundeigenthum; Francis D. Ellis von Los Angeles, Cal., an Violet E. Mussenden, $25,XXX.
Bowen Ave., 75 F. östl. von Ellis, Südfront, 25 Fuß zur Eisenbahn; Charles S. Frank an Thomas A. O'Connor, $5500.
Cottage Grove Ave., Nordostecke 47. Str., Westfront, 100 bei 164.3; Mary Morris Walker an John B. Carter, $40,000.
43. Str., 166 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 25 bei 160; J. Floyd McKinstry an [illegible]
[illegible]

Moeller, Stange & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

4 große Bargains! Donnerstag, 9. Juli.

Speziell! 2000 Paris Modes Schnittmuster, aus dem Katalog ausgeschaltet, wurden nie für weniger als 10c verkauft, Donnerstag.................... 5c

Speziell, 8 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Vorm., Amoskeag bestes Schürzen-Gingham, Yard, Donnerstag.................. 5c

Sommer Sweater Coats für Knaben, regulärer Werth 39c, Donnerstag, Stück.................. 19c

36 Zoll breites Gardinen Netting, regulärer Preis 12½c, Donnerstag, Yard.......................... 8c

Forest Park

Der diesen Sommer neu eröffnete Forest Park auf der Westseite, im früheren Harlem, kommt immer mehr in Aufnahme, dank der Aufmerksamkeit, welche die Verwaltung der Zerstreuung der Besucher widmet. Die Konzerte der Weber'schen Kapelle finden allgemeinen Beifall, und wer sich anderweitig amüsiren will, dem bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, wie der große „Coaster", welcher der längste seiner Art sein soll, die neuartige Rohrbahn, und vieles Andere. Damen und Kinder haben an Wochentagen Nachmittags freien Eintritt.

Sans Souci-Park.

Creatore hat für heute wieder ein verlockendes musikalisches Programm aufgestellt, das den verschiedensten Geschmackrichtungen entgegenkommt. U. a. kommen die Ouvertüre zu „Martha"- eine Auswahl aus „Florodora", ein Saxophon-Quintett „Die Klosterglocken", Vorspiel und Finale aus „Faust" und Stücke aus „Bajazzi" und „Madame Butterfly" zum Vortrag. Morgen Abend wird ein Wunschprogramm gespielt. Im Kasino kann man während des Konzerts vorzüglich speisen. In der Rollschuhbahn erhalten Damen und Kinder freien Unterricht im Rollschuhlauf.

Luna Park.

D'Urbanos italienische Kapelle lockt andauernd viel Publikum nach dem Luna Park. Eine bessere als diese aus fünfzig der tüchtigsten Musiker bestehende Kapelle [illegible]

White City.

White City kann sich eines ungewöhnlich großen Prozentsatzes rühmen, den die elegante Welt unter den Besuchern stellt, unbeschadet seiner großen Beliebtheit beim großen Publikum. Unter den zahllosen Attraktionen nehmen die beiden täglichen Konzerte der berühmten Banda Rossa mit ihren 60 Mitgliedern einen hervorragenden Platz ein. Großen Zuspruch hat auch das Vaudeville-Theater, wo heute übrigens Liebhaber-Abend ist. Die „County Fair" bildet gleichfalls einen Mittelpunkt des Interesses.

Riverview Park.

Patrick Conway konzertirt noch in Riverview. Sobald die Konzerte beginnen, füllt sich der große schattige Platz unter den Bäumen zwischen dem Musikstand und den „Chutes" mit Musikfreunden, die den tüchtigen Leistungen der Kapelle verdienten Beifall zollen. Auch die anderen Theile des großen, schönen Parks mit ihren hundertfältigen Zerstreuungen wimmeln täglich von Menschen. Riverview ist und bleibt einer der bevorzugtesten Vergnügungsplätze Chicagos, seine Beliebtheit scheint sich von Sommer zu Sommer zu steigern.

Relic House.

Die Gäste der bekannten Herberge Relic House, 900 Nord Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, werden jeden Abend und Sonntag Nachmittag von Mangolds tüchtigem Orchester mit Konzert unterhalten, während Herbergsvater Weiß stets für erstklassige Erfrischungen sorgt. Dies und die schöne Lage der gastlichen Stätte haben dem Relic House seinen Ruf verschafft und ei[illegible]

— Dienstantritt. — Er: „Lotte, heute bin ich zum Zahlmeister befördert worden." — Sie: „Gratulire! Dann [illegible]"

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Der schiefe Thurm zu Ulm.

Nicht bloß Pisa und Bologna, sondern auch Ulm hat seinen schiefen Thurm, wenn er auch weniger bekannt ist. Als ein Theil der alten Befestigung Ulms und als ein Hauptzeuge der Belagerung Ulms durch Kaiser Karl den Vierten im Jahre 1376 ragt aus dem mittelalterlichen Städtebild, das Ulm von der Donauseite bietet, der Metzgerthurm aus den romantischen Giebeln nd Dächern seiner Umgebung hervor. Der Thurm weicht beträchtlich von der senkrechten Linie ab. Diese Neigung beträgt bei einer Gesammthöhe von 27 Metern, wovon 8 Meter auf das mit farbigen glasirten Ziegeln gedeckte Dach kommen, 1,42 Meter oder 5¼ Prozent. Sein Kollege von Pisa, der bei 54,5 Meter Höhe 4,5 Meter Neigung (7.89 Prozent) hat, ist ihm also bedeutend "über", er kann sich aber damit trösten, daß er die beiden schiefen Thürme in Bologna mit 83 Meter Höhe und 1 Meter Neigung (1,2 Prozent) sowie 42 Meter Höhe und 2,5 Meter Neigung übertrifft. Die Frage, ob beim Metzgerthurm kein weiteres Einsinken mehr bevorsteht, ist in letzter Zeit mehrfach erörtert worden, da in der Nähe des Thurmes das neue Volksbad erbaut werden soll. Im Gemeinderath ist nun von den Technikern der Stadt Ulm die beruhigende Mittheilung gemacht worden, daß bei den jährlich zweimaligen Untersuchungen des Thurmes und zuletzt am 1. Juni d. J. keine Verringerung der Standfestigkeit des alten Metzgerthurmes festzustellen gewesen ist.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter. Nachzufragen bei Otto Griesbach, 188 So. Water Str., nach 2 Uhr.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und Brot. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrener Schinken-Ausbeiner. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker an Cakes zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge zum Zeitung austragen. 818 Seminary Ave.

Verlangt: Stetiger Mann welcher mit Farmarbeit vertraut ist. Sam M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Carpenter. 964 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Mann um Team zu treiben auf der Farm. Hübsche neue Cottage um zu wohnen. Stetige Arbeit. Nachzufragen Leesley Bros., Harlem Ave. und 22. Str.

Verlangt: Lediger Mann der gut am Tisch aufwarten und etwas Bartenden versteht. Empfehlungen. Adr.: P. 544 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Porter, der die Bar besorgen kann. 74 W. Madison Str.

Verlangt: 2 Tischaufwärter für Confection Camp in Wiskonsin. Nachzufragen 244 Ost Madison Str., Hartmann.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann für Pferd und Kuh zu besorgen und etwas Hausarbeit. 11418 Prospect Ave., Morgan Park, Ill. mido

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 2083 West 26. Str. mido

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an der Soo-Linie, in Minn., Dakota u. dem Westen: Harvest Tickets nach allen Punkten und nach St. Paul, Omaha u. Kansas City; ebenso Farmarbeiter für Ill., Wis. und Ind. in der Roß Labor und Ticket Agency, 105 So. Canal Str. midofrsasomo

Verlangt: Organisator für gute Loge in Chicago. Nur gute Herren wollen sich melden. Adr.: M. 489, Abendpost. 1j8—12

Verlangt: Butcher für kleinen Market. Adr.: M. 488, Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann, Schuhmacher; stetige Arbeit. 2414 Princeton Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Fred Kunzmann, 88 State Str., Hammond, Ind. midofr

Verlangt: Porter. 173 E. Division Str.

Verlangt: Junger Mann um Pferd zu besorgen und im Fisch Store zu arbeiten. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, $7 per Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bartender, guter, zuverlässiger u. tüchtiger Mann. The Globe, 451 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, Eingewanderter vorgezogen, für Farmarbeit: gutes Heim und anständiger Lohn. Nachzufragen 1749 Sherman Place, nahe N. Clark Str., 2. Flat. Sidentop.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str. vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. frsomi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave.

Verlangt: Ein Töpfer. 145 Liberty Str. dmi

Verlangt: Starker Junge für Wurstfabrik; mit Erfahrung bevorzugt. Nachzufragen 3451 Forest Ave.

Verlangt: Junger Barbier, stetig. 4823 Ashland Avenue. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein Ehepaar, Frau muß im Stande sein für zirka 120 Personen einfach zu kochen; Mann als Geschirrwäscher. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Madison Str. Car. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Konditor, 31 Jahre alt, zwei Jahre im Land, sucht Stellung als dritte Hand an Cakes, Tagarbeit. Adr.: Carl Obst, 115 Fletcher Straße.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, sucht Stellung in Grocery Store oder andere Arbeit. — 1019 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Blacksmith sucht stetige Arbeit. Adr.: A. D., 5102 Ashland Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Waiter oder Omnibus. Max Kant, 177 S. Sangamon Str. di—fr

Gesucht: Tischler, 24 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Majewski, 56 Wilmot Avenue. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Gustav Weber, 8607 Süd Lincoln Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, zwei Jahre Erfahrung an Cakes. 30 Grove Place. Joe Semrau. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Adr.: M. 462 Abendpost. modimi

Gesucht: Barkeeper erster Klasse, mit guten Empfehlungen, 31 Jahre alt, verheirathet, sucht Stellung. Adr.: M. 467 Abendpost. 3jl,1wX

Gesucht: Deutscher (28) sucht Stellung als zweiter Butcher oder für Ablieferungen, spricht englisch. — J. Arnemann, 1523 N. Artesian Ave. 2jllwX

Gesucht: Ein erfahrener Maschinenschlosser und Feuermann sucht dauernde Arbeit. Adr.: M. 466 Abendpost. 1jllw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung als Lunchmann und Koch im Saloon. Adr.: M. 482, Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, unverheirathet, zuverlässig und solide, sucht stetigen Platz, beste Referenzen. — Adr.: K. 577, Abendpost.

Gesucht: Ein englisch, deutsch, russisch und lettisch sprechender Junge sucht irgendeine Stelle. Adr.: K. 575, Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Schmiedehelfer sucht Arbeit. 1532 49. Place.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit oder als Aushelfer. 214 Ost North Ave., Barber Shop.

Gesucht: Stelle als Holzarbeiter und Wagenmacher. 62 Cleaver Str. H. Grodzicki.

Gesucht: Cakes-Bäcker, gute 2te Hand, auch selbstständig in kleinem Platz, sucht Stelle. 229 Beach Ave. mdfr

Gesucht: Guter Carpenter sucht Stelle an Bau- u. Möbelarbeit. 360 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Gelernter Kaufmann, guter Rechner, sucht Stellung, womöglich auch als Porter und Bartender. Adr.: M. 498 Abendpost.

Gesucht: Lathers suchen Arbeit; besonders Holzlatten-Arbeit; billig. Adr.: M. 485 Abendpost.

Gesucht: Reiner junger Mann mit Erfahrung im Lunch-Room, sucht stetige Stelle als Nacht-Waiter. 66 Center Ave., 3. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Wagenmacher sucht Stelle für Holzarbeit. Emil Ritter, 3103 Center Ave. mdo

Gesucht: Junger deutscher Zimmermann sucht Beschäftigung. Adr.: M. 484 Abendpost.

Gesucht: 16jähriger Knabe, spricht und schreibt deutsch, englisch, serbisch, ungarisch, kroatisch und etwas polnisch, willig in einem Store zu lernen, sucht Arbeit. Louis Christopher, 491 5. Ave. —sa

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung. Sam Krutzeler, 4746 Fifth Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz als 3. Hand an Brot und Cakes. 4204 S. Francisco Ave., J. M.

Gesucht: Gebildeter junger Mann sucht Stelle als Gesellschafter und Vorleser. Adr.: L. B. 134, Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Herr wünscht Stellung als Kollektor. Adr.: L. B. 136, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, kann etwas Bartenden, sucht Stelle als Porter. Adr.: Josef Hwisdak, 51 Tell Place.

Gesucht: Arbeitswilliger Junge (17) sucht Stelle, um das Bäckergeschäft zu erlernen. Adr.: J. Winter, 986 N. Albany Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Platz in Bäcker Shop, um das Handwerk zu erlernen. 3129 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Wiener Bäcker sucht stetige Arbeit. Fritz Stepan, 1124 S. Albany Ave. 3jllwX

Gesucht: Deutscher Mann (30), sucht Stelle als Heizer oder andere Arbeit. Adr.: K. 572 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Koch sucht stetigen Platz; gute Empfehlungen. Adr.: P. 547 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Adresse: P. 549 Abendpost.

Gesucht: Absolvirter posnerischer Schaufenster-Auslage-Arrangeur, mit mehrjähriger Geschäftspraxis, deutsch und böhmisch sprechend, sucht Anstellung. Otto Traub. 729 Allport Str. mdfr

Gesucht: Erster Klasse Plumber- und Tinner-Helfer sucht Arbeit. Josef Magjer, 499 W. 18. Pl.

Gesucht: Junge, 18 Jahre, sucht Platz die Bäckerei zu erlernen oder Bartenden. 115 W. 43. Str.

Gesucht: Ein Mann von 26 Jahren sucht irgend welche Arbeit. 211 Dayton Str.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht etwas zu erlernen. 84 Freemont Str.

Gesucht: 18jähriger Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Beschäftigung; weiß auch mit Pferden umzugehen. 110 Willow Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht dauernde Arbeit. Adr.: M. 490 Abendpost. bi—sa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar sucht stetigen Platz in einem deutschen Hotel oder Privat-Haus, in Stadt oder Land. Adr.: M. 486 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, von 16 Jahren an und aufw., für Power-Maschinen an Overalls und Duck Coats, außerhalb der Stadt. Nachzufragen 36 Potomac Ave., von 8—2.

Verlangt: Erfahrenes oder unerfahrenes Mädchen, um eine Busen-Preßmaschine in Laundry zu bedienen. 405½ West Madison Str. dimido

Verlangt: Frauen zum Finishen von gestrickten Jackets, nach Hause nehmen. Nachzufragen: Gilman & Ogus, 458 W. 12. Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 441 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 773 Ost 48. Str., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 16 Jahre, um bei der Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 656 Orchard Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1301 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 967 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Flinkes Mädchen um am Tisch aufzuwarten. 378 Wells Str.

Verlangt: Köchin und Haushälterin in Restaurant. 856 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Humboldt Str.

Verlangt: Erfahrene Büglerin. 525 N. California Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Boarding House. 159 Wells Str.

Verlangt: Köchin. 4715 Michigan Ave., Apartment 2.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, erfahren in Hausarbeit, für kinderloses Ehepaar; — keine Hunde und Katzen. 21 Beethoven Pl., hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Arbeit in Familie auf dem Lande. Zu melden: 45 Burton Place, Hinterthür. dimi

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen. Muß kochen, waschen und bügeln verstehen. 4905 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln, $5.00. 1856 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1032—34 Perry Ave., zwischen Grace und Byron Str. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 142 E. 35. Str. dimi

Verlangt: Zur Aushilfe, vom 10. Juli an, für zwei bis drei Wochen nach Wilmette, älteres, properes evangel. Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Wäsche; in besserer Familie von 2 Personen. Guter Platz und Behandlung. Jetziges Mädchen ist 5 Jahre daselbst und hat ihre Ferien. Lohn $5. Adr.: M. 480 Abendpost. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei Familie von zwei Personen. 645 West Harrison Str., 1. Floor. dimido

Verlangt: Junges deutsches Kindermädchen, um bei leichter zweiter Arbeit mitzuhelfen. 4856 Forrestville Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Mageda, 383 W. 12. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. N. S. Gorden, 11 Winthrop Court, nahe Polk Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 296 Humboldt Ave., nahe Humboldt Blvd. 1. Flat.

Verlangt: Zuverlässige Kinderfrau, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr bei Zwillingsknaben, 1 Jahr alt. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 1880 Oakdale Ave., 3. Flat. mdmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2av*

Verlangt: Durchweg erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Janitor Dienst. 814 Wilson Ave., 2. Flat. 1jl,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Vorzusprechen D. Neuhauser, 6340 Greenwood Ave. mido

Verlangt: Deutsche Hebamme, am liebsten eine in der Nähe. Bitte vorzusprechen 404 Dearborn Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin, selbständig. 162 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als zweite Köchin für Business Lunch oder eines, das es lernen will, keine Sonntagarbeit. 50 South State Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 366 West Jackson Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen; guter Lohn bezahlt. 597 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 54 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Frau um Businesslunch zu kochen. — Mrs. Geo. Bourke, 91 Racine Ave.

Verlangt: Eine deutsche katholische Frau für leichte Hausarbeit bei einer ältlichen Dame an der Südseite. Adresse: M. 487 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie von Erwachsenen. 1512 George Str., 3. Flat, nahe Halsted.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. 240 W. Madison Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Haushälterin für zwei Personen; — leichter Platz. 701 Bloomingdale Road. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1851 Surf Str., 2. Flat., ein Block nördl. von Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Fred Neß, 1069 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3346 Perry Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, in Familie von 3 erwachsenen Personen. 1901 Elston Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie Gutes Heim für die richtige Person. Keine Wäsche. Christmann, 255 Pensacola Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen, das ein gutes Heim wünscht. Zu adressiren: Box 31, Shermerville, Ill. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 4421 Vincennes Ave., Tel. 2200 Oakland. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guten Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit, muß Liebe zu Kindern haben, ein Kind. Guter Lohn. Vorstadt. Nachzufragen Nachm. 1116 Schiller Bldg.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Sattelbaum, 5485 Jefferson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Abends nach Hause gehen. Bennan, 4809 Calumet Ave.

Verlangt: Reinliche Frau, für Hausreinigen Freitag Nachmittag. Fred H. Bergmann, 265 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2547 Monticello Ave., 2 Blocks nördlich von Elston Ave., Irving Park Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 203 W. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 4248 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 721 Barry Ave. mdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn. 1664 Graceland Ave., Paddington. Apart. H. 4.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 507 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Deutsch und ungarisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für auf Kinder aufzupassen. Bitte selbst vorzusprechen. 4959 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; versteht auch zu kochen. 106½ Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmach-Plätze. 132 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 359 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Kind sucht Stelle in kleiner Familie oder einem besseren Herrn den Haushalt zu führen. War über 1 Jahr auf letztem Platz. Mrs. Grant, 163 Beach Ave., nahe St. Louis Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Hausreinigungs-Plätze für Donnerstag und Freitag. — 4324 Dearborn Str., Mrs. Hoger.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wöchnerin. 616 Larrabee Str., 1. Floor.

Gesucht: Anständige Frau sucht Platz als Haushälterin oder bei Wöchnerin, mit Handarbeit. 248 Mohawk Str., 3. Flat.

Gesucht: Starkes Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle um der Frau bei der Hausarbeit zu helfen. 249 Hirsch Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 1781 N. Troy Str., nahe West Belmont Ave.

Gesucht: Aeltliche Frau, perfekt im Backen und Kochen, sucht Stellung in besserem Privathaus, Hotel oder Restaurant. Adr.: P. 546, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1265 N. Halsted Straße.

Gesucht: Eingewanderte junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen 5747 Paulina Str.

Gesucht: Aelteres deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit in guter Familie. 20 Boston Ave., 2. Flat. Westseite.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; selbst vorzusprechen. 1774 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann etwas kochen. Bitte vorzusprechen 4246 Princeton Ave., 1. Flat

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2904 Wallace Str., unten.

Gesucht: Junges Mädchen, 17 Jahre, von achtbaren Eltern, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen. Möchte zu Hause schlafen. 1436 Ost Belmont Ave., Top Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel-, Schrupp-Plätze. Mittwoch und Samstag. 544 Orleans Str., oben.

Gesucht: Platz als Haushälterin und Mädchen für Hausarbeit. 750 31. Str.

Gesucht: Erfahrene deutsche alleinstehende Frau, 40 Jahre alt, gute Hausfrau, sucht guten Platz als Haushälterin bei Herrn oder in kleiner besserer Wittwerfamilie. Vorzusprechen 302 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kann auch Saloon oder Restaurant sein. Bitte vorzusprechen. 46 Gardner Str., 1. Flat, nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 174—176 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit. 154 Orleans Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 835 Wellington Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 942 George Str., Klein.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. Deutschamerikanische Familie vorgezogen. Vorzusprechen 319 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit; versteht einige Arbeit. 397 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze um Waschen und Reinmachen. Vorzusprechen 709 N. Halsted Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie für Kinder oder für Hausarbeit. 651 Wells Str. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Versteht das Kochen. E. Bruh, 4 Pearl Court. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. 808 25. Place. Phone 1707 Canal. modimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18nlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6n>*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer— 372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str. Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. — Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11m3mifrsomo*

Zu verkaufen: Tinner-Werkzeuge. 85 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine Näh-Maschine, ein Jahr im Gebrauch, billig; sowie ein Pferd. 1650 N. Springfield Ave., nahe Diversey, (Farm.)

Zu verkaufen: Hubbard und Middleby Backofen, fast neu. Kern & Sons, 105 W. Randolph Str. somifr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 138 Dayton Str., hinten oben. midofr

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Verlassens der Stadt, einige Möbel. 1882 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine ganze Einrichtung, sehr billig, wegen Verlassens der Stadt, passend für arme Leute. 73 Rees Str., unten. dimi

Zu verkaufen: Familie ist gezwungen sofort alle prachtvollen Möbel ihrer Privatresidenz zu irgend einem Preise zu verschleudern. $250 Mahagony Parlor Set, $60; $450 Chickering Piano $65; — $1000 werth Oelgemälde $100. — Teppiche, Leder-Couch, Betten, Dressers, kurz, gesammte Einrichtung der 14 Zimmer. Kommen Sie bitte sofort; muß bis 9. Juli verkauft sein. Privatresidenz 643 Fullerton Boulevard, zwischen N. Clark Str. und Lincoln Ave. mdmi

Zu verkaufen: 3 komplette Bettstellen und Parlorofen. 1622 N. Campbell Ave., nahe Elston Ave. 2jllwX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere $450 Piano, 3 Monate im Gebrauch für $110, Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Eigenthümer gestorben. $15 kaufen $200 Orgel, sowie Piano, billig. 783 Armitage Ave. 7jllw

$100 kaufen ein elegantes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. di—sa

Familie gezwungen ihr prachtvolles Chickering Upright Piano sofort für $65 zu verschleudern. 643 Ost Fullerton Ave., nahe Orchard Str. mdmi

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2108 Michigan Avenue. 26m3*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Familien-Pony und Buggy, billig. Nach 6 Uhr. 36 Farragut Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Prachtvoller Collie Hund und Hündin, 9 Monate alt, werth $40, für nur $5 das Stück, wegen Mangel an Raum. 742 W. Harrison Str. misa

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde. Nachzufragen 35. Str. und California Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; ein Bargain. Preis $60. 9 Willow Str.

Zu verkaufen: Ein Pudel (Hündin), $6. Guter Rasse-Hund, 1 Jahr alt. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy Pferd, privat.— 1055 Wolfram Str., Ecke Herndon Str., nahe Diversey Blvd. und Lincoln Ave.

Sprechende Papageien und Käfig $5.00; Hartzer Sänger $1.65; Andreasberger Roller, englische Vögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, billigste Preise. Atlantic & Pacific Birdstore, 236 E. Madison Straße. 27ju,sasomomi1m

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen für $20. — 927 West 14. Straße. dimi

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jllm ——1429 Milwaukee Avenue.——

Zu verkaufen: Buggy $15, Topwagen $25, Expreßwagen $70. 1522 N. Campbell Ave., nahe Elston und Western Ave. 2jllwX

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jnlmX

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch, Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Ave. 25ju2w

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine, billig. 852 Melrose Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Window Shades——

Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Avenue. Telephon Lake View 1120. jn13—30somifr

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Praktisches Zuschneiden wird gelernt in Damen- und Herrenkleidern. Wm. Wendorf, Illinois Hall Building, 97 Ogden Ave., Ecke W. Madison Str. midofrsa

Privat-Unterricht, praktisch u. theoretisch, mit sicherem Erfolg garantirt, für deutsche u. österreich-ungarische Maschinisten, die nach der Engineers-Lizens streben. Louis Bour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. 8jl2wX

„National School" 164 E. North Ave. Englische u. Deutsche Sprache, Stenographie u. Typewriting; Tags, Abends und Sonntags. Probewoche frei.

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. jl1,8,11,15,18,22,25,29

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. Der große Whaleback-Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen; 10 Vorm. am Sonntag. Der Dampfer Virginia (Nacht-Schiff), täglich 9 Uhr Abds. Nachmittags-Schiff 2:00 Nachm. ausgen. Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, täglich 7:45 Abds. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee und Sturgeon Bay, 2 Uhr Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Docks, Fuß von Michigan Ave., Telephon Central 76. 6jl*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Unmöblirte helle freundliche Zimmer, passend für kleinen Haushalt. 2253 South Park Ave., nahe 23. Str.

Zu vermiethen: Haus mit Store und 6 Zimmer; passend für irgend ein Geschäft. 7226 Harrison Str., Forest Park, Ill.

Zu vermiethen: Neues 6 Zimmer Flat; modern. 947 Tripp Ave., nahe North Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, Bad und Gas. 615 Fletcher Str.

Zu vermiethen: $22, elegante 6 Zimmer helle Wohnung, 710 Augusta Str., nahe Humboldt Park. misa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, an anständigen Herrn, bei kinderlosem Ehepaar. 1315 Cornelia Ave., Clark Str. Station.

Zu vermiethen: 4 und 6 helle Zimmer. 616 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 515 Ost Wellington Ave. mdo

Zu vermiethen: Reine helle Zimmer; $1.50 die Woche. 667 Sedgwick Str. 7jllwX

Zu vermiethen: Möblirtes separates Frontzimmer. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Deutsche Frau nimmt Männer an Board für $4 die Woche. Ungarische Kost. — Stefan Schmidt, 55 Sigel Str. msa

Zu vermiethen: Schön möblirtes kühles Außenzimmer mit Bad. Kinderlose Familie. Bequem für Hoch- und Straßenbahn. 298 Giddings Str. (Ravenswood.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für 2 Personen. $1.25—$1.50 incl. Bad. 265 Elm Str. midofrsa

Zu vermiethen: Einfaches und doppeltes Zimmer, $1 per Woche. 152 Wells Str.

Zu vermiethen: Reine kühle, große helle Frontzimmer; einfach und doppelte; preiswerth, bei Tag oder Woche. 864 W. North Ave., nahe California.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer; sehr billig. 327 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Anständiger Herr findet helles sauberes Zimmer mit Board bei Wittfrau, nahe Lincoln Park. 546 Sedgwick Str., hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. $1.50. 555 Sedgwick Str., Top Flat.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer mit Bad, für Eheleute. 662 W. North Ave. dimi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer; ein Block von der Hoch- und Straßenbahn. Mrs. Lorenzen, 1446 Diversey Blvd. dimi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Mann, Arbeiter, sucht ein möblirtes ruhiges Zimmer, Nord- oder Westseite. 146 La Salle Str.

Knabe in Pflege zu geben. 5032 Aberdeen Str., hinten, unten.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus, in oder außerhalb der Stadt. 334 Sedgwick Str., 2. Floor.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes sauberes Zimmer, privat. Nordseite vorgezogen. Adr.: M. 497 Abendpost.

Ein Zimmer für 2 Herren gesucht, womöglich mit 2 Betten. Adr.: M. 491, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von alleinstehender Dame, Schlafzimmer in Privatfamilie, nahe North Ave., zwischen Sedgwick und Halsted Str. Adr.: A. P. 363 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite Grundeigenthum zu 5 und 5½ Proz. Zinsen. 8jllwX —August Torpe, 147 East North Ave.—

Zu leihen gesucht: $500—600; gute Sicherheit. F. B. 2495 N. Drake Ave.

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., offeriren zum Verkauf erste Gold Mortgages in den folgenden Summen zu Pari und aufgelaufenen Interessen: $1500 — $1700 — $2500 — $3000 und $3500 zu 6 Proz. $3500 zu 5½ Proz.

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. di—sa

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2500 auf Erste Hypothek auf gutes bebautes Nordwestseite Grundeigenthum. Gute Geschäftsecke und erster Kl. Sicherheit. Offerten unter M. 449 Abendpost. 7jl*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. C. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16m3*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........
Adresse........
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von........
Wann vorzusprechen........
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Straße, Zimmer 504. Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jllmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.50	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7f5*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—8, Sonntags 10—12. 16m3*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 10 Saloons, von $600—$6500; 10 Grocery- u. Delikatessen Stores von $300—$1500. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Transfer Ecksaloon, altetablirtes Geschäft, mit eigener Lizens, wegen Abreise. Adresse: M. 493 Abendpost.

Großer Bargain, wenn gleich genommen, eine gutgehende Bäckerei an der Nordseite, beste Lage, Backstuben zu ebener Erde, $35,000—$40,000 Umsatz. $2500 Baar, Werth $6000. Eigenthümer garantirt Geld in einigen Monaten zu verdienen. — Adr.: M. 495, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bude im Riverview Park, billig, gute Gelegenheit, Geld zu machen. 115 Fletcher Str., nahe Park. misa

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Tabak- und Notion-Store. Billig. Keine Konkurrenz. 4 helle Zimmer, Miethe bezahlt. 768 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Barber Shop mit Poolroom. 1125 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutgehender Market. Adr.: P. 543, Abendpost.

Zu verkaufen: Milch- und Butter-Route zu einem Bargain. Guter Verkaufsgrund. 424 Oakley Bld.

Zu verkaufen: $235 kaufen meinen Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store. Andere Geschäfte zwingen mich diese Woche die Stadt zu verlassen. — Billige Miethe, 4 elegante Zimmer. Große Verschleuderung. 218 Vine Str.

$275 kaufen, wenn sofort genommen, feinen Candy-, Zigarren-, Notion-, leichten Grocery-Store, gutes Leben garantirt. 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 1280 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Restaurant wegen Abreise. 190 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Expreß-Geschäft verbunden mit kleiner Dampfschiff-Office. 84 La Salle Str. mdo

Zu verkaufen: Grocery u. Delikatessenstore, billig, wegen Krankheit. Keine Agenten. 951 Lincoln Ave. mdo

Zu verkaufen: Erste Klasse Milchroute, 6 Kannen, billig wegen Krankheit. Nordseite. Adr.: A. P. 367 Abendpost.

Schneider-Store zu verkaufen. 760 E. 43. Str. mido

Zu verkaufen: Guter Saloon, nur 3 Inhaber in 21 Jahren, habe zwei Plätze. Kommt, seht selbst. 5200 Union Avenue. dofrmomi

Zu verkaufen: Saloons, mehrere gute Eck-Saloons. Anzufragen vor 11 Uhr Morgens bei der National Brewing Co., 18. und Lincoln Str. dimido

Zu kaufen gesucht: Candy-Route auf der Nordseite. Adr.: M. 481 Abendpost. dimido

Verkaufe mein Restaurant für $400; Miethe $25 mit Wohnung. 678 W. Van Buren Str., nahe Ogden Avenue. di—fr

Zu verkaufen: Millinery Store an Lincoln Ave. Lange Lease. Adr.: L. B. 117 Abendpost. di—son

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Avenue. 7jllwX

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, nur Store-Geschäft; Einnahme $50 täglich; Preis $2000. Adr.: M. 450 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerladen und Konditorei, billig wenn bis zum 15. übernommen. 1099 W. Montrose Avenue. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig, wenn gleich genommen. Adr.: M. 448 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Erster Klasse Milch-Geschäft einschließend Delikatessen-Laden, 2 Pferde und Wagen, Untersuchung erwünscht. Verkaufsgrund: Krankheit. Adr.: A. 189 Abendpost. 7jllwX

$175 kaufen alten Candy-, Notion- und Zigarren-Store; Miethe mit Wohnung $12. 335 Clybourn Avenue. so—mi

Zu verkaufen: Roominghaus, nahe Lincoln Park, billige Miethe, für jeden annehmbaren Preis, wegen Abreise nach Deutschland. 681 Sedgwick Str. 5jllwX

$800 kaufen erster Klasse Delikatessen-Store, gute Lage und feine Waare.
$800 kaufen feine Home-Bäckerei, 12 Jahre etablirt.
$1500 kaufen erster Klasse Grocery und Market.
Dies ist eine sehr seltene Gelegenheit, um ein gutzahlendes Geschäft zu erlangen.
R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. 3jllwX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Avenue. 1jllw

Muß verkaufen: Zu einem Schleuderpreis, wegen Krankheit, 8 bis 9 Kannen Milchrunde. 11 Nord Claremont Ave. 1—8jlX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Junge Wittwe wünscht Partner, Mann oder Frau, um ein Geschäft anzufangen. Adr.: P. 504, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Bildhübsches junges Mädchen, achtbarer, nicht unbemittelter Familie angehörig, mit guten Manieren, liebenswürdigen Charakters, sucht auf diesem Wege, da es sehr zurückgezogen lebt, die Bekanntschaft eines arbeitsamen Herrn, zwecks Heirath. Adresse: P. 545 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, mit guter Profession, stetiger Verdienst, guten Charakters, wünscht ein Mädchen kennen zu lernen, 20 bis 25 Jahre alt, desselben Charakters, zwecks Heirath. Briefe erbeten bis Samstag unter Adr.: P. 548, Abendpost.

Heirathsgesuch. Mann von 50 Jahren, guten Charakters, sucht Bekanntschaft einer christlichen Frau, die Lust hat, auf die Farm zu gehen, zwecks Heirath. Gehe nach südlichen Staaten. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: S. T. 290 Abendpost. 7jl,1wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11m3*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, (Brick), Lot 28 bei 125, Mohawk, nahe Center Str., $7000. — August Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. Steinfrontgebäude, Lot 30 bei 125 Fuß, 3—6 Zimmer Wohnung, monatliche Miethe $100. Newport Ave., gute Lage, Preis $9600. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen. Große Gelegenheit. Feine 5 Zimmer Cottage, Furnace Heat, alle Verbesserungen; nur $2200. Ebenso zwei 2stöck. Frame Gebäude, 2 4 und 2 5 Zimmer Flats, $62 Rent per Monat; — Preis $6200. Seht John Bobel, 969 Southport Ave. mdo

Spottbillig! Dreistöckiges Brickgebäude, eine 7 und 2 6-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer usw. Miethe $720 jährlich. Preis nur $6500. — Wells Str. — Näheres Josetti, 220 Ost North Ave. mdosa

Sehr billig! Leichte Zahlungen, zweistöckiges Framegebäude, Basement, 6 und 7 Zimmer-Wohnungen, Bad usw. Miethe $38 monatlich; nur $3500 — Nr. 33 Cleveland Ave. gelegen. mdosa Näheres Josetti, 220 Ost North Ave.

Bargain! Zweistöck. Brickgebäude, zwei 5-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer, Toilet, Gas, —nur $3000. mdosa Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen Wegen Krankheit. Lot 50 bei 100, mit 3 Brick und Frame Häusern; Rente $75 per Monat. Preis $6900. Muß innerhalb 10 Tagen verkaufen. An Vine Str. nahe North Ave. mdo John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Flathaus an Dayton Str., Miethe $52; Preis $4500. Zu erfragen beim Eigenthümer. 302 Cleveland Ave. 8jlmisami

Zu verkaufen: 2stöck. Brick Haus, helle und modernste Wohnungen, auf 35 Fuß Lot. Lake View, bequem zur Hochbahn; $8300. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Larrabee Str., 2 gute Frame-Häuser, hintereinander; Rent $660. $4600. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer Cottage mit Badezimmer an Wolfram Str., nahe Southport Ave., $1650. August Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, Oak Trim, schön dekorirt, 30 Fuß Lot, 2210 N. Hamilton Ave. nahe Irving Park Blvd. Preis $5300. di—sa Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Kommt und seht diesen Bargain, modernes dreistöckiges Brickgebäude, 5—6—6-Zimmer, Wasser- und Ofenheizung, Miethe $900 das Jahr, Lot 35x125; Preis $8300. Muß diese Woche verkauft werden. di—sa Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 3-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mdimifa*

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 4 Blocks nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bachen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 30ap*X

Große Bargains in Nordseite Flatgebäuden! Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16m3*X

Zu verkaufen: Modernes 3stöckiges Gebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, an 559 Wieland Str., Preis $3500. August Torpe, 147 E. North Ave. 1jllmX

Nordwestseite.

$1400 kaufen ein feines 2stöck. Haus. 686 West Ohio Str., nahe Hoyne Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, neue feine Zimmer Brick-Cottage, in bestem Zustande. 164 N. Springfield Ave. mdo

—Einige große Bargains— nahe Irving Park Ave. „L" Station u. s. w., 6 Flats, Brick, Steamheizung, Miethe $2290, Preis $16,000.
2 Flats, Steinfront, 30 Fuß Lot, $5500.
4 Flats, Frame, an Halsted, nahe Fullerton, Miethe $480. Preis $3600.
2 Flats, Brick, Halsted, nahe Belmont, Miethe $504; Preis $5,000.
2 Flats, nahe Alphonsus Kirche, Brick u. Frame, $3,000.
3 Flats, Frame, Miethe $336, Preis $2,500.
C. R. Cronk, 550 Irving Park Boulevard. Office Abends offen.

Zu verkaufen: Thomas Str., nahe Western Ave., leerstehende 7-Zimmer Brick-Cottage auf Steinfundament, mit Badezimmer. Gepflasterte Straße. Nur $500 Baar erforderlich. Rest wie Miethe. Hypothek $1200. Macht beste Baar-Offerte. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. frsomi

Westseite.

Haus zu verkaufen: 1187 Fulton Str. Bargain. Nachzufragen: L. Zeischer, 73 N. 52. Ave. mido

—Unvergleichliche Bargains— Nur $1000 Baar-Anzahlung kaufen elegantes 2stöck. Steinfront Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Harding Ave., nahe 12. Str. Oak Floors und Finish. Elektrisches Licht; Furnace Heizung. Miethe $35 von jedem Flat. Preis $6325.
$5200 kaufen 2 Flat Brick, 6 und 7 Zimmer, Ofenheizung, Nr. 1343 Clifton Park Ave. Asphalt Straße. 2 Lotten. Muß sofort verkauft werden. Nachzufragen auf dem Grundstück.
Ein anderer „Snap": Nur $5100 kaufen fast neues 2 Flat, 5 und 6 Zimmer. Willow Ave. in Linden. Lot 75 bei 125 Fuß. $1000 Baar. Wirklicher Werth $6600.
Bester „Snap" in Lawndale: Nur $4400 kaufen Haus Nr. 1066 S. Lawndale Ave., 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, 2 Lots, große Barn. Dieses Flat muß gesehen werden, um es zu würdigen. Offene Plumbing, Bad, Furnace Heizung, Miethe $45 per Monat. Eigenthümer verläßt diesen Monat die Stadt. $1200 Baar-Anzahlung nothwendig. Nachzufragen im Haus.
Nur $500 Baar-Anzahlung kaufen elegantes neues Brick, 2 Flat, 4 und 4 Zimmer — 2449 und 2453 Superior Str., nahe 47. Ave., Zement-Steinwege um das Gebäude herum $1000 bezahlt. Offene Plumbing, Bad, Hartholz-Finish. Nur $3250. Miethe $360 jährlich. Nachzufragen auf dem Grundstücken.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Südseite.

Zu verkaufen: Vier neue 2-Flat Brick-Gebäude, wie folgt:
6101 S. Bishop Str., Steinfront ... $6500
6109 S. Bishop Str., Steinfront ... $6000
6111 S. Bishop Str., Steinfront ... $6000
6113 S. Bishop Str., Steinfront ... $6000
Die obigen Gebäude haben Steinfronten, Verandas [illegible] Treppen, Zement-Basement-Fußböden; werden mittels zwei eleganten Furnaces geheizt; haben ferner Heißwasser-Verbindung mit den Furnaces, Modern Offene Plumbing, Porzellan-Badewannen, Licht- und Gas-Fixtures, Porzellan-Ausgüsse, Water und Wasser-Closets, Open Nickel Plumbing, durchweg Oak Finish und Fußböden, Maple-Fußböden in den Küchen, große Porches hinten; jede Lot ist 30 Fuß breit. Diese Gebäude könnten für $500 bis $750 theurer verkauft werden, als sie angeboten sind. Nahe der neuen deutschen katholischen St. Adalbert's Kirche; drei Blocks von Hochbahnstation, nahe zur 63. Str. und Ashland Ave., 59. Str. und Ashland Ave.-Straßenbahnlinie gelegen. Verkäufer jeden Nachmittag daselbst anzutreffen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 17jnmisa*

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Cottage, Doppelte Lot. 233 W. 45. Place.

Südwestseite.

Zu verkaufen: ½-Acre Blocks machen fünf Baustellen, gelegen zwischen 57. und 59. Str., Kedzie und California Ave. Preis $5000 per ½ Acre. Bedingungen: ¼ baar, Rest nach Belieben zu 5%. Dieses Grundeigenthum ist gelegen zwischen der Chicago Terminal Bahn und Western Ave. elektrische Cars; fünf Cents Fahrgeld. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Karte. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. jl5—14X

Vorstädte.

Muß verkaufen: Wegen Lungenkrankheit — 8-Zimmer Haus, modern, für Bargain. Macht Offerte. — 68 Franklin Ave., River Forest. Tel. 849 River Forest. C. C. Dent. jl7—12

Zu verkaufen: Platz in West Kenilworth, Ill., Block nördlich von Station, 6 Zimmer neues Haus und Stall, Lot 125x125; Preis $2290. Näheres: Ehler, Kenilworth, Ill. Schriftlich. (Box 384). 5jllmX

Sommer-Resorts.

Zu verkaufen oder gegen Chicagoer verbessertes Eigenthum zu vertauschen: Ein erster Klasse Sommer-Resort — Hotel in Bahn Haus [illegible] Preis für volle Saison [illegible]. Wegen Näherem adressirt: C. T. Clauser, Waterbliet, Mich. 7jl,1wX

Farmländereien.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: 10—20 Acker Land, ungefähr 25 Meilen von der Stadt. Adr.: K. 576, Abendpost.

Zu verkaufen: Hübsch eingerichtete 40 Acker Farm, mit Ernte, für Haus und Lot. J. War, R. 1, Grand Haven, Mich. jl8,11,15,18,22,25

Zu verkaufen: 250 Acker Stock und Dairy Farm, 4 Meilen von McHenry, Ill. Gutes 8 Zimmer Haus. Windmühle, Stall, Granary, fenced und cross-fenced; 200 Acker unter Pflug, Rest Weideland und Timothy. $100 per Acker. Wir sind Eigenthümer und [illegible] zu verkaufen, wegen [illegible] zu ziehen. Nehme auch $5000 Haus, Ofenheizung, als Theilzahlung an. Ein „Snap" für irgend einen jungen Mann.
$5000 kaufen elegante 40 Acker Farm, nur 6 Meilen von Milwaukee, Wis., gutes 7 Zimmer Haus, Steinfundament, Keller und Nebengebäude. Feiner Apfel Garten. Kein Tausch. Etwas Farmgeräthschaften.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

—Land—Heimath!—
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbedeckte Ländereien (deutsche Ansiedelung), die billig zu haben sind. Genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches genau über alle Verhältnisse Aufschluß gibt. Wendet Euch direkt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis.

Zu verkaufen oder vertauschen: Wiskonsin, Michigan Farmen; gute Verbesserungen, Vieh, Ernte. — Nehf, 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: 80 Acres Wiskonsin Farm, zwei Pferde, 10 Stück Vieh, 5 Schweine, 50 Hühner, neue Gebäude, Tabak-Schuppen, alle Geräthschaften. Eine Meile von der Stadt. Franz Scholz, 33 Milwaukee Avenue. 6jllm

Zu verkaufen: Gute Farm, billig, wegen Sterbefall; 2 gute Pferde, Futter für ein Jahr, alle Maschinerie und Hen-Mower, nur $1000 bis $1500 jedes Jahr bezahlt. Wegen der Farm [illegible] zu erfragen: 287 West Fullerton Ave. Abends nach 6 Uhr und Sonntag.

Zu verkaufen: 44 Acres Farm nahe Libertyville, Ill., gute Gebäude, Windmühle und Obstgarten, nahe Eisenbahn und Elektrische. $6500. Nachzufragen 3257 S. Leavitt Str., Chicago. 8jllmX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 per Acre und aufwärts; zu leichten Bedingungen. Auch verbesserte Farmen. Julius Jacobs & Co., 363 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27ja*X

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Die Kolonie seit einigen Jahren gegründet, die blühende Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u. s. w. Gesundes Klima. Ein Ort, wo Jedermann sich ein angenehmes Heim schaffen kann. Ertragfähiger Boden, Ernten das ganze Jahr. Gutes Klima, reichlich Wasser, fruchtbarer Boden, reines und gesundes Wasser, [illegible]. Liberale Einkaufs-Bedingungen. B. & B. Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Nord Ave. und Halsted Str., Chicago. 2mai*X Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodhuehrer, 509, 84 LaSalle Straße. 1mai*X

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit Grundeigenthum und ebener Erde Shop oder ein Grundstück der einzurichten. Nordseite vorgezogen. Adr.: P. 532 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Haus und große Lot, mit 600 Beerenpflanzen, für 250 Dollar[s] in lebhafter, romantischer, gesunder, großer Stadt, 8 Cleveland Str., [illegible].

Zu verkaufen: Lot 50x125, mit [illegible] neuer Stadtanlagen, nahe [illegible] ein Angebot. Nehme auch Bautellen in Zahlung. Adr.: A. 194 Abendpost. mifr

Etablirt 1867.

HIBERNIAN BANK

Südost-Ecke Clark und Monroe Straße.
(Eingang an Monroe Straße.)

Aelteste Spar-Bank in Chicago.

Gemäß unserer langjährigen Gewohnheit bezahlen wir auf alle Spar-Einlagen, die am oder vor dem dreizehnten Juli gemacht werden, Zinsen vom ersten Juli an.

Spar-Departement offen Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr.

Bank-Stunden:
Spar-Departement, 10 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags, 9 Vorm. bis 2 Nachm. Samstag Abend, 6 bis 8 Uhr.
1,6,8,11jl

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6jn,famomido*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co. 266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
10jn,2,1mo

Schiffskarten
Billige Preise!

Von Chicago nach Wien	$33.00
Von Chicago nach Budapest	$33.00
Von Chicago nach Prag	$33.00
Von Chicago nach Temesvar	$33.70

andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
11,2,6m

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifaSon*

Schiffskarten nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicago's erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. Clark Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western. Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 2339. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.
Dubuque, Lyon, Clinton, Freeport, Des Moines, St. Paul, Omaha, Kansas City, St. Paul, Dubuque, St. Paul, Omaha, Kans. City — Abfahrt / Ankunft [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt find erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) usw. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
nur drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Vormittags.

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Straße und Jackson Boulevard.

Kapital	$5,000,000
Ueberschuß	$8,000,000

Diese Bank ist die größte Sparbank in Chicago und besitzt das größte Kapital und Ueberschuß von irgend einer Sparbank in den Vereinigten Staaten.

Ihre Aktionäre gehören zu den hervorragendsten Finanzleuten.

Ihre Darlehen sind gesichert durch die besten Werthpapiere.

Drei Prozent Zinsen per Jahr bezahlt an Spar-Kontos in Beträgen von einem ($1.00) und aufwärts.

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
mifamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
Geo. N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrfon*

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mai,mifo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste Hypotheken zu verkaufen. Bau-Anleihen unsere Spezialität.
1feb,famt,1j

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
famimo*

Die Kosten einer Schweizerreise im Jahre 1731.

Als in den Jahren 1730 und 1731 zahlreiche, in ihrer Heimath Piemont ihres Glaubens wegen hart bedrängte Waldenser in der Schweiz Zuflucht gesucht hatten, wandten sich die evangelischen Kantone dieses Landes an den König von Preußen mit der Bitte, sich der geflüchteten Glaubensgenossen irgendwie anzunehmen, da sie allein zur Gewährung der nöthigen Hilfe nicht imstande seien. Friedrich Wilhelm I. ging auf die Bitte ein und beschloß, einer Anzahl Waldenser in seinem Lande eine Heimstätte zu bieten, insbesondere das schwach bevölkerte Lithauen durch den neuen Zuwachs zu „repeupliren". Er entsandte den Gerichtsrath d'Alençon nach der Schweiz mit dem Auftrage, die Uebersiedelung brauchbarer Handwerker und Ackersleute aus der Zahl der geflüchteten Waldenser nach Preußen in die Wege zu leiten. D'Alencon reiste am 4. März 1731 von Berlin ab und langte am 21. März in Basel an; diese Stadt berührte er auf der Rückreise wieder am 10. November desselben Jahres. In die Zwischenzeit fällt sein Aufenthalt in der Schweiz, der sich hauptsächlich auf Bern, Neuchâtel, Genf und andere wichtige Orte der Westschweiz erstreckte. Ueber die Kosten, die diese Dienstreise des Abgesandten des Preußenkönigs verursacht hat, sind uns in den Akten des Geheimen Staatsarchivs in Berlin ziemlich genaue Angaben erhalten, die S. Maire zu recht interessanten Ausführungen in dem neuesten Hefte des Archivs für Kulturgeschichte Veranlassung gegeben haben.

Besonders ausführlich sind die Angaben der Akten über die Beförderungskosten. D'Alençon benutzte von Berlin bis Frankfurt a. M., wo er wahrscheinlich am 12. März anlangte, die „ordinaire Post" und bezahlte für die 59 Meilen lange Strecke an Postgeld für sich, seinen Diener und 120 Pfund Ueberfracht 39 Thaler 22 Groschen; die Fahrt ging über Halberstadt und Kassel. Von Frankfurt bis Straßburg (25 Meilen) gab es keine „ordinaire Post", der Gerichtsrath mußte eine Landkutsche miethen, für die er 10 Thaler 8 Groschen zahlen mußte und mit der er erst am 20. März in Straßburg eintraf, von hier bis Basel, 14 Meilen, benutzte er die reitende Post, mit der er schneller vorwärts kam, das Fahrgeld betrug dafür aber auch nicht weniger als 13 Thaler 18 Groschen. Von Basel setzte d'Alençon am 23.. März die Reise nach Bern fort, die Fahrt der nur zehn Meilen langen Strecke dauerte wegen der schlechten Wege und wegen Schneewetters bis zum 25., 8 Uhr Abends, und kostete 10 Thaler 12 Groschen. Am 14. April reiste er weiter nach Neuchâtel und von hier besuchte er verschiedene Orte des Genfer Sees, erst am 18. Mai traf er in Neuchâtel ein. Anfang Juni brach er nach Genf auf, wo er zwei Monate blieb. Er kehrte dann zum dritten Male nach Neuchatel zu längerem Aufenthalt zurück und trat von hier auf die nachdrückliche Aufforderung des Generaldirektoriums in Berlin am 7. November die Heimreise an. Von Neuchatel bis Solothurn wählte er den Wasserweg und mußte für diesen Transport 5 Thaler entrichten. Von Solothurn beförderte ihn am 10. November eine zweispännige Kutsche nach Basel, das Fahrgeld betrug 7 Thaler 4 Groschen 6 Pfennige und die Frachtkosten für den Koffer 1 Thaler 1 Groschen. In Basel verweilte d'Alencon bis zum 15. November und trat von hier auf demselben Wege, den er bei der Heimreise gewählt hatte, zusammen mit einigen angeworbenen Seidenfabrikanten die Reise nach Berlin an. Durch die Fürsorge für die seiner Obhut anvertrauten Personen — sieben Erwachsene und vier Kinder — nahm die Rückreise etwas längere Zeit in Anspruch als die Hinreise, sie stellte sich dafür aber für seine Person hinsichtlich der Beförderungskosten etwas billiger. Von Basel bis Mainz betrugen diese auf einem gemietheten Schiffe für die ganze Reisegesellschaft sammt ihrer Habe 36 Thaler 8 Groschen, die Fahrt währte vom 15. bis 23. November. Von Mainz nach Frankfurt brachte sie ein Marktschiff, und von Frankfurt setzten die Handwerker die Reise zu Fuß fort, nur die Kinder und die Habseligkeiten wurden auf Karren befördert. Die Fahrt von Frankfurt nach Berlin stellte sich für d'Alencon und seinen Diener auf 32 Thaler und 12 Groschen. — Dem Gerichtsrath wurden für die Dienstreise täglich 2 Reichsthaler außerordentliche Diäten gewährt, seinem Diener 12 Groschen, beide haben also für die Zeit vom 4. März bis 29. September 489 Thaler 24 Groschen bezogen. Ein Nachweis über die Zahlung der Diäten vom 30. September bis 16. Dezember, wo d'Alencon wieder in Berlin eintraf, findet sich in den Akten nicht, und es ist, wie Maire näher ausgeführt hat, sehr wahrscheinlich, daß er für diese Zeit auf die Diäten verzichtet hat, um den Unwillen des Generaldirektoriums nicht noch zu vermehren, das über seinen ungebührlich langen Aufenthalt in der Schweiz nicht gerade erbaut war. Dann wäre d'Alencon, der kein Privatvermögen besaß, wie ausdrücklich vermerkt ist, für seine Person täglich mit 1 Thaler 8 Groschen ausgekommen. Daß das eine Summe war, mit der sich damals auskommen ließ, geht aus manchen interessanten Einzelheiten der Rechnungen d'Alencons hervor. So erfahren wir, daß er den Kapitän de la Plume, einen Waldenser, der ihm bei der Verhandlung mit seinen Landsleuten in Bern behilflich gewesen war, zu Mittag mit einer Mahlzeit bewirthet hat, die 7 Groschen Unkosten verursachte. Für den Kandidaten der Theologie Maroger bezahlte d'Alencon die Zehrungskosten von vier Tagen mit 2 Thalern. Ueber die damaligen Preise der Nachtquartiere können wir uns einigermaßen eine Vorstellung machen, wenn wir hören, daß d'Alencon in Morgues für die Unterstellung und Fütterung von zwei Pferden, für sein Logis und das Marogers in vier Tagen zusammen 3 Thaler und 1 Groschen bezahlt hat.

Nicht uninteressant sind auch die Angaben in den Rechnungen über die Zehrungskosten und sonstigen Ausgaben, die bei der Rückreise die angeworbenen Handwerkerfamilien verursacht haben. Sie betrugen z. B. auf der Fahrt von Basel bis Frankfurt für neun Tage ungefähr 44 Thaler, so daß auf einen Erwachsenen täglich etwas über 13 Groschen kamen. Während des dreitägigen Aufenthalts in Frankfurt kamen auf eine Person 10 Groschen, während der Reise nach Halberstadt 7, in Halberstadt selbst 9½, und für den Rest des Weges nach Berlin nur 5—6 Groschen. — Sehr ausführliche Nachrichten enthalten schließlich die Rechnungen auch noch über die Portokosten der zahlreichen Berichte und Briefe, die d'Alencon nach Berlin gerichtet hat; die Briefe zwischen Berlin und der Schweiz waren durchschnittlich zweieinhalb bis drei Wochen unterwegs. Die Portokosten im Inlande scheinen sich nach den angegebenen Sätzen von den heutigen nicht wesentlich zu unterscheiden, während die Transportkosten die heutigen etwa um das Doppelte zu übertreffen scheinen und die Zehrungskosten uns recht gering vorkommen. In Wirklichkeit verhält sich die Sache jedoch etwas anders, da die Kaufkraft des Geldes von 1731, obwohl der Thaler denselben Silbergehalt hatte wie der heutige, ganz wesentlich höher war; Maire hat den Kaufwerth des Geldes im Jahre 1731 auf das Sechsfache des gegenwärtigen veranschlagt, was wohl nicht zu hoch gegriffen sein dürfte. Darnach erhalten wir folgendes Bild: die Portokosten betrugen damals das Sechsfache von heute; die Beförderungskosten, die heute für die von d'Alencon zurückgelegte Strecke unter Einrechnung der Gepäckfracht nach Maire auf etwa 120 Thaler für die zweite Wagenklasse zu berechnen sind, betrugen sogar das Zwölffache. In den Zehrungskosten dagegen sind derartige Verschiebungen nicht eingetreten. Hat d'Alencon an Diäten täglich 1 Thaler 8 Groschen bezogen und sie auf der Reise verbraucht, so macht das nach dem heutigen Geldwerth etwa 25 M., für seinen Diener betrug die Vergütung 4—4½ M. — Summen, die auch heute von einem Herrn und Diener in besseren Hotels wohl gebraucht werden können.

Finanzielles.

Metropolitan Trust and Savings Bank
Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Spar-Einleger
sind freundlichst ersucht, ihr Geld nach dieser Bank zu bringen.

Drei Prozent Zinsen bezahlt auf Sparkontos.

Unsere sämmtlichen Bank-Einrichtungen stehen den Spar-Einlegern sowohl wie anderen Kunden zur Verfügung.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars
jl6—11

Ihr Nest.

Von Michel Corday. Autorisirte Uebersetzung von Alice Sobersky.

Es war wirklich ein ganz reizendes Heim. Sie bewohnten es seit einem Monat, seit ihrer Verheirathung. Aber „Er" war schon lange vorher jeden Tag nach dem Dienst einige Stunden dorthin geflüchtet.

Da gab es ein fortwährendes Ein- und Ausgehen von Tapezirern, Maurern, Schlossern und Möbelhändlern, einer nicht endenwollenden Anzahl Arbeiter, die er mit der ernsten Miene eines Generals kommandirte, dem es galt, die Truppen zum sicheren Sieg zu führen. Von einem Zimmer wanderte er ins andere, musterte die leeren Stühle, das in Reih und Glied im Büfett aufgestellte Porzellan. Und um seine Mundwinkel zuckte dabei das stolze Lächeln eines Kindes über ein neues Spielzeug.

Wie sie es liebten, ihr Heim! Zuerst hatte „Sie" einige große Umwälzungen vorgenommen, was zu kleinen Plänkeleien Anlaß gab, aber zu den Plänkeleien der Liebenden, die man wegen der Süßigkeit der Versöhnung sucht wie die Berge, die man um des Vergnügens des Abstiegs willen erklimmt.

Als endlich, endlich, dank einiger kleinen Nachgibigkeiten von ihrer Seite, jedes Ding am richtigen Platz stand, beschlossen sie, zu empfangen.

In der Provinz ist solch ein Empfang ein großes Ereigniß. Es ist der Gegenstand des Klatsches für die nächsten Tage, und dann lernt man immer etwas dabei: da die neuesten Farben, hier das Raffen eines Vorhanges...

Es war ein wirklicher Erfolg. Das Korps der Offiziersdamen war vollzählig erschienen wie zu einer Parade. Und da gab es „Ohs" und „Ahs" voll neidischer Bewunderung.

Aber das Urtheil, auf das sie alle warteten, hinter dem jedes andere nichtig war, das Urtheil der Frau Oberst, setzte Allem die Krone auf.

Sie blieb allein als letzte. Und als die junge Frau, ganz berauscht von ihrem Erfolg, ihrer Freude Ausdruck gab, bat die Frau Oberst plötzlich: „Aber wollen Sie mir nicht auch die anderen Räume zeigen?"

Mit welch dankbarer Freude that es die junge Frau! Sie nahm die große Lampe zur Hand, und, vor der Frau Oberst hergehend, zeigte sie peinlich genau jedes Zimmer.

Nichts erließ sie ihr. Weder das große bemalte Kirchenfenster im Eßzimmer noch die erfinderische Einrichtung des anstoßenden Anrichteraumes.

Und das Schlafzimmer, das sie mit verwirrtem Lächeln erklärte, als ob Erinnerungen hier und da sichtbar herausflattern könnten...

Und dann das Arbeitszimmer. Mit welcher Sorgfalt hatte sie es eingerichtet! Es war ein stiller, ernster Ort der Arbeit, der kein Umherflattern der Gedanken duldete.

Die Frau Oberst folgte der Lampe, betrachtete alles sehr eingehend und sparte nicht mit ihrem Lob. In wahres Entzücken gerieth sie über all den Komfort.

„Sie haben wirklich Glück gehabt, in dem kleinen Nest ein so modernes Haus gefunden zu haben! Wir haben leider sonst nur baufällige Häuser hier, so eng und unbequem. Bei mir zum Beispiel: zwei Stufen müssen Sie hinauf, um in den Salon zu gelangen. Und die Treppe! Ich sage Ihnen, die Leute stehen minutenlang vor meinem Thürschild, um den Namen herauszubuchstabiren!"

— — — — — — — — — —

Vierzehn Tage später wurde der junge Ehemann von einem seiner Kameraden auf dem Kasernenhof angesprochen: „Sagen Sie, Lieber, Sie wollen uns wirklich schon wieder verlassen?"

„Wie kommen Sie darauf?"

„Zum Teufel! Haben Sie denn nicht heute morgen das Offiziersblatt gelesen?"

„Sie wollen mich wohl zum Narren halten?"

„Durchaus nicht." — — —

Es war wahr! Schweren, schweren Herzens gingen die beiden zu dem Hauswirth, um ihm die plötzliche Versetzung mitzutheilen.

„Das nennt man Glück im Unglück! Ihre Wohnung ist schon wieder vermiethet!"

„An wen denn?"

„An Ihren Herrn Oberst!"

Wie weit sinkt ein Stein im Weltmeer?

Eine sonderbare Frage hat ein Leser an den Herausgeber der „Londoner Nature" gerichtet: „Der Atlantische Ozean ist in manchen Theilen etwa 6½ Kilometer tief; würde nun ein Stein, der in den Ozean an der Stelle seiner größten Tiefe geworfen werden würde, bis auf den Boden sinken?" Dr. Chree, ein Mitglied der Royal Society, ist freundlich genug gewesen, darauf eine Antwort zu ertheilen, worin er ausführt, daß jeder feste Körper von mehr als mikroskopischer Größe mit fortgesetzt zunehmender Geschwindigkeit in einer Flüssigkeit fallen muß, so lange seine Dichte die der Flüssigkeit übersteigt. Nun nimmt die Dichte des Meerwassers mit der Tiefe allerdings infolge des Druckes zu; da aber der Wasserdruck in einer Tiefe von 6½ Kilometern nur etwa 80 Zentner auf den Quadratzoll beträgt, so kann die Dichte des Wassers selbst in den tiefsten Schichten nicht der eines gewöhnlichen Gesteins gleich kommen. Nur bei gewissen Gesteinsarten, deren spezifisches Gewicht besonders gering ist, könnte es vorkommen, daß ein daraus bestehender Stein nicht bis auf den Meeresboden sinkt, wie denn beispielsweise ein Stück Bimsstein überhaupt auf dem Wasser schwimmt.

— Im Miethskomptoir. — Dame: Haben Sie vielleicht ein Mädchen für mich? Sie muß natürlich fleißig sein, ansehnlich, ehrlich, darf keine Arbeit scheuen, keinen Bräutigam haben und nur jeden zweiten Sonntag ausgehen. — Vermittlerin: Ja, gnädige Frau, Engel gibt's bloß im Himmel, ich habe hier keine.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

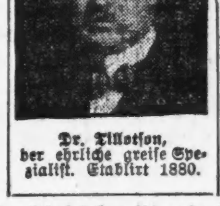
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten ... $1.00 per Flasche. — Doktor ... [illegible] ... Preis $2.00 ... Vigorator ... Nächte ... und ... $1.00 ... Heilmittel zu haben in ... Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Clybourn Straße, Chicago, Ill.
26mai*2

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Ohrenleiden und Taubheit behandelt ... schnell und sicher ... schmerzlos.
Harthörigkeit ... nach neuester Methode kurirt. Künstliche Augen ...
Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.
Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Dr. HILL'S
Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide — heilt Harnbeschwerden.
In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.
1n27,fa,mo,mi,1m

Unglückliche Männer!
Ihr wollt eine Kur.
Meine Elektro-Thermo-Behandlung kurirt, wo alles sonst verfehlt

Wittwer,
die sich wieder jung fühlen möchten, können sich jetzt an mich wenden, wo sie die richtige Hilfe bekommen und das Familienleben von Neuem beginnen können. Bedingungen für vollständige Kur sind sehr mäßig. Sprecht vor, frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskräfte verhindern und dieselben erneuern.



Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Junggesellen
Der Frühling des Lebens ist entschwunden. Ihr lebt, fühlt und denkt jetzt anders. Ihr könnt auf die Fehler hinweisen, die ihr begangen. Ihr hattet womöglich Blutvergiftung, vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Beschwerden oder sonst eine Krankheit, die eine Schwäche hinterließ oder deren Kur vernachlässigt wurde. Ihr dürft diesen Behaftungen nicht gestatten, den Körper zu untergraben und vielleicht frühe Verwesung oder den Tod herbeizuführen. Man gebe nicht in der Verzweiflung auf, wenn auch Andere verfehlten zu kuriren. Man gebe nicht auf, bis mein Gutachten eingeholt wird. Konsultation und Rath frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskraft hemmen und die völlige Kraft wiederherstellen.

Junge Männer
mit schwachen, eingesunkenen Augen, nervösen, schwitzenden Händen und Füßen, Herzklopfen, Erröthungen, unbezwinglicher Furcht, verschwommenem Augenlicht, Schwindel, Katarrh, widerlichem Athem. Junger Mann, es macht nichts aus, wer zu kuriren verfehlte, ich kann die Schwäche des Systems überwinden und Euch zum Manne machen. Sprecht vor, frei. Ihr seid eingeladen.

Geschäftsleute
Männer, die reich sind, Land und Geld besitzen, doch schwach und unglücklich sind, sollten zu mir kommen. Ich kann Euch das Feuer und die Kraft der Jugend wiedergeben. Ich kann Eure Nerven stärken und Euch gestalten wie ehedem. Sprecht sofort vor. Konsultation frei.

Arbeiter
Männer, die nicht krank sind, die jeden Tag arbeiten, dennoch an eigenthümlicher Schwäche leiden, worüber sie nicht gern sprechen, durch frühere Fehler und Mißbräuche verursacht. Männer, kommt zu mir, ich werde eine Kur garantiren. Ich werde Euch Kraft und Gesundheit geben und Euch zum starken Mann unter Männern machen, stolz auf Gesundheit und Kraft. Sprecht vor, frei.

Leichte Abzahlungen. Schnelle Kur.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15
Schwäche,	von $ 5—$10
Fistula,	von $15—$40
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15
Blutvergiftung,	von $10—$20
Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Hautausschläge,	von $ 3—$10
Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Nieren-Zustände,	von $10—$25

Man gebe nicht auf, ehe man mich gesehen.

Durch meine neuen medizinischen Behandlungen kurire ich kranke Männer, die von anderen Aerzten kaum Nutzen hatten. Alle Kuren garantirt. Sprecht vor, frei.

Untersuchung, Besprechung und Rath frei.
Es kostet nichts, mich zu konsultiren.

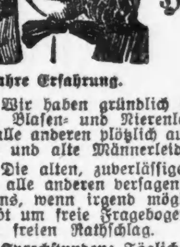
Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist,
91-93 Ost Washington Strasse,
Zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Schnelle Heilung von Männer-Krankheiten.



20 Jahre Erfahrung.

Neu zugezogene geheime Krankheiten werden geheilt für
$5.
Heilung in 3 bis 5 Tagen durch unsere so erfolgreiche deutsche Methode.
Konsultation und Untersuchung frei.

Wir haben gründlich und dauernd Krampfadern, Wasserbruch, Harnröhrenentzündung, Blasen- und Nierenleiden, Brüche, Hämorrhoiden, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle anderen plötzlich auftretenden oder seit Jahren bestehenden Krankheiten, an denen junge und alte Männerleiden.

Die alten, zuverlässigen Berliner Aerzte sind erstklassige Spezialisten und heilen, wenn alle anderen versagen. Männer, die außerhalb der Stadt wohnen, sollten uns wenigstens, wenn irgend möglich, einen Besuch machen. Wenn dies nicht möglich, dann schreibt um freie Fragebogen. Viele Krankheiten können zu Hause behandelt werden. Wir geben freien Rathschlag.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10—2.

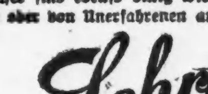
Die Berliner Aerzte,
66 Ost Van Buren Str.
Südwest-Ecke State und Van Buren Straße, Chicago, Ill.
24jn,mifrson*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen
Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.
Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
mifrson*

— Warnung. — „Denke Dir, Mieze: ein adeliger Herr hat mir einen Heirathsantrag gemacht!" — „Na, daß er Dir nur nicht blauen Dunst vormacht!"

— Enfant terrible. — „Tante, wann wirst Du Dir einen Vogel kaufen?" — „Ich? Was soll ich denn damit?" — „Ja, Papa sagt doch, Du mußt unbedingt einen haben!"

Der Erfinder der Zeppeline.

Von Adolf Gelber (Wien)

Es war im Juni oder Juli 1897, da erschien eines Tages einer meiner Freunde in meinem Bureau, um mir mitzutheilen, der David Schwarz aus Berlin sei wieder da. Und wer war der? Nun, ein damals in Petersburg, Berlin und Paris nicht Unbekannter; er war der Erfinder des ersten lenkbaren Aluminiumballons, der um jene Zeit unter den Auspizien des deutschen Generalstabs auf dem Tempelhofer Felde gebaut wurde, und dem Grafen Zeppelin ist der Name auch vertraut. Denn nachdem Schwarz, wie hier erzählt werden soll, gestorben war, assoziirte sich Graf Zeppelin mit dessen Wittwe zum Ausbau und zur weiteren Entwicklung der Schwarzschen Erfindung.

Nun, mit diesem David Schwarz war es im Leben sonderbar gegangen, und wenn bei einem, so wurde bei ihm das Wort vom Erfinderschicksal und der Erfindertragik wahr. Er war ein geborener Ungar und in Kroatien zu Hause; und wenn man ihm in den späteren Jahren schmeicheln wollte, apostrophirte man ihn als den Landsmann Teslas. Nur hatte Tesla einen regelmäßigen und methodischen Studiengang hinter sich, indessen Schwarz beinahe bis in sein vierzigstes Lebensjahr von physikalischen Problemen nicht einmal träumte, sondern als Kaufmann, der er war, und zwar als Holzhändler, wohl eher an indische Pagoden und den Sultan von Kaschgar dachte, als an die Fragen der Luft und des Flugs. Nun brachte es sein Geschäft mit sich, daß er einmal in unangenehmer geschäftlicher Situation und dazu gerade zu Winterbeginn in einen frisch angekauften Forst hinausziehen mußte, um, in einer elenden Blockhütte einquartirt, in Person die Holzfällerarbeiten zu kontrolliren; und in Schaf- und Ziegenpelze eingehüllt, lebte er also im Walde, während seine Familie in Agram war. Und da ging's an, denn er verzweifelte schier vor langer Weile, wenn das Tagewerk vorüber war und die lange Nacht in der Blockhütte begann. Und die Bücher, die man ihm aus der Stadt schickte, schickte er wieder zurück, weil sie ihn noch heftiger und ungeduldiger machten. Romane, über die er lachte, Versifizirtes, das ihn anödete. Den Blick immer auf Positives gerichtet, das zugleich der Kombinationslust Raum gab, verlangte er also immerfort nach etwas anderem — nur wußte er selbst nicht, wonach. In ihrer Verzweiflung packte ihm denn seine Frau, eine gescheite und witzige Dame, einmal einen Aristoteles und ein Lehrbuch der Mechanik ein und bemerkte in dem Begleitbrief: „Vielleicht findest Du daran Gefallen, da Dir Dickens und Victor Hugo nicht gefällt.“ Der Witz war gut und bezüglich des Aristoteles behielt sie auch recht; aber in dem zweiten Punkte irrte sie, denn die Mechanik gefiel ihm thatsächlich, so daß er sie verschlang und nach einer Woche um die Nachsendung weiterer Werke der Disziplin bat. Dann kamen mathematische und andere an die Reihe und in Agram lachte man und expedirte an ihn Bibliotheken, während er sich in seiner Blockhütte des langen kroatischen Winters und der dichten Schneefälle freute, die es ihm gestatteten, ungestört im einsamen Walde ganz nur der neuen Welt zu leben, die ihn der Witz seiner Frau so zufällig entdecken ließ. Im folgenden Sommer war er nur noch halb beim Geschäft; ebenso im wiederkehrenden Winter, und Verwandte und Bekannte klagten über die Umwandlung, die mit dem früher so klugen und grundgescheidten Manne vor sich gegangen war. Denn das Geschäft ging zurück, ohne daß er dessen achtete. Was treibst Du? fragte man ihn, und er antwortete, mit den ironischen grauen Augen, die einen immer förmlich verschlangen, die Leute anblitzend: „Ich? Dummheiten! Ich konstruire ein lenkbares Luftschiff.“ Und natürlich erzielte er mit dem Worte die gewünschte Wirkung; denn daß es kein Luftschiff sei, was er plante, darauf schwor nun jeder — und natürlich war es ein Luftschiff: eben der lenkbare Aluminiumballon.

Schwarz wählte das Aluminium, weil es das leichteste Metall ist, und entdeckte dabei als Allererster eine Methode zu der bis dahin für unmöglich gehaltenen Aluminiumlöthung. Neu und überraschend war ferner das System von Versteifungen, die er innerhalb seines Schiffskörpers anbrachte; einerseits bewirkte er durch sie eine überraschende Erleichterung der Druckvertheilung, andererseits erhielten sie das Metall trotz seiner Biegsamkeit und Nachgiebigkeit gegen die stärksten Luftstöße in Form. Den Holzboden, auf dem seine Motoren ruhten, sowie das starre Gestänge, welches die Gondel mit dem Schiffskörper verband, machte er zu schwer; dafür schuf er an anderen Stellen Stangen, Platten und Bänder aus ingeniös zusammengesuchtem Material von leichtestem Gewicht. Da gab es u. a. ein Gerüst aus sich verjüngendem Bambusrohr mit schier gertendünnem Ende, von welchem die Techniker gutachtlich erklärten, daß es mit seiner thöricht-dünnen Spitze oben die hellste Lächerlichkeit sei; bei der Probe hingen sich drei Mann an dieses Nichts am Ende des Rohres, und es hielt sie, vermöge der Versteifungen, auf welche die Last abglitt, hoch oben und trug sie ganz gut. Das Schiff hatte bereits die Steuerung nach unten und nach oben; ferner hatte es rechts und links je zwei Motoren zu vier Pferdekräften, die, in dem Maße, als er sie gleichzeitig, oder nur die einen oder die anderen spielen ließ, das Schiff entweder in gerader Linie fortbewegten, oder ihm die Neigung nach rechts, respektive nach links gaben, womit von selbst auch der Antrieb zum Kurvenlauf gegeben war. Für den Fall der Nothwendigkeit sollte aber, wenn die Motoren versagten, das Gas eintreten und den ganzen Körper als Ballon weitertragen; und hier wieder eine Reihe von Ideen, die wie das Ei des Columbus anmuthen.

Eines Tages trat er nun mit seiner Erfindung vor den damaligen Kriegsminister Krieghammer und bot ihm sein Luftschiff zum Ankauf für die österreichisch-ungarische Armee an. Vergeblich. Da wendete sich Schwarz dann an Rußland, dessen kluger und technisch hochgebildeter Militärattache in Wien ihm auf die Sache einging, und stellte dort nach zweijährigem Bau ein Aluminiumschiff her, das bei zwei Probefahrten auch bei widrigem Winde die dem Lenker erst hoch oben in der Luft bekannt gegebenen Routen, Linien und Kurven beschrieb. Nur die dritte Probefahrt stand noch aus, da wurde dem Erfinder von einer Seite, deren Nennung hier nichts zur Sache thut, schwarz auf weiß der Beweis erbracht, daß er nach geglückter dritter Tour nach bekannter Methode als Spion festgenommen und irgendwo zum Verschwinden gebracht werden sollte — und wenn der in seinem Besitze befindliche Präliminarvertrag beseitigt war, überschrieb man sein Recht auf Schiff und Vertrag auf eine andere Person. Und spät Nachts dann, im Novembernebel, unmittelbar vor dem dritten Termin, blieb Schwarz allein noch im Werkhause und vernichtete sein Werk, machte die Versteifungen unbrauchbar, zerriß die Ballonets, perforirte das Aluminiumdach, lädirte die Motore und fuhr in aller Morgenfrühe, vermummt und verkleidet, mit falschem Paß und unter falschem Namen aus Petersburg davon.

Und jetzt erst kam er nach Deutschland, erhielt von der Luftschifferabtheilung die besten Gutachten, fand das stärkste Interesse beim Chef des Großen Generalstabs und hatte die Freude, daß Kaiser Wilhelm II. selbst den außerordentlichsten Antheil an der Sache nahm. Nach rasch beendigten Vorverhandlungen wurde ihm auf dem Tempelhofer Felde für den Bau seines Schiffes ein eigenes Werkhaus errichtet, und eine Elsässer Fabrik, glaube ich, lieferte das Aluminium. Damals nun wurde ich mit ihm bekannt, er stand auf der Höhe seines Glücks und seiner Hoffnung. Da begann es an Geld zu fehlen, die Lohnauszahlungen machten Sorgen, und er kam nach Wien und Agram auf der Suche nach Mitteln, doch vergebens! Alte Freunde sagten: Nein. Nur einer, ein kleiner Gewerbsmann, den er in seinen guten Tagen viel beschäftigt hatte, fühlte Mitleid, als der Herr von einst mit so kreideweißem Gesicht vor ihm dastand, und lieh ihm 800 fl.; aber was lag daran? War doch der Termin für die Probefahrt in Gegenwart des Kaisers bereits angesagt! Am 23. oder 24. August sollte sie vor sich gehen, und der Erfolg war so sicher; hatte das Schiff doch in Rußland schon so exakt manövrirt! Und dann war alles erreicht, das Schiff ging um soundsoviel Hunderttausende in das Eigenthum der deutschen Kriegsverwaltung über, und kraft Vorvertrags gab sie dann sofort zwanzig weitere Schiffe um zusammen sechs Millionen Mark in Bau. Und richtig begann man schon auf dem Tempelhofer Felde das Werkhaus niederzureißen, da sich das Schiff am Probetermin direkt von dort aus in die Luft erheben sollte, und in unzähligen Flaschen lag, unter Sand und Strohmatten verwahrt, die nöthige Menge Wasserstoffgas zur Füllung der Ballonets da. Denn man weiß ja, das Gas muß vor Verdünnung und Verflüchtigung geschützt werden, weil es sonst ungeheuer an Tragkraft verliert. Da auf einmal ein Donnerschlag: Absage des Termins und Verschiebung des Probeaufstiegs, weil sich gerade für die Zeit des Termins Zar Nikolaus II. zu den Breslauer Manövern ansagte und Kaiser Wilhelm also dort gefesselt war. Und als dann drei oder vier Wochen später und nach schweren Regenwettern der Aufstieg stattfand, erhob sich das Schiff, machte einige Bewegungen, und fiel, weil das Gas um seine Tragkraft gekommen war, rasch wieder zurück.

Man spricht von den Schmerzen, in denen ein Autor der Aufführung seines Dramas entgegenbangt, und schildert die hundert Zufälle, von denen der Ruhm und Erfolg abhängt. Welches Schicksal aber verglich sich mit dem hier? Nicht mehr muthig, sondern gebrochen kehrte also der arme Erfinder noch einmal nach Wien zurück, auf der ewigen Suche nach Geld; es handelte sich nicht mehr um 800 oder 1000 fl., sondern um das Sechsfache des Betrages, und wenn er auseinandersetzte, daß einzig das Nichtgenügen des durch wochenlange Lagerung auf feuchter Erde entkräfteten Gases den Mißerfolg verschuldet habe, daß aber sein Werk sich darum beim zweiten Male triumphirend in die Luft emporschwingen und sie meistern werde, sagte Jeder artig und theilnahmsvoll: Sie werden ja recht haben, und innerlich dachte man: „Ach, inkurable! Jetzt sieht man's ja!“ Gerade in diesen letzten Tagen seines Lebens sah ich an ihm aber, was Stolz ist. Ueberall hörten wir: „Luftschiff? Sprechen Sie mit Jules Verne ... Eisenbahn zum Monde,“ und er klagte nicht, sprach nicht, wie Andere in ähnlicher Lage es thun, von Menschenbrut und dem Elend des Feuergeistes auf Erden; sondern er lächelte, ich kann nicht einmal sagen, mit Bitterkeit, und sagte mit der alten Leuchtkraft in den großen Augen einfach: „Man glaubt's nicht — man wird es glauben, wenn ich todt sein werde. Eine Schachpartie gefällig?“ Und wir spielten Partien, in denen er hartnäckig immer die Königin preisgab, um zu demonstriren, daß man sich genial vertheidigen kann — nur nützt es nichts. Dabei rasselte und röchelte die Stimme und das Gesicht war aschfahl. An einem jener Tage saß ich nun mit einem Freunde im Stephanskeller beim Speisen, da stand auf einmal einer seiner Freunde im Thürrahmen, wortlos und stumm wie eine Bildsäule — ich verstand nicht gleich. Aber auf einmal durchfuhr es mich, und ich fragte, die Bewegung des Schießens nachmachend: „Selbstmord?“ — „Nein,“ erwiderte er, „aber zehn Schritte von hier, bei dem Restaurant „zur Linde“, ist er soeben gestorben, an Berstung der Aorta.. Und so war Alles aus.“

Sie waren dort Beide vorbeigegangen, und David Schwarz sagte eben: „Das ertrage ich nicht länger“ — da quoll plötzlich ein Strom von Blut aus seinem Munde, er stürzte in den Hausflur, hielt sich, beide Arme gegen die Wand stemmend, noch eine Sekunde aufrecht, brach dann zusammen und war todt.

— Druckfehler. — Der Beamte ließ die Sängerin nicht über die Grenze, weil sie keinen (B)aß hatte.

Neues Nieren-Mittel

Erregt großes Aufsehen. — Apotheken gedrängt mit Leidenden.

Seit den letzten paar Wochen waren der Economical Drug Store, 84 State Str., die Central Drug Co., State und Washington Str., und andere erster Klasse Apotheken gedrängt voll von Leuten, die Maizene, das neue Mittel für Nieren- und Blasenleiden, kauften.

Dies ist die neue Droge, die ein so großes Aufsehen im ganzen Lande erregte und einen so großen Absatz findet. Es wird behauptet, daß sie jede Form von Nieren- oder Blasenleiden lindert. Sie enthält nur die wirksamsten Bestandtheile der bekanntesten Drogen, welche direkt auf Nieren und Blase wirken. Sie regt die Nieren zur Thätigkeit an, wirkt auf die schleimhautartigen Gewebe, die das Blut filtriren, so daß sie die Gifte ausscheiden. In Fällen von schwachen Nieren, entzündeten Nieren auch bei Steinformationen in der Blase sind die Resultate wunderbar. Volle Anweisungen sind auf jeder Flasche, und jede Flasche enthält genug von dem Mittel um ein volles Pint der Mischung zu machen. Maizene kann in jeder Apotheke gekauft werden, oder schickt 50c direkt an die Laboratorien der Coober Pharmacal Co., 119 Ost Lake Str., Chicago.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Lange und kurze reinseidene Damen-Handschuhe zu speziellen Preisen

Sehr ungewöhnliche Werthe werden, mit dem morgigen Tage beginnend, in unserer Basement-Abtheilung offerirt. Ersparnisse von etwa einem Drittel werden ermöglicht an großen Sortiments reiner, neuer Waaren, in Schwarz, Weiß und allen gewünschten Farben. Diese Handschuhe eignen sich zum sofortigen Gebrauch. Basement.

Reinseidene Damen-Handschuhe — 12knöpfig, Paar 75c und 90c; 16knöpfig, Paar 75c, $1.00 und $1.25;. Kurze Sorten, spezielle Werthe, Paar 25c, 50c, 75c.

Speziell — Kurze Lisle-Handschuhe für Damen zu einer Ersparniß von der Hälfte und Dreiviertel der regulären Preise — Paar 25c.

Hochsommer-Räumung von fancy Lace- und schlichten Damen-Strümpfen

1000 Dutzend Paar zur Hälfte und weniger als der Hälfte der regulären Preise, Paar 25c

Diese große Kollektion gelangt am Donnerstag Morgen zum Verkauf. Handbestickte, Boot- und Allover Spitzen-Effekte und fancy und schlichte Moden sind hierin eingeschlossen — alle in Effekten, die besonders für den Sommergebrauch wünschenswerth sind. Die Qualitäten werden den Kunden sofort als besonders zuverlässig auffallen. Basement.

Niedrige Damen-Schuhe: großer Räumungs-Verkauf, $1.00 das Paar

Etwa 600 Paar von Welt genähten Oxfords für Damen sind zwecks Räumung zu etwa einem Drittel ihres regulären Werthes markirt worden. Die Auswahl der Größen ist eine gute, aber die Anhäufung besteht meistens aus kurzen Partien, die bedeutend im Preise herabgesetzt worden sind. Jedes Paar dieser Schuhe entspricht der besten Qualität, die in unserer Basement-Schuhabtheilung immer maßgebend ist — Paar $1.00. Basement.

Spezielle Räumung von niedrigen Mädchen-Schuhen zu 95c, $1.20 und $1.45 — Ein elegantes Sortiment, bestehend aus mehreren Hundert Paar, umfassend feines Muster-Schuhzeug und angebrochene Partien von unserem regul. Lager, zwecks schneller Räumung sehr im Preise herabgesetzt. Gute Größen-Auswahl, 95c, $1.20, $1.45.

Hochsommer-Räumung feiner weißer quergestreifter und karirter Lawns

25,000 Yards bedeutend herabgesetzt, die Yard 20c, 25c, 30c und 35c.

Basement.

Es befinden sich darunter sehr nette Effekte in durchbrochenen und ebenmäßigen Karrirungen und Plaids, und anziehende Kombinationen von durchbroch. Karrirungen mit kleinen Figuren. Sie stammen alle von den besten wohlfeilen Mustern der Saison, und sind seltene Bargains zu 20c, 25c, 30c und 35c die Yard.

Niedrigmarkirte Taschentücher — Hochsommer-Spezialitäten

Eine elegante Offerte von Werthen ist geplant worden, um der Hochsommer-Nachfrage entgegenzukommen. Besonders wird auf die folgenden Bargains hingewiesen, die ungewöhnliche Ersparnisse offeriren:

Weiße reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit ¼-zölligem Saum, Stück, 5c, 7c und 10c.

Initial-Taschentücher für Damen, mit schmaler hohlgesäumter Borte — Dutzend, 80c; Stück, 7c.

Spitzen- und Scalloped Edge und holgesäumte und bestickte Taschentücher für Damen — 12½c, 18c, 25c.

Taschentücher für Kinder, mit weißen hohlgesäumten oder farbigen Borten, sowie eine große Quantität in bestickten Ecken-Effekten — Speziell, Stück, 3c.

Reinleinene Männer-Taschentücher, mit ¼- und ½zölliger Saum Stück, 10c und 12½c.

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer — Dutzend, $2.00; Stück, 18c.

Seidene und Mull Taschentücher für Männer, mit Initialen in der Ecke—spezieller Werth, Stück, 10c. Basement.

Bürsten zu speziellen Preisen

Ungewöhnliche Preismarkirungen bieten große Ersparnisse an Bürsten aller Sorten in unserer Basement-Abtheilung. Die Vollständigkeit unserer Partien und die gründliche Art und Weise, mit der wir jede Nachfrage begegnen, bilden eine Bequemlichkeit, die der Beachtung werth ist. Basement.

Shinola Bürste und Dauber, für das Putzen von Damen-, Männer- und Kinder-Schuhen. Speziell, 18c.

Bade-Bürsten, ganz aus Borsten, mit Riemen über Rückseite, 65c.

Gummi-Sets, Rasirbürste aus ganzen Borsten. Speziell, 15c

Zahnbürsten mit drei und vier Reihen Borsten, Knochen-Griff, verschiedene Facons, speziell, 10c.

Haarbürsten, reine Borsten, hochfein polirte Holzrücken, Mahagoni- und Ebony-Finish. Speziell, 25c.

Fingernägel-Bürsten, reine Borsten, oval geformter hölzener Rücken; extra Werth, 10c.

Spezielle Werthe in Kurzwaaren

Eine elegante Qualität in Zwirn zu einem niedrigen Preise — Brook's Maschinenzwirn, schwarz oder weiß, 100-Yard Spulen, Dutzend 20c.

Nähseide in schwarz, weiß und farbig, 100-Yard Spule, Stück, 5c; Dutzend, 50c.

Doppelt überzogene Dreß Shields, Größen 2, 3 und 4, Paar, 7c; Dutzend Paar, 75c.

Schwer nickelplattirter Spulen-Halter und Stecknadel-Kissen, 25c.

Satin Pad Strumpfhalter in schwarz, weiß und Farben, das Paar, 18c.

Frilled elastische Strumpfhalter, in schwarz, das Paar, 5c.

Bügelbrett für Aermel, gemacht aus Hartholz und mit Tuch überzogen, 15c.

Hump Haken und Oesen in verschiedenen Größen, schwarz und weiß, garantirt daß sie nicht rosten, 2 Dutzend auf Karte, 2c.

6-Yard Stücke Fairy Braid in verschiedenen Farben, Rolle, 10c.

Fancy Seidenstoffe: Neue Partien im Hochsommer-Verkauf: Yd., 38c

Den seltenen Werthen, die in diesem Verkauf offerirt werden, sind soeben noch einige wichtige hinzugefügt worden. Eine elegante Auswahl von Mustern bietet ungewöhnlich gute Gelegenheiten zur Auswahl, und ihre Eleganz, besonders die der Waists, ist am meisten bei diesem großen Ereigniß hervorzuheben — Yard 38c. Basement.

Speziell: Mehrere tausend Rester, sehr verschiedenartig, sind zwecks sofortiger Räumung sehr weit im Preise herabgesetzt.

Farbige seidene Damen-Unterröcke, $4.95

Ein ungewöhnlich anziehender und praktischer Unterrock für den Preis wird in unserer Basement-Abtheilung offerirt. Die Taffeta ist von einer eleganten Qual. in allen gewünschten Farben. Sind mit drei Reihen „Shirring“ u. zwei kleinen „Tucks“ besetzt, tiefer Flounce, mit Sectional Ruffle appretirt, baumwollene Accordion Plaited Unterlage und Staub-Ruffle — speziell, $4.95.

Weiße Kleider für Babies, speziell, zu 58c

Dieser speziell niedrige Preis ist nur durch einen ungewöhnlich glücklichen Einkauf ermöglicht worden. Die Qualität und die Arbeit an diesen Kleidern wird sofort die Zustimmung jeder Mutter finden, die diesen Verkauf besucht, da dies eine Bargain-Offerte ist, die nur selten möglich ist. Dieselben sind mit nettem rundem Yoke aus Torching-Spitze und „Fagoting“ gemacht, Hals und Aermel mit Spitzen kantirt, Skirt ist unten mit tiefem Saum appretirt. Größen 6 Monate, 1 und 2 Jahre — speziell, 58c. Basement.

Jünglings braune Kammgarn-Anzüge, $12

Einige der besten Werthe, die wir jemals in Sommer-Anzügen zu $12.00 offerirt haben, werden in mehreren neuen Partien gezeigt, die soeben in unserem Basement-Verkaufsraum eingetroffen sind. Die Ersparnisse betragen ein Drittel des reg. Preises. Die Stoffe u. Moden sind die beliebtesten und wünschenswerthesten für sofortigen Gebrauch. Braune werden in vielen Mustern gezeigt. Der Preis beträgt ein Drittel weniger, als der reguläre Werth, $12.00. Basement.

Wohlfeile Betttücher, Bezüge und Muslins

Vollständige Partien von frischen, neuen Waaren zu den niedrigsten Preisen gestalten diese Basement-Abtheilung zu einer sehr beliebten bei sparsamen Käufern. Die feine Qualität dieser Betttücher und Kissenbezüge, die zu diesen eleganten Werthen offerirt werden, stellt sich erst nach der Wäsche heraus. Unsere gewaschenen Muster geben Käufern eine zufriedenstellende Idee von den von ihnen gekauften Waaren. Dies sind ungewöhnliche Werthe. Basement.

Imperial Betttücher, Größe 81 bei 90 Zoll, Stück, 50c.

Argyle Kissen-Bezüge, Größe 45 bei 36 Zoll, Stück, 11c.

Gebleichter Muslin, Yard, 6c.

Ungebleichter Muslin, Yard, 5c.

Motor Cloth — das neue Leinen-Finish für Kleider und Shirtwaists —nur in weiß zu haben, Yard, 18c.

Sommer-Kleider für Knaben zu ganz speziell niedrigen Preisen.

Diese Partien werden sich als ungewöhnlich dauerhaft erweisen, und die Muster und Moden sind besonders anziehend. Die Schwere der Stoffe entspricht der Saison. Diese Umstände gestalten diese Offerte von durchweg ungewöhnlichen Werthen. Basement.

50 Dutzend Knaben-Kniehosen, gemacht aus Restern von dauerhaftem gemischten Cheviots — Größen 4 bis 16 Jahren speziell, 50c.

200 Knaben-Anzüge, in doppelknöpfigen oder Belted Bloomer Facons, in netten Mustern von Sommer-Mischungen — viele wurden früher zum doppelte dieses Preises verkauft—herabgesetzt für schnelle Räumung—Größen 7 bis 16 Jahren — sehr speziell, $3.95.

200 Matrosen- und Russian Knaben-Anzüge in fancy Mischungen zu ungefähr ein Halb—Gr. 3 bis 10 Jahre—$2.50.

Spezielle Baseball Knaben-Anzüge, von grauem Flannelette, mit dauerhaften wattirten Beinkleidern, Kappe dazu passend u. Canvas Gürtel—Gr. 4 bis 16 Jahre—vollständig, speziell, $1.

Waschbare Knaben-Kleider reduzirt

Ersparnisse von etwa einem Drittel bis zur Hälfte werden hinsichtlich mehrerer wünschenswerther Sortiments für warmes Wetter offerirt. Die Muster sind gerade so anziehend, wie die vieler theurerer Partien. Die Stoffe werden sich als ungewöhnlich widerstandsfähig während der Ferientage erweisen.

500 Paar waschbare Bloomer Knaben-Beinkleider in einem guten Sortiment von Mustern und Qualitäten, für Räumung zu weniger als ein Drittel des regulären Preises markirt—25c.

Negligee Madras Knabenblusen—50 Dutz., gemacht auf unsere Bestellung von einen Shirting-Restern, offerirt zu weniger als die Kosten des Stoffes—6 bis 16 Jahre — 25c.

Waschanzüge f. Knaben in Matrosen und Russian Facons, von gewebtem Madras- und Galatea-Tuch gemacht, einhalb herabgesetzt zur sofortigen Räumung, 95c. Basement.

Spezielle Werthe in Schreibmaterial

Viele ungewöhnliche Bargains werden jetzt offerirt in Schreibmaterialien, Notizbüchern und Bleistiften. Auch wird ein ungewöhnlicher Werth in „Shelf Paper“ geboten. Nachstehend werden einige Artikel zu sehr niedrigen Preisen angeführt.

Gute Qualität Cloth-finish Ink Tablets, in drei Größen—Commercial Packet u. Note—linirt und unlinirtes, Dutzend, $1; Stück, 10c.

Fabric-finish Schreibpapier, in Schachteln die 24 Bogen enthalten, nebst dazu passenden Couverte, Schachtel, 12c.

Westmore Linen Finish Pound Papier, in Packeten von 96 Bogen, Pfd., 15c. Dazu passende Couverte, Packete von 125, 35c; Packete von 25, 8c.

Bleistifte, Commercial Nos. 2 und 3, Dutz., 30c; Stück, 3c.

Eberhard Faber Zero Bleistifte, Dutz., 14c; Stück, 2c.

Stenographen Note Bücher, Stück, 5c und 3c.

Mittelmäßige Qualität weißes Glazed Shelf Papier, Größen 24 bis 36, gefalzen, Buch von 24 Bogen, 15c. Basement.

Die Bewegung für das Frauenstimmrecht in England.

London, 22. Juni.

Obgleich in England noch ein starker Prozentsatz der erwachsenen Männer ohne Stimmrecht und parlamentarische Vertretung ist, und obgleich die radikalen Gruppen das „One man one vote“ in ihren Programmen stehen haben, hat die Wahlrechtsbewegung, soweit das männliche Geschlecht in Frage kommt, für die heutige Politik keine Bedeutung. Theils sind die Beschränkungen, die in der geltenden Wahlgesetzgebung noch zu finden sind, mehr von der Art zufälliger Anomalien und bisweilen eher lächerlich als verstimmend, theils aber treffen sie Massen der Bevölkerung, die für die Politik noch gar nicht erwacht, die zu verelendet oder zu unwissend sind, um sich um ihre bürgerlichen Rechte zu kümmern.

Dafür hat sich die Wahlrechtsbewegung auf die Frauen übertragen, und die Erfolge dieser Agitation sind nicht zu unterschätzen. Sie wird von den Leiterinnen mit ganz denselben Argumenten bestritten, mit denen die Väter der englischen Demokratie ihrer großen Reformbill zum Siege verhalfen, also gerade so, als ob die Frauen ganz insgemein eine „Klasse“, und zwar eine unterdrückte Klasse der Bevölkerung wären.

Es ist wohl kein Zufall, daß dieser „Klassenkampf“ gerade in dem Augenblicke in England auftrat, als nach einer überlangen konservativen Herrschaft die Liberalen wieder einmal ins Amt kamen. Einmal war der Moment allen Tendenzen günstig, die auf Befreiung von wirklichem und vermeintlichem Unrechte hinzielen, und dann fühlte man instinktiv, daß die Liberalen durch eine Agitation dieser Art viel mehr zu ärgern seien als ihre Gegner. Es macht Männern, die demokratische Grundsätze bekennen, kein sonderliches Vergnügen, Frauen als Märtyrerinnen ihrer Ueberzeugung ins Gefängniß zu schicken, wenngleich diese Frauen die Regeln des guten Geschmacks und der öffentlichen Ordnung in oft grotesker Weise übertreten haben. Doch die kreischenden Damen, die den Polizisten die Regenschirme ins Gesicht schlugen, in den Hausflur des Premierministers einzudringen suchten, liberale Redner in öffentlichen Versammlungen mit Kuhglocken unterbrachen, werden ihre Rolle hoffentlich bald ausgespielt haben. Denn die Bewegung ist im Begriffe, den Guerillacharakter aufzugeben, sie wird zum anerkannten politischen Feldzuge und bedient sich der Waffen, die im anständigen Kampfe üblich sind. In erster Linie gehören dazu in diesem Lande die großen öffentlichen Demonstrationen. Zwei solcher hat London in den letzten acht Tagen gesehen, eine am Samstag, den 13., eine am gestrigen Sonntag. Die erste war die der Ladies, die zweite sollte die der Frauen des Volkes werden.

Es sind gestern im Hyde-Park vielleicht eine Viertel-Million Menschen auf den Beinen gewesen und die zwanzig Rednerinnen fanden ihre Zuhörer. Aber die Zahl der wirklich demonstrirenden Frauen hat nach der Schätzung verschiedener, unabhängiger Zähler höchstens 30,000 betragen. Die übrigen waren Neugierige; es ist kein großes Kunststück an einem schönen Sonntage in London mit einer „Attraction“ dieser Art ein paar Hunderttausende heranzulocken. Das Volk betrug sich gegen die Demonstrantinnen im Ganzen so höflich, wie es die politische Erziehung des Engländers mit sich bringt; an bedauerlichen Ausschreitungen von Rowdies hat es trotzdem nicht gefehlt, und besonders die ultraradikale Frau Pankhurst hatte unter den Zwischenrufen ihrer Mitbürger zu leiden. Den Schluß des Ganzen sollte ein imposantes allgemeines Rufen „Votes for women“ bilden, das auf ein Trompetensignal einsetzen und wie ein gewaltiger Aufschrei der leidenden Menschheit wirken sollte. Dieser Effekt gerieth aber gar nicht, und die Versammlungen zerflossen ohne Ordnung und ohne das richtige Finale. Zweifellos war die Demonstration vom 13. eindrucksvoller, obwohl nur 10,000 Frauen daran theilnahmen. Es war ein hübscher Anblick, alle diese gutangezogenen, gut gewachsenen und soignirten Damen mit ihren unzähligen Bannern in geordneter Prozession vorbeiwallen zu sehen. In den gut situirten Kreisen ist die Bewegung denn auch wirklich kräftig, während sie im Proletariat bisher keinen großen Anhang gewonnen hat; die Frau des Arbeiters hat eben andere Sorgen.

Daß die Agitation bald greifbare Erfolge haben wird, ist vor der Hand zu bezweifeln. Zwar hüten sich alle Parteien jetzt, den Frauen offen ihre Gegnerschaft anzukündigen, aber das geschieht, weil man im Geheimen überzeugt ist, daß das Frauenstimmrecht noch weit entfernt ist, und sich einstweilen keine unbequemen Feindschaften machen will. Herr Asquith hat der Bewegung eine widerwillige Verbeugung gemacht, aber kein leitender Mann der Regierungspartei ist bis jetzt wirklich ernstlich dafür eingetreten. Ein Theil der Frauenrechtlerinnen setzt seine Hoffnung auf die Tories, und diese lassen sich bei den Nachwahlen die Hilfe der streitbaren Agitatorinnen gegen die Liberalen ganz gern gefallen. Aber Herr Balfour ist ein Kapitän, der jeden Wind für seine Segel auszunützen weiß. Einstweilen ist es noch schwer vorstellbar, daß die konservative Partei, die Hüterin der Tradition, einen solchen Sprung in eine für sie uferlose Demokratie macht, und daß das Oberhaus seinen Segen dazu gibt.

— Der Agent.—„Wollen Sie Ihr Vieh gegen Seuchen versichern lassen?“ — „Ich habe ja gar kein Vieh.“ — „Aber wenn Sie einmal — —“. — „Himmeldonnerwetter, nun werfe ich Sie aber bald die Treppe hinunter!“ —„Möchten Sie sich nicht vorher gegen Haftpflicht versichern lassen.“

— Gewissenhaft. — Professor X. wird von einem Räuber überfallen. „Geben Sie mich Ihr Geld!“ schreit der Unhold.—Der Professor: „Ich bedaure, Ihrer Forderung nicht entsprechen zu können. Ich gebe prinzipiell solchen Leuten nichts, die den Dativ mit dem Akkusativ verwechseln!“

— Naivetät.—Herr Huber (im historischen Museum auf eine Mumie zeigend): „Siehst Du, Alte, so hab'n dö alten Egypter ihre Leut' einbalsamirt!“ — Frau Huber: „Dös g'fallt mir, net wahr, Aloisl, dös versprichst mir aa.“